MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

375 (14.8.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-154464

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 375. — Mannheim, Mittwoch, 14. August, 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Das Unglück auf dem Stahlwerk Hösch.

* **Dortmund**, 13. August. Die Firma Lotz u. Co. teilt mit, daß keiner ihrer Arbeiter bei dem Unglück der Gesellschaft Hösch in Mitleidenschaft gezogen wurde. Die Arbeiten an der Halde werden überhaupt nicht von ihr ausgeführt. — Der im Krankenhaus liegende Schwerverletzte ist inzwischen verstorben, sodaß die Zahl der Toten im ganzen elf beträgt.

* **Dortmund**, 13. August. Die unter anderen auch vom Wolffschen Telegraphenbureau verbreitete Nachricht, es befänden sich unter den glühenden Schlacken noch weitere Verschüttete, wird von der Eisen- und Stahl-A.-G. Hoesch ganz entschieden bestritten. Der Schwerverletzte, der ins Krankenhaus gebracht worden ist, ist seinen gräßlichen Brandwunden erlegen. Mit ihm beträgt die Zahl der Opfer elf. Von den Verunglückten waren sieben verheiratet.

Todessturz eines Fliegers.

⊙ **London**, 14. Aug. (Von unserm Londoner Bureau.) Gelegentlich der Flugübungen, die das Kriegsministerium gegenwärtig auf der Ebene von Salisbury abhalten läßt, ist gestern der bekannte englische Flieger Fenwick aus eine Höhe von 300 Fuß abgestürzt und war sofort tot. Der Flieger benutzte zu seinen Flügen eine leichte, von ihm selbst konstruierte Maschine von dem Typ Mersey. Bereits als er aufstieg, hatten verschiedene Zuschauer den Eindruck, als ob er die Maschine nicht richtig in seiner Gewalt hätte. Das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig. Es war vollkommen windstill und nachdem der Flieger einige Runden geflogen hatte, stürzte er aus einer Höhe von 300 Fuß herab. Man sah plötzlich, wie sich die Maschine überschlug und senkrecht wie ein Stein zur Erde niedersauste. Sofort eilten Leute aus allen Richtungen herbei, es war aber zu spät. Die Maschine lag zertrümmert am Boden, unter der Maschine tot der Flieger.

Das Erdbeben im Dardanellen-Gebiete.

* **Konstantinopel**, 13. August. In den von dem Erdbeben heimgesuchten Ortschaften dauern die Erdstöße fort. Die Berge zwischen Ganos und Chora sollen sich gesenkt haben. Es heißt, daß sich auf dem Berge Tekfurdagh ein Krater gebildet habe, aus dem Rauch aufsteige. Unter den Trümmern befinden sich noch zahlreiche Leichen. 50 000 Menschen sind obdachlos. Ein Torpedoboot bringt fortgesetzt Hülfe, die jedoch bei der großen Zahl der Verunglückten nicht ausreicht.

Poincare in Petersburg.

Das angebliche Marineabkommen.

* **Petersburg**, 13. Aug. Der Chef des Admiralstabs, Fürst Lieven, empfing heute früh den Korrespondenten der „Köln. Zeitung" und ermächtigte ihn, folgendes zum angeblichen Marineabkommen mitzuteilen: „Ich habe in Paris ein Marineabkommen weder vorbereitet noch unterschrieben. Es war ein reiner Zufall, daß ich vor Poincarés Reise in Frankreich war. Wir haben uns natürlich über das Ergebnis der Reichsdumabeschlüsse zum Flottengesetz unterhalten, aber nicht einmal technische Fragen sind irgendwie festgelegt worden." Die Erregung der französischen Presse bezeichnet Fürst Lieven als Manöver; ausdrücklich erklärt er, daß die Besprechungen ohne jede politische Bedeutung waren und auch im übrigen furchtbar aufgebauscht worden seien. Aeußerungen, als sei ein deutschfeindliches Abkommen abgeschlossen, die ihm die französische Presse in den Mund lege, seien einfach unwahr. Ein Marineabkommen, sagte Fürst Lieven noch, hätte ja auch gar keinen Sinn, da Rußland erst mit dem Bau der Flotte beginne.

*

w. **Petersburg**, 13. Aug. Ministerpräsident Poincaré empfing den Besuch des japanischen Botschafters. Mittags gab die Akademie der Wissenschaften ein Frühstück zu Ehren Poincarés, dem der Minister des Aeußern beiwohnte. Nachmittags besuchte Poincaré Zarskoje Sselo, wo er von der Großfürstin Maria Pawlowna empfangen wurde. Abends fand ein Diner zu 36 Gedecken in der französischen Botschaft zu Ehren Poincarés statt. Unter den Geladenen befanden sich Kokowzow, Sasonow, der Marineminister, der Minister des Innern Iswolski und der Marinegeneralstabschef. Abends um 11 Uhr reiste Poincaré nach Moskau ab.

Ein Zwischenfall.

* **Würzburg**, 13. August. Heute mittag ereignete sich bei den Verhandlungen des Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages ein Zwischenfall. Obermeister Rahardt-Berlin sprach über das Submissionswesen. Er warf der Regierung vor, es sei ihr nicht ernst mit der Verbesserung des Submissionswesens; sie benutze letztere lediglich, um die Handwerker übers Ohr zu hauen. Auf die Frage des Vertreters der Reichsbehörde, Geh. Oberregierungsrat Franke-Berlin, ob der Redner die Vorwürfe aufrechterhalte, erklärte Rahardt, er könne nichts zurücknehmen. Franke erklärte, er habe nach dem Geschehenen keinen Anlaß mehr, den Verhandlungen weiter beizuwohnen und verließ den Saal, gefolgt von den übrigen Regierungsvertretern. Nachdem sich auf Veranlassung des Herrenhausmitgliedes und Obermeisters Plate die Versammlung einstimmig gegen die Ausführungen Rahardts erklärt hatte, kehrten die Regierungsvertreter zurück.

15 Jahre Zuchthaus.

⊙ **London**, 14. August. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Kairo wird gemeldet, daß gestern dort gegen die drei jugendlichen Verschwörer, die den Khediven, Lord Kitchener und den ägyptischen Ministerpräsidenten ermorden wollten, das Urteil gefällt wurde. Es lautet auf 15 Jahre Zuchthaus gegen jeden von den dreien. Das Publikum zeigte nur geringes Interesse für die Gerichtsverhandlung. Der Saal war auffallend schwach besetzt.

Die Reichskonferenz liberaler Arbeiter.

Auf der am Sonntag in Leipzig abgehaltenen Konferenz hat bekanntlich jene Richtung gesiegt, die den Anschluß an die Volkspartei fordert. Die Süddeutschen hatten keine Neigung zum Anschluß an die Volkspartei. Fischer-Heilbronn und Dr. Ohr sprachen eifrig dagegen. Schließlich aber wurde der Antrag Fischer-Heilbronn abgelehnt und der Anschluß an die Volkspartei fast einstimmig angenommen. Die Bayern, welche bei sich einen einheitlichen Liberalismus haben, wollen sich der neuen Organisation nicht anschließen. Ein bayerischer liberaler Arbeiter nun veröffentlicht in den „Münch. N. Nachr." einen Artikel, in dem die von der Volkspartei betriebene Zersplitterungspolitik aufs entschiedenste bedauert und der Liberalismus zur Einigung und Einigkeit dringend gemahnt wird. Er schreibt u. a.:

Abermals sehen wir scharfe Gegensätze aufeinanderplatzen. Die eine Richtung, die stärkere, will den Anschluß an die Fortschrittliche Volkspartei, die andere Richtung, in der Hauptsache die süddeutschen und an ihrer Spitze die bayerischen Arbeiter, will eine allgemein liberale Arbeiter- und Angestelltenbewegung im Rahmen des Gesamtliberalismus. Aber eines haben sie alle gemeinsam, die Erkenntnis, daß der Liberalismus der berufenste Träger und Förderer einer freiheitlich nationalen Arbeiterbewegung nicht nur sein kann, sondern sein muß. Gehen auch die Ansichten über die Einfügung in die eine oder andere liberale Partei oder in den Gesamtliberalismus auseinander, der gute Wille zur Ueberbrückung dieser Gegensätze ist vorhanden.

Bleibt es uns heute versagt, eine einige geschlossene liberale Arbeiter- und Angestelltenbewegung entstehen zu sehen, so hindert doch nichts die deutschen liberalen Arbeiter und Angestellten, trotz verschiedener Organisation gemeinsam im Interesse der gesamten Arbeitnehmer und des gesamten Liberalismus Schulter an Schulter ihre großen Aufgaben zu erfüllen bis zu der Zeit, da eine Einigung des gesamten deutschen Liberalismus für eine einige deutsche liberale Arbeiter- und Angestelltenbewegung die Grundlage bilden wird. „Langsam aber sicher" muß auch hier die Parole sein; jeder voreilige Schritt, jedes allzu hastige Drängen muß mit allen Kräften verhindert werden unter Schonung jeder Ueberzeugung einzelner und unter Wahrung der Rechte jeder Parteigruppe im Liberalismus.

Aber eines sollte allen liberalen Politikern, ob Fortschrittler oder Nationalliberale, zu denken geben: die bisherige liberale Arbeiterbewegung ist das getreue Spiegelbild des Liberalismus und in ihrer Entwicklung ist die liberale Arbeiterbewegung in größerem Umfange, als man leichthin denken mag, abhängig und aufs innigste verbunden gewesen und wird das wahrscheinlich auch bleiben mit dem Fortschreiten der Idee der Einigung aller Liberalen. Die Erkenntnis ist ja auch schon in immer weitere Kreise gedrungen, daß der Liberalismus seine großen Aufgaben nur dann erfüllen kann, wenn er nicht nur das freiheitlich gesinnte Bürgertum, sondern auch große Teile der Arbeiterschaft sammeln kann.

Die Ansätze zu einer großen liberalen Arbeiterbewegung sind vorhanden und sie entwickeln sich mehr und mehr, schneller oder langsamer, aber stets in dem Grade, wie das gegenseitige Verständnis von Links und Rechts im Liberalismus wächst. Und da müßte man glauben, daß ausgerechnet ein solcher Umwandlung und solcher Vorwärtsentwicklung im Liberalismus das Forschen nach den trennenden Momenten mehr und mehr zurückgedrängt werden müßte zugunsten der großen gemeinsamen Aufgaben beider liberalen Parteien auf dem nationalen und kulturellen Gebiet innerhalb unseres gesamten deutschen Volkes.

Was im bayerischen liberalen Arbeiterverband, in dem neben allgemein liberalen auch jungliberale, nationalliberale und fortschrittliche Arbeitervereine in treuer Kameradschaft und Waffenbruderschaft neben einander zum Nutzen des Gesamtverbandes ihre Pflichten erfüllen, möglich ist, trotzdem für die Arbeiterschaft in viel höherem Maße als für das Bürgertum wirtschaftliche Fragen von Bedeutung sind, das sollte im Gesamtliberalismus nicht nur eher möglich sein, sondern geradezu als höchste Pflicht betrachtet werden. Das Bürgertum sollte dem Beispiel der bayerischen liberalen Arbeiter folgen und unter Einsetzung aller Kräfte auf eine Einigung aller Liberalen hinarbeiten, um so die Grundlage zu schaffen, auf der einzig und allein eine großzügige liberale Arbeiterbewegung sich fortentwickeln und damit ein starkes Vorwärtsdringen liberaler Ideen in immer weitere Kreise unseres deutschen Volkes erfolgen kann. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Die Fleischteuerung.

Eine Konferenz der Gewerkschaftskartelle Badens tagte am Sonntag, 11. ds. Mts. im „Anker" in Offenburg. Auf der Tagesordnung stand als vierter Punkt die herrschende Lebensmittelteuerung, über sie referierte Nagel-Mannheim. Seine Ausführungen gipfelten in folgender einstimmig von der Konferenz angenommenen Resolution:

„Die am 11. August 1912 in Offenburg tagende Konferenz der Gewerkschafts-Kartelle Badens, in der zirka 75 000 Mitglieder der gewerkschaftlichen Organisationen vertreten sind, weist auf die langanhaltende Teuerung aller Lebensmittel hin. Diese Teuerung bedeutet eine große Gefahr für die Gesundheit und Produktionsfähigkeit der gesamten Bevölkerung. Die Konferenz erblickt in den Lebensmittelsteuern und -Zöllen einen Teil der Ursachen der Lebensmittelteuerung und fordert deshalb von der badischen Regierung die Aufhebung der Fleischsteuer. Die Konferenz fordert weiter, daß die badische Regierung bei der Reichsregierung eine Erleichterung der Einfuhr ausländischer Lebensmittel, besonders auch der Einfuhr ausländischen Fleisches anregen möge. Von den Gemeinden verlangt die Konferenz die Beschaffung von Lebensmitteln und deren Abgabe an die arbeitende Bevölkerung zu Selbstkostenpreisen.

Im Hinblick darauf, daß die Produzenten von Lebensmitteln keine Rücksicht auf das Allgemeininteresse nehmen, spricht die Konferenz die Erwartung aus, daß Gemeinden und Genossenschaften immer mehr zur Eigenproduktion übergehen."

Landwirtschaftliche Genossenschaften und die Fleischversorgung der Städte.

Die gewaltige Ausdehnung genossenschaftlicher Arbeit und ihrer Erfolge in der Landwirtschaft ist das Ergebnis in der Hauptsache der letzten 20 Jahre. Erst nach dem Genossenschaftsgesetz von 1889, das nach allen Seiten hin klare Rechtsverhältnisse für die genossenschaftliche Arbeit schuf, gelang es, der genossenschaftlichen Tätigkeit einen breiten Boden in allen landwirtschaftlichen Kreisen zu schaffen. In 20jähriger mühsamer Arbeit über viele Hindernisse und große Schwierigkeiten hinweg ist jetzt das Genossenschaftswesen das Rückgrat moderner wissenschaftlicher Arbeit in der deutschen Landwirtschaft geworden. Daß aber auch heute rege Initiative im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen herrscht, und daß man in ihm sich auch den Anforderungen bewußt ist, die die gegenwärtige Lage der deutschen Volkswirtschaft an die Landwirtschaft stellt, zeigen die Verhandlungen des diesjährigen deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages in Dresden. Vor allem legen davon Zeugnis ab die Verhandlungen über genossenschaftliche Viehweiden, Schweinezucht- und Mastanstalten. Professor Dr. Falke (Leipzig), auf dessen unermüdliche Tätigkeit die seit einigen Jahren sich vollziehende Entwicklung der Genossenschaftsweiden zurückzuführen ist, wies in seinem für die Fragen der Lebensmittelversorgung sehr bedeutsamen Referate nach, daß durch die genannte Bewegung vor allem in Gegenden kleinbäuerlichen Besitzes sich eine Förderung der Rindviehzucht erreichen lasse. Die Errichtung von genossenschaftlichen Schweinezuchtanstalten hält Professor Falke besonders in den Gegenden von Wichtigkeit, in denen die Schweinezucht wenig oder gar nicht betrieben wird. Durch genossenschaftliche Mastanstalten ließe sich ein Einfluß auf die Gestaltung der Schweinefleischpreise ausüben; vor allem ließen sich dadurch die Karten

MARCHIVUM

Schwankungen im Preise, ebenso aber auch die große Spannung zwischen Ein- und Verkaufspreis, die durchschnittlich 50 bis 60 Prozent des Preises ab Hof ausmache, beeinflussen. Von besonderer Wichtigkeit war der Hinweis auf das notwendige Zusammenarbeiten der landwirtschaftlichen Genossenschaften mit den Städten. Es müßten sich die Genossenschaften zu gemeinsamer Arbeit mit den Stadtverwaltungen vereinigen und mit ihnen möglichst langfristige Verträge auf Abnahme von Mastprodukte zu einem gleichbleibenden mäßigen Preise abschließen. Die Stadtverwaltungen, in deren Interesse es gewiß läge, an einer Verbesserung unseres Fleischversorgungsmodus mitzuarbeiten, könnten diese Bewegung nach dem Muster von Ulm auch dadurch fördern, daß sie sich an der Errichtung solcher Unternehmungen durch Zuschuß von Betriebskapital beteiligten. Die Fleischer hätten bei dem bekannten Vorgehen der Stadt Neu-Ulm zwar zunächst Schwierigkeiten gemacht, sähen aber jetzt die Bedeutung dieses Weges der Fleischbeschaffung auch für das Fleischergewerbe ein. Wie schon vom Referenten, wurde dann in der dem Vortrage folgenden Debatte hervorgehoben, daß die ganze Indienststellung der Genossenschaftsbewegung zur Erleichterung der Fleischproduktion und Fleischbeschaffung in erster Linie eine Frage der Kapitalsbeschaffung sei. Es wäre dringend zu wünschen, daß die landwirtschaftliche Genossenschaftsbewegung in ihren volkswirtschaftlich hoch wichtigen Bestrebungen der Produktionsförderung und Absatzregulierung weitgehendstes Verständnis fände in allen Kreisen, die an Deutschlands Lebensmittelversorgung so oder so interessiert sind.

Der 59. deutsche Katholikentag.

Neue Absperrungsmittel.

Die Absonderung der Katholiken von der Gemeinschaft mit ihren andersgläubigen Mitbürgern geht unsern Ultramontanen immer noch nicht weit genug. Sie haben jetzt ein neues Mittel ausgeheckt, diese Absperrung noch wirksamer zu gestalten, wie aus folgendem gestern morgen in der geschlossenen Versammlung einstimmig angenommenen Antrag hervorgeht:

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erklärt es für sehr wünschenswert, daß in allen Orten, die von einer hinreichend großen Anzahl Katholiken bewohnt sind, tunlichst aus den bestehenden katholischen Organisationen ein gemeinsamer Ausschuß zur Vertretung und Förderung der katholischen Interessen gebildet wird, welcher insbesondere auch die Durchführung der von der Generalversammlung gefaßten Beschlüsse nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse durch Abhaltung der Versammlungen, Anregung entsprechender Organisationen und Einrichtungen sich angelegen sein läßt.

Wie man sieht, bezweckt der Antrag ein Doppeltes. Zunächst will er alle katholischen Organisationen eines Ortes zentralisieren, indem er sie zu einer einheitlichen, in sich geschlossenen Gemeinschaft zusammenfaßt. Es ist klar, daß dadurch der Schaden, den die Absperrung von den Andersgläubigen anrichtet, um ein vielfaches gesteigert werden muß; es wird ähnlich dem „Staat im Staate" gleichsam eine Bürgerschaft in der Bürgerschaft gebildet. Die Zentral-Organisation wird alle Lücken in der Absperrungskette schließen, die die einzelnen Organisationen etwa noch gelassen haben, und sie wird dem Katholiken ständig das Bewußtsein wacherhalten, daß er mit dem Andersgläubigen keinerlei Gemeinschaft zu pflegen hat.

Der Antrag bezweckt ferner die Abhaltung von Nachversammlungen der Katholikentage an den einzelnen Orten, also einer Art „kleiner Katholikentage". Auch das ist natürlich ein äußerst wirksames, weil sinnfälliges Mittel, die Abschließung der Katholiken zu fördern und jedem Orte den Stempel eines geteilten Heerlagers aufzudrücken. Dem modernen Organisationsgedanken sind die beiden neuen Einrichtungen meisterhaft abgelauscht, um so größer wird aber auch der Schaden sein, den die nationale Gesamtheit davon hat.

w Aachen, 13. Aug.

In der Festhalle tagte heute morgen die

Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland München-Gladbach

Die Gedächtnisrede auf Windthorst hielt Fabrikbesitzer Franz Brandt, der des 100. Geburtstages Windthorsts gedachte u. sein Verhältnis zum Volksverein schilderte. Der nächste Redner war Direktor Hölzn vom Volksverein, der den Jahresbericht des Vereins erstattete. Der Verein hat danach eine Mitgliederzahl von 726 000 Personen. Justizrat Trimborn gab über das Verhältnis des Volksvereins zur Kirche und zum deutschen Episkopat eine Schilderung. Hierauf spendete Weihbischof Müller den Segen.

Darauf nahm Reichs- und Landtagsabgeordneter Graf Praschma das Wort:

Es ist in letzter Zeit ein Materialismus in die Höhe gekommen, der die Religion immer mehr vergessen läßt. Es ist ein sonderbares Bild, wenn der Liberalismus, der Vertreter des Großkapitals, sich mit der Sozialdemokratie einigt. Man könnte ja fragen, ob die Kapitalisten ihre Theorien später einmal revidieren werden, wenn die Sozialdemokratie an die Herrschaft gekommen ist. Aber das kann uns gleichgültig sein, tatsächlich sind sie ja jetzt völlig einig. Was sie verbindet, ist der Kampf gegen jedes Christentum, gegen jede positive Religion. Früher geschah die Agitation nur vom Katheder herab, jetzt wird sie mit allen möglichen Mitteln in die Massen getragen, und da müssen wir mit denselben Mitteln ihr entgegentreten. Die Entfachung des Furor Evangelicus ist auch ein Hauptmittel, um uns zu bekämpfen. Familie und Schule müssen bei dem Kampf die Hauptrolle spielen. Wenn sie versagen, haben die Gegner leichtes Spiel. Seit einiger Zeit versuchen sie, die Jugend zu gewinnen. Hier muß bei uns noch manches geschehen. Der Redner äußert sich weiter dahin, daß die Frau ins Haus und in die Familie gehöre und streift dabei die Frage der Volksvermehrung. Kinderglück und nicht Kinderlast, oder gar Kinderfluch! Der Kampf um die christliche Schule darf nicht mehr auf die Parlamente beschränkt bleiben. Auch hier hat der Volksverein eine Aufgabe zu erfüllen. Es ist nicht wahr, daß man die Arbeiter dumm erhalten will, oder mit einem Wechsel auf den Himmel abspeist. Was übrigens die Wechsel anlangt, so ist sehr zu fragen, ob an den Wechseln, die die Sozialdemokratie bisher eingelöst hat, die Arbeiter ihre Freude gehabt haben. Statt der Klagen über Zurücksetzung der Katholiken sollten wir durch anhaltendes Arbeiten es unseren Gegnern unmöglich machen, über uns hinwegzusehen. Alle Klagen werden verstummen, wenn der letzte Katholik in den Volksverein eingetreten sein wird. Auch bei der Frage des Ausgleichs der sozialen Gegensätze darf man sich nicht allein auf die Gesetzgebung verlassen. Mit eigener Frömmigkeit ist es nicht allein getan, man muß hinaus an die Oeffentlichkeit. Weite Schichten der Bevölkerung verstehen einander nicht mehr. Da ist es Aufgabe des Volksvereins, die Interessengegensätze zu versöhnen. Die sogenannten besseren Kreise haben häufig kein Verständnis für soziale Fragen. Deshalb rufe ich dem gesamten katholischen Bürgertum und allen Katholiken zu: Hinein in den Volksverein. Das ist nicht nur eine religiöse, sondern auch eine patriotische Pflicht für alle, welche den Radikalismus für unser Vaterland verderblich halten. Arbeiten und werben wir dafür, dann werden wir uns die höchsten Verdienste um die Kirche und das Vaterland erwerben. (Lebhafter Beifall.)

Nach einem Schlußwort des Justizrats Trimborn wurde die Versammlung für geschlossen erklärt.

Dritte geschlossene Versammlung.

Die dritte geschlossene Versammlung wurde von dem zweiten Vizepräsidenten Jakob Weber-Kray eröffnet und geleitet. Zunächst begrüßte Domkapitular Dr. Ludwigs-Mainz die Versammlung im Auftrage des dortigen Domkapitels. Es wurde hierauf ein Antrag beraten, der die Förderung der Heidenmission den Katholiken Deutschlands ans Herz legt. Der Antrag wurde begründet von dem früheren Abgeordneten Bachem-Köln, der besonders auf die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonien hinwies, die den katholischen Missionen neue Aufgaben stellten. Der Redner wendet sich gegen die offizielle Kolonialpolitik, die zu sehr von materiellen Interessen getragen sei und nicht von ideellen. Von autoritativer Seite sei kürzlich das Wort gefallen: Der Staat ist ein geborener Heide (Pfuirufe!), und muß über den Religionen stehen. Demgegenüber müssen wir nachdrücklich den christlichen Charakter des Staates betonen und auch die Notwendigkeit der christlichen Mission, namentlich auch im Kampf gegen den Islam. — In der Diskussion sprach zunächst Landrat Freiherr v. Dalwigk, der früher Farmer in Deutsch-Ostafrika war. Er betonte, daß ein christlicher Neger einen größeren Kulturwert habe als ein Islamit. Diese Religion sei die größte Gefahr, das wirksamste Mittel dagegen sei die Stärkung des christlichen Elements auch unter den Ansiedlern. Hier bietet sich für den Malteserorden eine neue große Aufgabe. Dieser Orden sollte sich erinnern, zu welchem Zwecke er gestiftet worden ist, nämlich zum Kampfe gegen den Unglauben, also auch gegen den Islam. Die katholische Mission sei wegen des Autoritätsprinzips der katholischen Kirche die beste Erzieherin der Eingeborenen. Fürst Löwenstein richtete einen Appell an die Mitglieder des Adels, sie sollten in unsere Kolonien hinausgehen, aber nicht erst dann, wenn sie ein bißchen um die Ecke gegangen seien, sondern von vornherein mit festgesetztem Ziel. (Beifall.) Abg. Erzberger (mit Beifall empfangen) wendet sich ebenfalls gegen den Islam und empfiehlt den Beitritt zum Verein für Islamkunde. Das wichtigste sei die Abschaffung der Hausklaverei, die nach den gesetzlichen Bestimmungen vom Jahre 1920 ab erfolgen solle. Pater Provinzial Acker bittet allgemein, die Sache der Mission zu unterstützen. Kapuzinerpater Kilian aus Chartum berichtete über seine Kämpfe auf den Karolineninseln gegen die protestantische Mission. Ein eingeborener Häuptling sei kürzlich in Deutschland gewesen und habe hier eine Rede halten dürfen, in der er den katholischen Missionaren die Fähigkeit zur Missionierung absprach. Dieser Häuptling war ein früherer protestantischer Eingeborener und habe bei dem Aufstande auf Ponape eine führende Rolle gespielt. Es sei wünschenswert, daß der Abgeordnete Erzberger diese Angelegenheit in weitere Behandlung nehme. Erzbischof Jürgen-Bombay berichtete über die Missionserfolge in Indien. Hierauf wurde der Antrag angenommen und sodann die Versammlung geschlossen.

Zweite öffentliche Versammlung.

w. Aachen, 13. August.

In der zweiten öffentlichen Versammlung des Katholikentages, zu der Tausende von Zuhörern erschienen waren, sprach Gymnasialdirektor Werra-Münster über die wissenschaftliche Betätigung und die Aufgaben der deutschen Katholiken. Er empfahl die Goerresgesellschaft, durch deren Unterstützung es ermöglicht werde, mehr Katholiken der Laufbahn der Hochschullehrer zuzuführen. Die Klagen über Ueberfüllung der akademischen Berufe dürften den katholischen Volksteil nicht abhalten, seine Kinder für das höhere Studium zu bestimmen. Kein Opfer dürfe zu groß sein, bis die Katholiken auch auf dem Gebiete der Wissenschaft den ihnen gebührenden Platz erkämpft hätten.

Reichstagsabgeordneter Mayer-Kaufbeuren sprach über „die Pflicht der Katholiken zur wirksameren Betätigung im wirtschaftlichen Leben". Er forderte die Eltern auf bei der Berufswahl der Kinder mitzuarbeiten, indem sie diese der höheren Bildung, insbesondere auf den Realanstalten zuführten und empfahl größere Berücksichtigung der technischen und der kaufmännischen Berufe.

Professor Mausbach-München sprach über das Thema „Kampf gegen die moderne Sittenlosigkeit, eine Kulturaufgabe des deutschen Volkes". Angesichts des Geburtenrückgangs in Deutschland sagte der Redner, Kinderarmut nehme der Frau den Heldenruhm der Mutterschaft; Kinderreichtum sei Kindersegen. Für die wirtschaftliche Existenz bringe der Kinderreichtum allerdings gesteigerte Sorge. Aber dieser Ansporn treibe wiederum eine wertvolle Kraft hervor. Alle Reformvorschläge müßten auf Festigung und Hebung der Ehe hinauslaufen. Die staatliche Gewalt müsse alles meiden, was einer Legalisierung der Unzucht, Straflosigkeit und Jugendverführung und einer Verletzung der öffentlichen Sittlichkeit gleichkomme. Ueber allem müsse die sittliche Regeneration des geistigen und gesellschaftlichen Lebens stehen. Dazu sei eine Besserung der geistigen Atmosphäre in Literatur und Kunst nötig. Auch die Mode müsse dem sittlichen Gewissen unterworfen sein. Der oft von lebhafter Zustimmung unterbrochenen Rede folgte stürmischer Beifall.

Badische Politik.

Abg. Schmidt und die Legende vom Kaiserwort.

Herr Abg. Schmidt-Bretten hat, wie die „Bad. Warte" mitteilt, die Geschäftsstelle des Bundes der Landwirte ermächtigt, die bestimmte Erklärung abzugeben, daß er von der Mitte Juli an ihn gerichteten Anfrage von dem angeblichen Kaiserwort oder von einem Gerücht über eine solche Aeußerung des Kaisers keinerlei Kenntnis gehabt hat. Herr Abg. Schmidt redet nach wie vor mit großer Genialität an dem Kern der Angelegenheit vorbei.

Arbeiterbewegung.

* Brandenburg-Havel, 13. Aug. Die Brennaborwerke teilen mit: „Infolge geringfügiger Differenzen, die von zwei Arbeitern verursacht wurden, mußte unser gesamter Betrieb gestern nachmittag still gelegt werden. Noch während die Verhandlungen geführt wurden, weigerten sich die

Feuilleton.

Abermals Bayreuth.

Hermann Bahr wird, wie mitgeteilt, demnächst an verschiedenen Orten Vorträge über Bayreuth halten. Ein Präludium zu diesen Vorträgen gibt er heute in der „Neuen Freien Presse", und zwar ein schönes, tiefes. Er schreibt dort:

Was mag es sein, das diese Tausende von Menschen, an Rasse, Sprache, Lebensart, Geistesart, Gefühlsart, Beruf, Stellung, Gewohnheiten, Sitten, Einkommen, innerem und äußerem Habitus, je ihrem ganzen Verhältnis zu Gott, der Welt und dem eigenen Ich so tausendfach verschieden, so himmelweit voneinander weg, hier zusammenbringt? Und immer wieder! Denn wer einmal Bayreuth wirklich erlebt hat, kommt immer wieder. Zum erstenmal kommt mancher aus bloßer Neugier, weil er so viel davon hörte, weil er überall dabei sein muß oder weil er zu den Suchenden, ewig nach Neuem Schnuppernden gehört. Aber hat ihn Bayreuth erst, dann kommt er nicht wieder los. Er kann es nicht mehr vergessen, es zieht ihn, wer er auch sei, fortan immer wieder hin. Und immer wieder! Was mag es nun sein, wodurch Bayreuth so geheimnisvoll magisch auf Tausende und Tausende wirkt? Was ist es, das sie hier suchen, sie hier finden? Darauf wird jeder, je nach seiner Art, anders antworten. Aber allen ist dies gemein, daß sie bekennen müssen, hier etwas ganz Einziges, mit nichts anderem auf der Welt zu Vergleichendes, nirgends sonst heute Mögliches erlebt zu haben. Sie haben nämlich hier erlebt, was die tragische Kunst vermag, was die tragische Kunst den Menschen der großen Zeiten war und was sie in unseren Tagen nirgends mehr ist als hier. Sie haben ihre tief innere Verwandlung, sie haben die Vereinigung der empfangenden Gemeinde mit dem schaffenden Genius erlebt.

Die tragische Kunst faßt die vielen unter einen einzigen Willen zum gemeinsamen Lebensglauben zusammen. Einen gemeinsamen Lebensglauben hatten die Deutschen bis ins 14. Jahrhundert; in den großen deutschen Mystikern, Eckart, Tauler, Suso, erscheint er zum letztenmal. Er verstummt dann. Erst Herder unternimmt es, wieder einen Lebensglauben aufzurichten. Kant und Goethe schaffen ihn, Schiller verkündigt ihn. Dieser neue deutsche Lebensglaube ist, daß wir das Unbekannte, nach dem unser Herz wie unsere Vernunft mit gleicher Leidenschaft verlangt, Gott oder das Gute, Schöne, Wahre oder das Sittengesetz oder wie wir es stammelnd nennen mögen, nirgends draußen finden, sondern nur in uns selbst, und daß wir dazu da sind, es durch unsere Tat kundzutun. Das Gute, Schöne, Wahre als individuelle Tat, das ist das klassische Ideal. Nun aber, von Beethovens Musik wachgeküßt, streckt es sich empor, durch die Musik wird die individuelle zur nationalen, ja zur Tat der Menschheit. Das hat Wagner vollbracht: er hat das klassische Ideal sozialisiert. Das Gute, Schöne, Wahre als nationale Tat, als gemeinsames Werk der ganzen Menschheit — das „Himmelreich in uns" durch unser Tun auf Erden gebracht und in unser aller Sein lebendig, durch unser tägliches Werk jeden Morgen und jeden Abend unablässig wieder erneut — so hat Wagner das klassische Ideal vollendet. Davon ist das rote Haus auf dem grünen Hügel das sichtbare Zeichen und jedes Festspiel darin die rauschende Verkündigung. Und das spürt, wer immer jemals, dem infamen Alltag entronnen, auf der Flucht vor dem Erwerb, vor dem „Betrieb", hier das Unbeschreibliche lauschend empfangen hat: hier hört er seine Sehnsucht schlagen, ihr antwortet die Sehnsucht der anderen, und in dieser Vermählung aller so tausendfachen Sehnsucht traut er sich, einen seligen Abend lang, die Kraft zu ihrer Erlösung durch die gemeinsame Tat zu. Das ist es, was hier regierende Herren und Frauen wie fahrendes Künstler- und Studentenvolk, Geldmenschen, Landwirte und Handwerker, Geheimräte und Offiziere, Greise und Knaben gleich bewegt, einen seligen Abend lang. Er entsteht hier für einen solchen seligen Abend zuweilen fast eine wirkliche Nation.

In den großen Zeiten sind alle Kunstwerke nichts als Zeiger der gemeinsamen Willensrichtungen gewesen. Der Parthenonfries ist so gut eine Anweisung zum Leben wie jede gotische Kirche. Der Künstler stellt sein Werk auf, um daran den sittlichen Willen der Nation sichtbar zu machen. Bloß als Plakat oder Signal zur gemeinsamen sittlichen Tat bedeutet das Kunstwerk. In unseren Tagen erst, seit der Künstler sich erniedrigt hat, Kunst zu Geld machen, ist das vergessen worden. Nun hat das Kunstwerk nichts mehr zu verkünden, nichts mehr zu gebieten, nun soll es gefallen, soll schmeicheln, soll unterhalten, will gewinnen, muß werben. Diese Entartung der Kunst zur Buhlerin und Bettlerin hat Wagner auf das grimmigste gehaßt, jede „Harangue" des Künstlers war ihm ein Greuel, und ein Kunstwerk, losgelöst von der Wirkung auf unser Leben, von der moralischen Bedeutung für die Tat, ein Kunstwerk, das sich nicht unmittelbar wieder in Leben umsetzt, sondern bloß als Zier- und Schaustück müßiger Stunden gehalten werden soll, hat er verabscheut. Er kam einmal mit dem Maler Joukowsky auf die Einnahme Roms zu sprechen und tadelte den Befehl Garibaldis, die Leostadt nicht zu bombardieren. Der Maler erschrak und beteuerte, ihm seien die Kunstwerke des Vatikans, ja ein einziges Bild von Raffael mehr wert als das ganze italienische Volk und sein Schicksal. Da hatte Wagner einen jener Wutanfälle, die ihn, wenn sein sittliches Gefühl verwundet wurde, zuweilen alles vergessen lassen konnten. „Da haben wir die Künstler, die Aestheten!", schrie er auf, und unaufhaltsam brach sein Zorn über den russischen Artisten herein und wuchs bis zu der leidenschaftlichen Erklärung empor: „Ich würde mit Freuden alles, was ich geschaffen habe, dahingeben und vernichten, wenn ich hoffen könnte, daß dadurch Freiheit und Gerechtigkeit gefördert würden! (Carl

MARCHIVUM

beiden Leute, die Arbeit auszuführen und wurden deshalb entlassen. Da die Brennabortwerke der Forderung der Arbeiterkommission, beide Arbeiter sofort wieder einzustellen, nicht entsprechen konnten, sondern lediglich in Aussicht stellten, die Arbeiter bei Neueinstellungen in erster Linie zu berücksichtigen, erklärten sich ungefähr hundert Mann desselben Maschinensaals mit den Kollegen solidarisch und legten die Arbeit sofort nieder. Die aus anderen Teilen zum Ersatz herangezogenen Arbeiter weigerten sich ebenfalls, sodaß sich die Firma genötigt sah, das Werk solange zu schließen, bis sie nach Einstellung neuer Arbeitskräfte in dem betreffenden Maschinensaal die Fabrikation wieder in lohnendem Umfang aufnehmen kann. Von der Stilllegung werden gegen dreitausend Arbeiter betroffen."

13. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

* Würzburg, 13. Aug.

Nach Beendigung der offiziellen Begrüßungen erstattete Generalsekretär Dr. Meusch-Hannover den Jahresbericht. Die Handwerkerpolitik der Reichsregierung bildete den Hauptinhalt. Die Regierung wolle zwar nach Möglichkeit den Wünschen der Handwerker nachkommen, lasse es aber in wirtschaftlicher Hinsicht vielfach an Unterstützung fehlen. In organisatorischer Hinsicht sei die Unterstützung vollkommener. Die Sozialpolitik des Reiches werde immer belastender, ohne auf der andern Seite besonderen Dank hervorzurufen. Der Redner appellierte an die Handwerker, sich politisch intensiver zu betätigen. Der Jahresrückblick wurde einstimmig gut geheißen. Auf Vorschlag des Abg. Malkewitz wurde im Anschluß daran eine Resolution angenommen, worin die ablehnende Haltung der Reichsregierung und der Reichstagsmehrheit gegen einen besseren Schutz der Arbeitswilligen lebhaft bedauert wird.

Sekretär Karl Herrmann-Reutlingen referierte über das private, Rahardt-Berlin über das staatliche Submissionswesen. Letzterer erläuterte, was er in der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses vorgetragen hatte. Wenn Preußen etwas Praktisches schaffe, würden auch die anderen Bundesstaaten leicht folgen können. Der Redner meinte, die Begrüßungsworte der Regierungsvertreter ständen mit ihren Handlungen nicht im Einklang. Die nachgeordneten Behörden beuteten die Notlage der Handwerker aus. Der Geschäftsführende Ausschuß schlug eine Resolution vor, wonach bezüglich des öffentlichen (staatlichen und kommunalen) Submissionswesens, die Regelung durch Landes-Gesetz gewünscht wird, zum privaten Submissionswesen solle ein Reichsgesetz erlassen werden, das den Verdingungsvertrag auf eine neue, rechtliche Grundlage stellt. Außerdem sollen in Gemeinschaft mit sämtlichen deutschen Architekten-Verbänden usw. gerechte und anständige Verträge festgestellt werden. Herr Handwerkskammersekretär Hauser jr.-Mannheim sprach über das

kommunale Submissionswesen.

Im Auftrag der Handwerkskammer Mannheim führt er aus:

Es sei nicht zu bestreiten, daß einzelne Städte in vorbildlicher Weise um die Regelung ihres Verdingungswesens bemüht sind. Die große Mehrheit der Gemeinden zeige aber wenig Verständnis für die Nöte des Handwerks. Die zahllosen Eingaben der Handwerkskammern fänden bei ihnen wenig Entgegenkommen. Die Hauptschwierigkeiten, ein geordnetes Verdingungsverfahren herbeizuführen, liege in der Zusammensetzung der Gemeindevertretungen. Auch die Kreis- und Provinzialverbände haben bewiesen, daß ihnen mehr an der Vertretung rein fiskalischer Interessen gelegen sei. Der Beschwerdeweg führe zu keinem Resultat, da die gesetzlichen Voraussetzungen fehlen und auch der Weg der Eingaben und Denkschriften sei oft vergebens beschritten worden, daß man die Hoffnung aufgeben müsse, etwas zu erreichen. Nur von der gesetzlichen Regelung auch des kommunalen Submissionswesens in seinen Hauptpunkten könne eine Besserung erwartet werden. Diese Hauptpunkte seien: das Beschwerderecht der Handwerkskammern, Zuziehung von Sachverständigen, die Zuschlagserteilung zu einem angemessenen Preis, die Materiallieferung und dergleichen. Der Einwurf, die gesetzliche Regelung bedeute einen Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht der Kommunen, sei nicht stichhaltig; denn es sei nicht ein Rückschritt in die Zeiten der obrigkeitlichen Bevormundung. Die Kommunalverbände sollen lediglich gezwungen werden, dieselben Bestimmungen einzuhalten wie die staatlichen Behörden bei Vergebung ihrer Arbeiten. Ueber die Möglichkeit der gesetzlichen Regelung bestehe kein Zweifel, da die Selbstverwaltung abhängig sei von den Grenzen, die von der Staatsverwaltung gezogen würden. Das Handwerk wolle nicht auf das mehr oder minder große Entgegenkommen der Behörden angewiesen sein, sondern eine Garantie dafür schaffen, daß die tüchtigen Handwerker für ihre Arbeiten eine angemessene Bezahlung erhalten.

Weiter behandelte der Referent die Erfahrungen, die die Handwerkskammer Mannheim mit der Zuziehung von Sachverständigen durch die Stadt Mannheim in den letzten drei Jahren gemacht habe. Die Erfahrungen seien im großen und ganzen gute. Besonders wichtig sei die Frage der Entschädigung der Sachverständigen. Rein ehrenamtlich tätige Sachverständige würden sich auf die Dauer nicht finden lassen, da nur tüchtige Handwerker für dieses Amt in Frage kommen, die auf alle städtischen Arbeiten verzichten müßten. Die freihändige Ueberweisung von Arbeiten als Entschädigung würde sich nicht empfehlen. Die Sachverständigen seien bei der Aufstellung der Verdingungsunterlagen, zur Feststellung des angemessenen Preises und zur Ueberwachung der Ausführung und zur Abnahme der Arbeiten zuzuziehen. Die Zuziehung der Sachverständigen habe in Verbindung mit andern Bestimmungen in vielen Fällen dazu geführt, daß der Zuschlag zu einem angemessenen Preise erfolgt sei.

Nach kurzen Ausführungen über die Stellungnahme der Behörden über die Zuziehung der Sachverständigen — Stadtbaurat Erlwein-Dresden habe sich sehr anerkennend über die Tätigkeit der Sachverständigen ausgesprochen — behandelt der Referent das Beschwerderecht der Handwerkskammern und die Materiallieferung. Weiter bedauert er die Vergebung der Arbeiten durch viele kirchliche Baubehörden, die dabei nicht das Maß sozialen Empfindens gezeigt hätten, das man gerade von ihnen erwarten sollte. Eine dringende Aufgabe sei es ferner, die Beamten zu überzeugen, daß es auch zu ihren Pflichten gehöre, nicht die Interessen eines wichtigen Glieds unserer Volkswirtschaft zu vernachlässigen. Unternehmer, deren Arbeiten zu Beanstandungen Anlaß gegeben hätten, müßten von der Beteiligung an der Submission ausgeschlossen werden. Auch der Selbsthilfe dürfe nicht vergessen werden. Die Handwerker hätten in vielen Fällen die Mißstände im Submissionswesen selbst mitverschuldet. Hier wolle besonders Punkt 3 der Resolution einsetzen.

In einer ausführlichen Diskussion, in der die Verdingungen der einzelnen Bundesstaaten besprochen wurden, nahm Krefft-München den deutschen Architektenstand in Schutz, dem nachgesagt worden war, daß die Architekten nicht immer Recht walten ließen. Schließlich wird die Resolution einstimmig angenommen.

Als letzter Punkt wurde heute der

Arbeitstarifvertrag

beraten. Dr. Wilden-Düsseldorf behandelte diesen Vertrag vom volkswirtschaftlichen, Syndikus Budyuhn-Bromberg vom rechtlichen Standpunkt aus. Mit allen gegen fünf Stimmen wurde eine umfangreiche Resolution angenommen, welche u. a. besagt:

Die Tagung hält die Frage der Arbeitstarifverträge in einzelnen Handwerkszweigen für eine wichtige im Interesse der Herstellung und Erhaltung eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und -nehmern, weil unter besonders günstigen Umständen durch einen Tarifvertrag die Herstellung und Erhaltung des Friedens zwischen Arbeitgebern und -nehmern für eine gewisse Zeit herbeigeführt werden kann. Die Rechtsverbindlichkeit der Tarifverträge ist eine allgemeine und selbstverständliche Forderung. Es ist deshalb Aufgabe der Gesetzgebung, dem Tarifvertrag die ihm angemessene rechtliche Ausgestaltung zu schaffen und alle Zweifel an der Rechtswirksamkeit der Tarifverträge zu beseitigen. Zu diesem Zwecke empfiehlt es sich: 1. den Absatz 2 des Paragr. 152 der Reichsgewerbeordnung entweder zu streichen oder folgenden Absatz 3 dem Paragraphen hinzuzufügen: „Durch die Bestimmungen des Absatzes 2 werden nicht berührt Vereinbarungen zwischen Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern über die Regelung der Löhne und Arbeitsbedingungen in bestimmten Gewerben (Tarifverträge)", 2. den Berufsvereinen die Rechtsfähigkeit zu verleihen — ohne ein Spezialgesetz —, was durch einen Zusatz zum § 21 des B.G.B. und Streichung des Wortes „sozialpolitisch" im § 6, Absatz 1 des B.G.B. verwirklicht werden kann; 3. das rechtliche Verhältnis von Arbeitsordnung und Tarifvertrag in dem Sinne zu ändern, daß die Arbeitsordnung dann nicht rechtlich verbindlich sein darf, wenn sie einem für den Betrieb geltenden Tarifvertrag zuwiderläuft. Das Endziel im Tarifvertragswesen wird eine reichsgesetzliche Regelung des Tarifvertrages, parallel den verschiedenen Vertragsformen des B.G.B., sein müssen.

Bei der Vorversammlung, die am 12. August stattgefunden hat, wurden an Stelle der ausscheidenden Kammern Darmstadt, Dortmund und Stettin die Handwerkskammern Düsseldorf, Mannheim und Weimar gewählt. Die nächste Tagung findet im Jahre 1913 in Halle an der Saale statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. August 1912

Wie orientiert man gegenwärtig die auswärtigen Besucher unserer Stadt.

Am Friedrichsplatz ist zur Zeit ein so starker Besuch von Fremden zu beobachten, wie nie zuvor. Sicher ist dies auch mit der unbeständigen Witterung in Zusammenhang zu bringen, welche die Sommerfrischler mehr als sonst zum Besuch der Städte veranlaßt. Daß hierbei auch ein gut Stück auf Mannheim entfällt, ist bei der intensiven Propaganda, welche der Verkehrsverein durchführt, eigentlich selbstverständlich. Es dürfte deshalb der richtige Zeitpunkt sein, auf die Unterhaltungsmöglichkeiten unserer Stadt aufmerksam zu machen, und es seien die Hotelinhaber, Restaurateure wie auch andere Kreise, welche von Auswärtigen gefragt werden, gebeten, diese Notiz auszuschneiden und für zweckdienliche Auskünfte zu verwenden.

Die große Fontäne des Friedrichsplatzes ist täglich von 11—1 Uhr in Betrieb, Samstags von 3—5 Uhr, Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends und von ½9—½11 Uhr. Die Leuchtfontäne wird Mittwoch und Sonntag abends von 9—½10 Uhr gezeigt. Promenadekonzerte am Friedrichsplatz finden Mittwoch und Sonntag abend von ¼9—½11 Uhr statt.

Bis einschließlich Sonntag, den 18. August spielt das Operetten-Ensemble vom Wilhelmtheater in Magdeburg jeden Abend im Musensaal des Rosengartens.

Im Apollo-Theater sind täglich Vorstellungen von „Job's lustige Bühne", und auch auf die Aufführungen der verschiedenen Kinotheater sei aufmerksam gemacht.

Bei gutem Wetter laden die beiden Waldparkrestaurants zum Besuch ein. Zum Restaurant „An der Silberpappel" fahren nachmittags von der Rheinbrücke ab die flinken Roll'schen Motorboote, und im Waldrestaurant „Am Stern" wird Sonntag Nachmittag den Besuchern Militärkonzert geboten.

Im herrlich gelegenen Friedrichpark konzertiert bei günstiger Witterung jeden Abend von 8—11 Uhr, Mittwoch und Sonntag Nachmittag außerdem von 3—6 Uhr eine Militärkapelle.

Wer sich für Sammlungen interessiert, hat in der Kunsthalle (Städtische Kunstsammlung, kunstwissenschaftliches Institut mit graphischem Kabinett, permanente Ausstellung des Kunstvereins, Studium der Organisation und Tätigkeit des Freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim, im Großherzoglichen Schloß (Gemäldegallerie, Oeffentliche Bibliothek, Großherzogliche Gemächer, Hofantiquarium, Altertumsverein, Kupferstichkabinett, Gipsabguß-Sammlungen, Naturgeschichtliches Museum), im Stadtgeschichtlichen Museum, in der Dr. Reiß schen Sammlung für heimatliche Naturkunde sowie in der Gewerbehalle ein außerordentlich reiches und vielseitiges Programm. Die Besichtigungszeiten sind in dem vom Verkehrsverein herausgegebenen Stadtführer, welcher im Automat am Bahnhofplatz, in den Buchhandlungen, in den verschiedenen Hotels sowie im Verkehrsbureau für 0.20 Mk. erhältlich, genau verzeichnet.

Die Besichtigung der Rosengartensäle, der Rathaussäle, die gleichfalls zu den im Stadtführer näher bezeichneten Oeffnungszeiten reiche Unterhaltung bieten, sind weitere Punkte für ein genußreiches Aufenthaltsprogramm, ebenso die Besteigung der ehemaligen Sternwarte, von deren Aussichtsterrasse man einen wundervollen Ueberblick über die Stadt und Umgebung genießt, was leider selbst bei den Einheimischen zu wenig bekannt ist.

Wer nur durch die Straßen wandeln will, trifft in der Altstadt, noch mehr aber in der östlichen Stadterweiterung Sehenswürdigkeiten in reicher Abwechslung. Es sei nachstehender Weg empfohlen, welcher auch für eine Besichtigung mit Droschke oder Automobil eingehalten werden kann: Hauptbahnhof—Bismarckstraße — Schloßhof — Stadtgeschichtliches Museum — Jesuitenkirche — Hoftheater — Sternwarte — Friedrichspark — ehemaliges Zeughaus — Börse — Planken — Hauptpost — Rathaus — Kunststraße — Wasserturm — Kunsthalle — Gymnasium — Friedrichsplatz — Rosengarten — Augusta-Anlage — Christuskirche — Oberrealschule — Realgymnasium — Carola-Straße bis Villa Lanz — Hilda-Straße (eventuell

---

Fr. Glasenapp: „Das Leben Richard Wagners." Sechster Band, Seite 309.) So sprach Wagner in der Villa Angri bei Neapel im Februar 1880, also im achtundsechzigsten Jahre seines Lebens, kein irgend einer Stimmung erliegender Jüngling, sondern ein reifer, die Summe seines Wesens ziehender Mann. Ihm war das Kunstwerk alles nur als Verkündigung des Himmelreiches in uns, als Erscheinung des Genius; an sich nichts.

Das ist es, was die Menschen auf dem Festspielhügel fühlen. Sie sind sonst überall nur „Kunstgenuß" gewohnt, das Kunstwerk als Augenlust und Ohrenschmaus oder Geisteskitzel dargebracht und der Empfänger bloß empfangend, selbst ganz passiv. Hier aber, nur hier fühlen sie ihre Seele angeredet, ja zur Rede gestellt, teilzunehmen aufgerufen, und sie fühlen, daß ihrem inneren Menschen eine Antwort abgefordert wird. Da hört mancher zum erstenmal seine eigene Stimme und erblickt seines eigenen Wesens tief verborgenen Willen. Und er vernimmt zum erstenmal aus dem vorlauten „Du mußt!" unseres an den Erwerb verratenen gemeinen Daseins hervor den himmlisch tröstenden Klang des erlösenden: „Du sollst!"

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Hochschulnachrichten.

Die „Braunschweigische Landeszeitung" meldet: Anstelle des am 31. Mai verstorbenen Geheimen Hofrats Wilhelm Blasius wurde der außerordentliche Professor der Botanik an der Universität Heidelberg, Georg Tischler, als Professor für Botanik und Leiter des Herzogl. naturhistorischen Museums an die hiesige Technische Hochschule berufen.

Zehn Semester studentische Volksunterrichtskurse in Heidelberg.

Man schreibt uns aus Heidelberg: Es ist die Zeit der Stiftungsfeste jetzt; allüberall zieren Fahnen unsre Stadt, allüberall wird gefeiert. Auch wir, die studentischen Volksunterrichtskurse in Heidelberg, feiern in diesen Tagen ein Stiftungsfest, das Fest unseres zehnsemestrigen Bestehens. Nicht laut und prunkvoll feiern wir, sondern ganz still und einfach, wie es einer Arbeitsgemeinschaft gebührt. Damit aber nach außen auch Kunde dringe von unsrer Arbeit, haben wir jetzt zu unserm Jubiläum eine kleine Schrift herausgegeben, das einzige Zeichen unseres Festes. In diesem Schriftchen spiegeln sich unsre Kurse wieder, es bietet ein getreues Abbild dieser ganzen Einrichtung; all die Fragen, die für unsre Kurse von Bedeutung sind, werden sachkundig darin behandelt. Zunächst wird uns genau und übersichtlich über die Geschichte der hiesigen Kurse berichtet, und es ist eine Geschichte schöner, erfolgreicher Arbeit; deutlicher als Worte es vermögen, sagen es darin die Zahlen; nur eine sei daraus erwähnt: in diesen 10 Semestern hatten wir 2050 Anmeldungen zu unsern Kursen. Dann richten zwei Universitätsprofessoren Worte an die akademische Jugend, die sich ja immer noch nicht im erwünschten Maß beteiligt. Ein weiterer Artikel, von einem Mitbegründer und guten Kenner der hiesigen Kurse geschrieben, stellt eine Einführung in diese Bewegung dar; die Ziele und die Form der Verwirklichung werden hierin klar und scharf beleuchtet. Endlich wird noch über den Lehrstoff berichtet und dabei besonders Vergleiche mit dem Programm der Volksschule gezogen. Nicht vollständig wäre jedoch dies Bild, wären nicht auch unsere Teilnehmer zu Wort gekommen; nur eine Auslese der eingegangenen Aufsätze konnte aufgenommen werden. Und welch verschiedenartige Dinge werden hier besprochen! Der eine schreibt seine Meinung über diese Kurse, ein anderer über Lehrjahre. Weiter hören wir von der Wanderschaft und vom Bildungsbestreben der Arbeiter, und einer, der schon weit in der Welt herumgekommen, erzählt uns von Ostern in Rußland.

Dies alles enthält unsre kleine Festschrift. Ihr Zweck ist, neue Freunde für unsre Sache zu werben; jeder möge uns von seiner Stelle aus unterstützen. Studenten und Arbeiter sollen zu uns kommen, zu lehren und zu lernen. Wenn wir dann alle insgesamt uns anstrengen, diese hohen Aufgaben zu erfüllen, so tragen wir damit einen winzigen, aber doch wertvollen Stein bei zum Gesamtbau der Kultur. Schaffensfreudig gehen wir so in unser 11. Semester!

Anmerkung: Interessenten erhalten kostenlos dieses Schriftchen; man wende sich an stud. jur. R. Strauß, Karlsruhe, Akademiestraße 3.

Der zweite Abend der Münchener Wagner-Festspiele

brachte „Tristan und Isolde". Die Vorstellung war, wie unser J-Korrespondent telegraphiert, nicht in allen Teilen vollendet, hatte aber im einzelnen wunderbare Szenen. Edith Walker (Hamburg) sang eine glänzende Isolde, Knote liegt der Tristan nicht in dem Maße wie andere Wagnerpartien, er stand in den lyrischen Stellen des zweiten Aktes der Walker etwas nach, sang aber den Schluß des zweiten Aktes und den ganzen dritten Akt vorbildlich. Frau Cahier (Wien) fand als Brangäne wohlverdienten Beifall. Vorzüglich war Benders Marke und Brodersens Kurvenal. Bruno Walter dirigierte meisterhaft, das Orchester spielte bewunderungswürdig. Das ausverkaufte Haus spendete reichen Beifall.

Unbekannte Briefe von Frau von Stein.

Die „Stunden mit Goethe" (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW.) vollenden mit dem soeben erschienenen Heft 4 den achten Jahrgang. Das Heft enthält wieder eine Reihe wertvoller Beiträge, von denen die Briefe der Frau v. Stein hervorgehoben seien. Die Briefe sind an Goethes „Urfreund" Karl v. Knebel gerichtet, wurden im großherzoglichen Archiv zu Weimar aufbewahrt und waren bis zu ihrem Auffinden durch Dr. Bode und ihrer Veröffentlichung in den „Stunden mit Goethe" ganz unbekannt. Dr. Bode brachte schon in früheren Heften einen größeren Teil des Briefwechsels mit Genehmigung des Großherzogs von Sachsen zum Abdruck. Die neuerdings veröffentlichten Stücke sind in der Zeit vom Oktober 1813 bis Januar 1816 geschrieben. Anschaulich spie-

MARCHIVUM

Abstecher nach dem Luisenpark und Neckarpromenade) Tennisplatz — Liselotte-Schule — Friedrichsbrücke — Breite Straße — Rathaus mit Marktplatz — Planken.

Kein Auswärtiger sollte daher versäumen, eine der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten von Mannheim, die berühmten Hafenanlagen zu besichtigen, was am besten mit den Roll'schen Motorbooten geschieht, die um 10 und 3 Uhr ab Rheinbrücke, um 11 und 4 Uhr ab Friedrichsbrücke die 1½stündige Fahrt antreten. Wer sich für die Hafenanlagen eingehender interessiert, beschafft sich den vom Verkehrsverein herausgegebenen Hafenführer, welcher im Verkehrsbureau und in den Buchhandlungen für 0.10 Mk. erhältlich ist.

Verwaltungsbericht des Grundbuchamts Mannheim.

I.

Der kürzlich im Druck erschienene, von dem Vorstand des Grundbuchamts, Herrn Rechtsrat Reitinger, erstattete Jahresbericht des hiesigen Grundbuchamts über das Jahr 1911 enthält eine Fülle von interessanten Darlegungen über die Organisation, Einrichtung des Grundbuchamts und die Notwendigkeit einer Entlastung der Gemeindegrundbuchbeamten. Im Anschluß daran wird eine eingehende Darstellung der Verhältnisse des

Grundstücks- und Hypothekenmarktes und die steuerliche Belastung des Grundstücksverkehrs

gegeben. Wir müssen uns hier auf einige Auszüge beschränken. Im Bericht wird hierüber ausgeführt:

Nach der Statistik der letzten Jahre wird in dem Berichte der Grundstücksmarkt als sehr flau bezeichnet. Einen Gradmesser für die Lebhaftigkeit des Grundstücksverkehrs bilden die Verkehrssteueransätze. Zur Vergleichung sind nach dem statistischen Jahrbuch die auf die Gemarkung Mannheim entfallenden Liegenschaftsarcisbeträge aus den früheren Jahren angeführt:

1898: 1 068 458 Mk. (ohne Neckarau)
1899: 1 140 009 Mk.
1900: 1 103 454 Mk.
1901: 789 894 Mk.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Grundbuchrechts ist die Verkehrssteuer beim Grundbuchamt angesetzt worden.

Es haben betragen:

Im Steuerjahr	Zahl der Ansätze	Summe der Verkehrssteuer Mk.	Summe der Gemeindezuschläge Mk.
1902	593	653 359	—
1903	536	611 237	—
1904	684	721 969	32 241
1905	690	865 797	155 902
1906	772	921 406	181 691
1907	924	1 175 102	232 000
1908	821	1 006 692	198 959
1909	784	964 273	196 088
1910	732	666 829	130 908
1911	681	640 389	123 453

Die Verkehrssteueransätze der beiden letzten Jahre gehören im Zeitraum von 14 Jahren zu den niedrigsten. Dabei ist zu beachten, daß in den ersten Jahren vom Jahre 1902 an unter der Herrschaft des Verkehrssteuergesetzes durch die Ausnützung der gesetzlichen Bestimmung, welche die Verkehrssteuerpflicht erst mit Ablauf von drei Monaten nach Beurkundung des obligatorischen Kaufvertrags eintreten ließ, in vielen Fällen infolge der Vertragsauflösung eine Verkehrssteuer nicht zum Ansatz kommen konnte.

Auf der anderen Seite ist hervorzuheben, daß mit der Eingemeindung von Feudenheim die Verkehrssteuerfestsetzung auf das hiesige Grundbuchamt übergegangen ist.

Auf den Gemarkungsteil Feudenheim entfielen

i. J.	Steuerfälle:	Verkehrssteuer:	Zuschlag:
1910	106	24 227 Mk.	4474 Mk.
1911	91	24 904 Mk.	4078 Mk.

Auf die Stadtgemeinde selbst sind aus ihren Grundstückserwerbungen im Jahre

1907 in 35 Fällen 5579 Mk.
1908 in 27 Fällen 3780 Mk.
1909 in 21 Fällen 6583 Mk.
1910 in 57 Fällen 11 492 Mk.
1911 in 59 Fällen 21 553 Mk.

Verkehrssteuer angesetzt worden.

Unter Berücksichtigung dieser Umstände wird das Jahr 1911 in Ansehung der Verkehrssteuererträgnisse wohl als das ungünstigste zu bezeichnen sein. Aus der Statistik ergibt sich, daß die Kurve der Verkehrssteuererträgnisse mit jener der allgemeinen Wirtschaftslage ungefähr parallel geht: in der Hochkonjunkturperiode steigen die Erträge; in der Niedergangsperiode fallen sie. Auffallend dagegen ist es, daß die rückläufige Tendenz hier auch jetzt noch anhält, während sonst im Wirtschaftsleben in den letzten Jahren eine Besserung eingetreten ist.

Nennenswerte Spekulationsgeschäfte sind in den letzten Jahren fast keine mehr abgeschlossen worden. Große Kapitalien sind in dem Gelände der Chemischen Fabrik auf dem Lindenhof, in Neu-Ostheim und im Terrain bei den Kasernen festgelegt. Es ist wohl anzunehmen, daß jetzt bald einmal mit der Parzellierung und der Veräußerung einzelner Baublöcke begonnen wird.

Bauplätze sind in den letzten Jahren — abgesehen von den Veräußerungen der städtischen Bauplätze in der östlichen Stadterweiterung — nur in beschränktem Umfang verkauft worden. Häufig waren es kapitalschwache Bauunternehmer, die einige Plätze jenseits des Neckars und im Waldhof gekauft und verbaut haben. Der Verkäufer des Platzes mußte sich regelmäßig verpflichten, nach Erstellung des Neubaues eine zweite Hypothek zwischen 60 und 80 Prozent der amtlichen Schätzung zu gewähren; vielfach mußte er auch das Baugeld selbst beschaffen oder wenigstens die Bürgschaft für das von einem Vorschußverein gewährte Darlehen übernehmen, doch sind im allgemeinen auch hier die Verhältnisse etwas besser geworden.

Die Zwangsversteigerungen in Rohbauten waren seltener. Jene besondere Art von Baugeldgebern, die die Rohbauten zu einem ihre Bauplatzkaufgeldhypothek um nur wenig übersteigenden Zuschlagspreis auf Kosten und zum Schaden der Bauhandwerker an sich ziehen, ist in den Hintergrund gedrängt.

Die Schwierigkeiten, die mit der Beschaffung von zweiten Hypotheken, mitunter sogar mit erststelligen Hypotheken bis zu 60 Prozent des Schätzungswertes, verbunden sind, wirken außerordentlich hemmend auf den

Verkauf von Bauplätzen.

Kapitalkräftige Baumeister sind im Ankauf von Bauplätzen sehr zurückhaltend; sie lassen vielfach die Vorverhandlungen durch einen Agenten führen und wenn sie dann einen Abnehmer für den Platz und den zu errichtenden Neubau gefunden haben, so wird der Bauplatz direkt an den letzteren verkauft und der Baumeister schließt mit diesem einen Bauvertrag über die Errichtung des Neubaues ab. Es mag sein, daß die Baumeister zumteil auch die Aenderung der Bauordnung abwarten wollen.

Private Grundstücksspekulanten haben in den letzten Jahren fast gar nichts gekauft. An Stelle der früher einzeln beteiligten Spekulanten sind seit mehreren Jahren Terrain-Gesellschaften unter Führung von Banken getreten; aber auch diese Gesellschaften sind äußerst zurückhaltend. Das Terraingeschäft wird von den Großbanken bestimmt, die sich vorwiegend im Terrainerschließungsgeschäft betätigen; es scheint aber, daß die Tätigkeit dem Bedürfnis vorangeeilt ist.

Vorgänge allgemeiner Natur, insbesonders die Schwierigkeiten für die Beschaffung des Leihkapitals mit seinen hohen Zinssätzen — vor 12 Jahren ist der Zinssatz für erste Hypotheken auf 3⅞ Prozent herabgegangen, jetzt ist er bis 4⅝ Prozent gestiegen —, die Erhöhung der Lasten, die auf dem Grundbesitz ruhen, die steigende Abneigung gegen den Erwerb von Häusern zum Zweck der Kapitalanlage haben eine Erschwerung der Verkäuflichkeit der Grundstücke und damit die Flauheit auf dem Grundstücksmarkt bewirkt.

Daß an dieser durch verschiedene Umstände herbeigeführten Stockung auf dem Grundstücksmarkte zum Teil auch die

Zuwachssteuer

schuld ist, ist nicht zu bestreiten.

Die den Grundstücksmarkt zurzeit beeinträchtigenden Umstände mögen mehr oder weniger vorübergehend sein; eine rückläufige Konjunktur stellt sich auch hier von Zeit zu Zeit ein. Wie die Reichsstempelabgabe sich nach und nach eingelebt hat, mag auch nach einiger Zeit die Zuwachssteuer mit in den Kauf genommen werden. Aber die zunächst Betroffenen wehren sich so gut sie können; sie verlangen zunächst einen höheren Preis; wird er nicht bewilligt, so wollen sie einstweilen lieber nicht verkaufen. Die Beteiligten werden wohl zur Ansicht kommen, daß eine Beseitigung der Zuwachssteuer schwerlich herbeizuführen sein wird. Selbst wenn das Reichsgesetz, das gewiß viele Mängel aufweist und dem nach den bisherigen kurzen Erfahrungen von der zur Entscheidung von Rechtsstreiten in Zuwachssteuersachen bei uns berufenen höchstrichterlichen Stelle nachgesagt worden ist, „daß der Zuwachssteuer in dieser Gestalt wohl kaum eine lange Lebensdauer beschieden sein wird", zu Fall gebracht werden könnte, so wäre die Zuwachssteuer dadurch nicht totgemacht. An Stelle des Reiches würden als Erben sofort rechtzeitig die Gemeinden treten, denen diese Steuer in erster Reihe gebührt. Wenn die mehr als umständlichen Veranlagungsarbeiten vereinfacht, Erleichterungen für die Zuwachssteuerämter und die Steuerpflichtigen durchgeführt werden, so wird man annehmen dürfen, daß die Zurückhaltung auch hier allmählich schwinden wird.

Für den städtischen Grundbesitz haben die anhaltenden Schwierigkeiten, die mit der

Beschaffung von Hypotheken

verbunden sind, größere Bedeutung. Im letzten Verwaltungsberichte ist auf die auffallende Tatsache hingewiesen, daß Privatkapital langsam aus der Grundstücksbeleihung zurückgezogen wird. In einer Reihe von Fällen haben private Geldgeber ihre zum Teil sehr alten und im höchsten Grad sichergestellten Hypotheken gekündigt. Manchem Grundstückseigentümer fällt es schwer, innerhalb der Kündigungsfrist ein neues Darlehen zu finden; nicht selten verlangt er rasch hintereinander immer wieder neue Abschriften des Grundbuchheftes und der Schätzungsurkunde, um es bei diesem oder jenem Agenten oder Geldinstitut zu „probieren". Die Beleihungstätigkeit unserer Hypothekenbanken hängt in der Hauptsache vom Pfandbriefumsatz ab. Auf dem Markt der Hypothekenbank-Pfandbriefe machen die höher verzinslichen Industrie-Obligationen große Konkurrenz trotz der sog. Bonifikationswirtschaft, die als ein besonderer Mißstand bezeichnet wird. Der Wert der Pfandbriefe von 38 Deutschen Hypotheken-Aktienbanken ist nach dem Stand vom 30. Juni 1911 auf 10 677,06 Millionen M. ermittelt worden. Die Banken selbst weisen darauf hin, daß sie nicht den dritten Teil des regelmäßigen Jahresbedarfs an städtischen Hypotheken zu decken vermögen; stockt der Pfandbriefabsatz, so nehmen sie nicht nur keine Beleihungsanträge an, sondern kündigen auch noch die Hypotheken, deren Fälligkeit eingetreten ist.

Auch Sparkassen heben in ihren Jahresberichten in den letzten Jahren wiederholt hervor, daß sie, während die Nachfrage von Hypothekengeldern stets eine lebhafte war, nicht immer allen Anforderungen entsprechen können; die eine und andere ist zeitweilig wegen Unzulänglichkeit ihrer Mittel vom Hypothekenmarkte ganz ausgeschlossen.

Wenn schon die Erlangung von Darlehen auf erststellige Hypotheken nicht immer leicht ist, so sind in den letzten Jahren die Schwierigkeiten der Beschaffung zweiter Hypotheken ganz besonders gestiegen und die damit verbundenen Kosten für Agentenvermittlungsgebühr und Provision außerordentlich hoch. Für 2. Hypotheken rege Nachfrage, aber kein Kapitalangebot: das ist die stereotype Bemerkung in den jeweiligen Monatsberichten über den Stand des Grundstücks- und Hypothekenmarktes aus den verschiedensten Städten. Wenn die Hypothekennot noch weiter anhält, wird der Hausbesitz angesichts seiner ungünstigen Lage eine besondere Berücksichtigung „durch Eingreifen öffentlicher Autoritäten" zu beanspruchen haben. Die Beschaffung der Geldmittel wird aber nicht leicht sein; sollen die Mittel durch Anleihen verschafft werden, so machen sich Städte und Staat auf dem Geldmarkt noch mehr Konkurrenz. Stünden den städtischen Sparkassen die Geldmittel stets zur Verfügung, so könnte sie dem Hypothekenkreditbedürfnis durch die Festsetzung einer höheren Beleihungsgrenze entgegenkommen; so hat z. B. die Sparkasse Konstanz in ihrem Statut die Beleihung von Hausgrundstücken bis zu 70 Prozent der amtlichen Schätzung unter bestimmten Voraussetzungen vorgesehen; hier kommt es auf eine Verbindung des Grundkredits mit Personalkredit an.

Erfreulich erscheint die

starke Abnahme der durchgeführten Zwangsversteigerungen;

ihre Zahl betrug

im Jahre		Grundstücken	darunter Gebäude	Rohbauten
1908:	91 mit	99	68	25
1909:	130 mit	143	89	23
1911:	75 mit	88	54	13
1912:	46 mit	47	38	1

Doppelt erfreulich wäre es, wenn diese Zahlen den Anfang einer anhaltenden Sanierung ausdrücken würden.

Ob der bis jetzt sehr starke Rückgang der Zwangsversteigerungen anhalten wird, kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Nicht selten gewähren die Gläubiger Stundung und diejenigen der zweiten Hypothek zahlen die Zinsen aus der ersten Hypothek, um die Durchführung der Vollstreckung einstweilen hintanzuhalten.

---

geln sich in ihnen die Eindrücke wider, die Goethes weimarische Zeitgenossen von den damaligen historischen Ereignissen empfingen.

Deutsche Musik in England.

Ein Mitarbeiter der „Musical Times" hat sich der nicht geringen Mühe unterzogen, sämtliche Programme der bisher in England angekündigten Konzerte und Aufführungen zu analysieren. Dabei zeigt sich, welche Bedeutung die deutsche Musik einnimmt; Wagners Name taucht nicht weniger als 109 Mal auf, Beethoven 39 Mal, und Mozart 28 Mal. Es folgen Tschaikowsky 26, Saint Saëns 18, Bach 16, Brahms und Liszt je 14, Weber 13, Elgar, Mendelssohn, Berlioz und Dvorak 12 und Händel 10 Mal. Diese Komponisten beanspruchen für sich mehr als die Hälfte aller Aufführungen. Sämtliche englische Musiker zusammen erreichen nur die Zahl 80: kaum 12,34 Prozent des gesamten Konzertrepertoires.

Jules Massenet †.

Der Komponist Jules Massenet ist gestern vormittag im Alter von 70 Jahren gestorben. Er hatte den Sommer auf seinem Landgut im Osten von Paris zugebracht, wo er arbeitete. Vor drei Tagen fühlte er sich nicht wohl und kam nach Paris, um seinen Arzt zu konsultieren. Hier ist er heute früh unerwartet an einem Schlaganfall gestorben.

Zu dem Tode des Komponisten Jules Massenet teilt uns unser Berliner Bureau noch folgende Nachricht aus Paris mit: Infolge der kühlen Witterung der letzten Tage hatte sich Massenet eine Erkältung zugezogen. Am Freitag voriger Woche fuhr er deshalb von seinem Schlosse Egreville, das er seit Beginn des Sommers mit seiner Frau und der einzigen Tochter bewohnte, allein nach Paris und ließ seinen Hausarzt nach der Stadtwohnung kommen. Das Befinden besserte sich indessen nicht. Heute fand ihn der Diener tot im Bette. Die Gattin des greisen Meisters wurde sofort telegraphisch von dem Ableben verständigt. Die Nachricht von dem Tode Massenets verbreitete sich rasch in Paris und bald darauf sprachen viele Freunde im Trauerhause vor. Massenet war trotz der starken Anfeindungen, die der Altmeister von den musikalischen Stürmern und Drängern erfuhr, unermüdlich in seiner Tätigkeit. Der geringe Erfolg seines im letzten Winter von der großen Pariser Oper zur Aufführung gebrachten Werkes „Roma" hielt ihn nicht ab, sich mit allem Eifer der szenischen Vorbereitung seiner für die bevorstehende Spielzeit angekündigten Oper „Panurge" zu widmen. Im Nachlasse befindet sich außerdem die faktige Oper „Cleopatra" und Amadeus" in 4 Akten nebst 2 Orchesterwerken.

*

Neues Theater im Rosengarten.

Das Ensemble des Magdeburger Wilhelm-Theaters verabschiedet sich, wie bereits bekannt gegeben, am kommenden Sonntag. Das Repertoir ist wie folgt aufgestellt: Heute Mittwoch: „Die Dollarprinzessin", Donnerstag: „Die schöne Helena", Freitag: (Vor Ladenvorstellung zu Einheitspreisen) „Der liebe Augustin", Samstag: einmalige Aufführung: „Ein Walzertraum", Sonntag: „Die schöne Helena".

Am Donnerstag findet, wie erwähnt, die erste Aufführung der Offenbachschen Operette „Die schöne Helena" und zwar in der neuen Einrichtung statt, in der das Werk bekanntlich an fast allen größeren Bühnen in der letzten Saison einen geradezu sensationellen Erfolg verzeichnen konnte. Das Interessanteste bei dieser neuen Inszenierung ist, daß die handelnden Personen über den sogenannten Blumensteg, durch den Zuschauerraum die Bühne betreten. — Paul Stampa gastiert noch an 3 Abenden und zwar in der „Dollarprinzessin" und zweimal in „Die schöne Helena".

---

* **Zum 50. Geburtstag der Königin von Schweden.** Königin Viktoria von Schweden hat anläßlich ihres 50. Geburtstages folgendes Schreiben an den Badischen Frauenverein gerichtet: „Der heutige Tag, an dem es mir durch Gottes Gnade vergönnt ist, mein fünfzigstes Lebensjahr zu vollenden, lenkt meine Gedanken in ganz besonderem Maße meiner teueren, badischen Heimat zu, mich der sonnigen Kinder- und Jugendjahre erinnernd, die ich in ihr, von treuer Elternliebe umgeben und an der Seite geliebter Geschwister, verleben durfte. Diesen Empfindungen glücklichster Erinnerung einen sichtbaren Ausdruck zu geben, ist mir ein Herzensbedürfnis, und so bestimme ich die anliegende Summe von 5000 M. für das Ludwig Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe, dieser segenspendenden Stiftung meiner teuren Mutter, an der ihr nie ermüdendes, teilnahmsvolles Herz mit so ganz besonderer Liebe hängt. Möge des Allmächtigen Gnade, wie bisher, so auch künftig, über dem Badischen Frauenverein, dem unvergleichlichen Lebenswerk seiner hohen Protektorin, meiner inniggeliebten Mutter, der Großherzogin Luise, wie über dem ganzen badischen Lande walten! Schloß Tullgarn den 7. August 1912. (gez. Viktoria, Königin von Schweden."

* **Stellenlosen-Versicherung.** In richtiger Würdigung der Tatsache, daß es nicht nur im Interesse des Einzelnen, sondern auch der Gesamtheit liegt, wenn der arbeitsfähige und arbeitswillige Angestellte in Zeiten der Stellenlosigkeit einen Betrag erhält, durch den er sich über Wasser zu halten vermag, suchen die größeren Berufsorganisationen durch Schaffung von Selbsthülfe-Einrichtungen den Weg vorzubereiten und zu ebnen, den später einmal der Staat durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu gehen gezwungen sein wird. Die großen Vereinigungen der Handlungsgehilfen besitzen bereits sämtlich eine geregelte Unterstützung bei Stellenlosigkeit, die sie noch immer mehr ausbauen. So hat z. B. der Hamburger Verein für Handlungs-Commis von 1858 auf seiner kürzlichen Hauptversammlung beschlossen, die Unterstützungsdauer schon nach zweijähriger Mitgliedschaft von 2 Monaten auf 3 Monate und den Entschädigungssatz von täglich M. 1.30 auf M. 1.50 zu erhöhen. Verheiratete Mitglieder erhalten je nach der Zahl ihrer Kinder eine Erhöhung dieser Rentensätze von ¼ bis ⅝ ihres eigenen Anspruchs. Nach längerer Mitgliedschaft erhöht sich sowohl die Unterstützung als auch die Dauer, für die sie gezahlt wird. Man sieht hieraus, daß die Angestelltenverbände auf diesem vom Staate noch unberücksichtigt gelassenen sozialen Gebiete bereits sehr segensreich wirken.

* **Vom Wetter.** Der gestrige Tag war ein trostloser Regentag, bei dem man sich am wohlsten in dem geheizten Zimmer fühlte. Wenn uns etwas über das trostlose, kalte Regenwetter hinwegtrösten kann, so ist es der Umstand, daß die Meteorologen sich dahin äußern, daß der Rest des Sommers, die zweite Hälfte des August und der September, sich sehr schön und angenehm gestalten sollen. Begründet wird diese Ansicht mit dem Schwinden der über Nordwestdeutschland lagernden Depression. Hoffentlich behalten die Meteorologen auch recht. Auch die Residenzstadt Karls-

MARCHIVUM

ruhe klagt über den gestrigen abscheulichen Regentag. Dort soll sich das Wetter geradezu unheimlich gestaltet haben. Wie uns von unserem Korrespondenten gemeldet wird, schoben gegen halb 7 Uhr von Südwesten ganz tiefhängende schwere dunkle Wolkenmassen sich heran, die immer mehr zunehmend, gegen ¾8 Uhr einen wahren Wolkenbruch des nunmehr in überreichlicher Menge vorhandenen himmlischen Nasses über das Stadtgebiet entleerten. Im Nu waren die Straßen zu kleinen Bächen geworden und die Kandel und Kanäle vermochten kaum rasch genug für den Ablauf zu sorgen. Das Wetter hielt fast eine Stunde an, zeitweise etwas nachlassend, und dürfte der gestrige Tag den zweifelhaften Vorzug haben, die größte Regenmenge des diesjährigen Sommers aufzuweisen. Infolge der anhaltenden Niederschläge steigen die Wasserläufe rasch. Die Alb überflutet unterhalb der Maxauer Bahnbrücke bereits ihr Vorland und vom ganzen Flußlauf der Murg wird ebenfalls rasches Steigen gemeldet. Stark beeinträchtigt durch das schlechte Wetter sind besonders auch die Badeanstalten. In Maxau sieht man nur noch vereinzelte „seefeste" Wasserratten und die „Sonnenbäder" erst müssen wegen Mangel an „Betriebsmitteln" ganz feiern. Schade, daß man vom vorjährigen Wärmeüberschuß auf den heurigen Sommer nichts übertragen kann — nötig wäre es.

* **Mitteilung von der Ausstellung „Der Mensch" Darmstadt.** Daß die Ausstellung „Der Mensch" in Darmstadt, die im vergangenen Jahre den Glanzpunkt der Dresdner Internationalen Hygiene-Ausstellung bildete, auf das wärmste Interesse beim Publikum stößt, das zeigt sich schon an den ersten Eröffnungstagen. Vom Freitag bis zum gestrigen Montag ist die Ausstellung bereits von mehreren Tausenden besucht worden, die mit Geduld und stillem Ernst die Gegenstände in den einzelnen Hallen eingehend besichtigen und an den beweglichen Apparaten und Modellen mit sichtlicher Freude ihre Studien machten. Allerdings hat die Ausstellung „Der Mensch" auch den für den Laien so großen Vorteil, daß ihre Besichtigung nicht ermüdet, sondern daß beinahe jedes Objekt dem Beschauer neue Schaulust und damit neues Interesse abnötigt.

* **Im Apollotheater** wird augenblicklich gelacht wie selten zuvor. Jobs lustige Bühne heißt die Erregerin dieser unbändigen Heiterkeit und „Meine!—Deine!" der Schwank, durch dessen glänzende Wiedergabe die Gäste allabendlich diesen unbeschreiblichen Lacherfolg erringen, der selbst an dieser Stätte, wo uns schon so viel Gutes geboten wurde, einzig dastehen dürfte. Die täglich einlaufenden zahlreichen Anfragen veranlassen die Direktion, „Meine!—Deine!" noch zwei weitere Tage, also bis inkl. Samstag den 17. August auf dem Repertoir zu belassen. Am Sonntag den 18. cr. findet dann bestimmt die Erstaufführung der 3. Novität Jobs statt.

* **Affäre Grünwald.** Wir haben in unserem Mittagblatt von gestern zu dieser Sache eine Darstellung von einer dem Erfinder nahestehenden Seite gebracht, worin es u. a. hieß, „der Bureauchef Zimmermann sei, von Gewissensbissen geplagt, nach Triberg zu Näher gefahren." Mit Bezug auf diesen Passus wird uns von Seite eines Mitgliedes des Konsortiums, welches sich zum Ankauf des Näher'schen Patentes gebildet hatte, mitgeteilt, daß Zimmermann vielmehr aufgrund eines Telegramms von Näher, welches unser Gewährsmann selbst im Original gesehen hat, nach Triberg gefahren ist, und zwar erst, nachdem er sich mit seinem Chef besprochen hatte, also im vollen Einverständnis mit diesem. In Triberg hat Näher dann Zimmermann über alles Mögliche, das ihm wissenswert erscheinen mochte, ausgefragt und darauf nochmals die Anzeige erstattet. Es kann nach alledem also keine Rede davon sein, daß Z. aus eigenem Antrieb Näher sich anvertraut habe.

* **Ein neuer Rhein-Leviathan** ist auf seiner ersten Fahrt zu Berg begriffen: Thissen 14, der eine Tragfähigkeit von 50 400 Tonnen besitzt und zu den größten Rheinschiffen zählt. Rechnet man jeden Eisenbahnwagen zu 10 Tonnen und jeden Güterzug zu 20 Wagen, so ergibt das 298 Eisenbahnwagen oder 15 normale Güterzüge. Die Länge des Kahnes beträgt 112 Meter, die Breite 13½ und der Tiefgang 2.85 Meter.

* **Ein raffinierter Diebstahl** wurde gestern früh gegen 3 Uhr in einem Eckhause des Lindenhofmarktplatzes verübt. Der Dieb nahm seinen Weg durch das im Parterre gelegene Klosettfenster und gelangte von da aus in die Wohnung, wo er sich eine Uhr sowie sonstige Wertgegenstände aneignete. Durch den erfolgreichen Einbruch wahrscheinlich ermutigt, unternahm der freche Spitzbube noch einen zweiten Einbruchsdiebstahl in einem andern Hause, wo er aber gehört worden war und schleunigst flüchtete. Der Dieb war mit einer Blendlaterne ausgerüstet. Die Polizei auf dem Lindenhof dürfte des Einbrechers wohl bald habhaft werden.

* **Unterschlagung von 10 000 Mark.** Nach Unterschlagung einer Summe von 10 000 Mark flüchtig gegangen ist der 23 Jahre alte Kaufmann Eugen Roth aus Ludwigshafen und wohnhaft dortselbst. Roth wurde von einer hiesigen Eisengroßhandlung auf die Reichsbank geschickt, 10 000 M. auf einen Check abzuheben. Anstatt nun den einkassierten Betrag abzuliefern, zog es Roth vor, sich nicht mehr sehen zu lassen. Da er sich bei seiner Firma nicht mehr einstellte, schöpfte man sofort Verdacht, und stellte Nachforschungen an, bei denen sich ergab, daß Roth schon flüchtig gegangen war. Da der Diebstahl gleich angezeigt wurde, so wird sich der Dieb wohl nicht allzulange seiner Freiheit und seines geraubten Geldes erfreuen.

Polizeibericht

vom 14. August.

Unfälle. An einem Neubau an der Waldhofstraße fiel am 12. ds. Mts. nachmittags ein lediger Taglöhner von Viernheim beim Tragen von Backsteinen infolge Ausrutschens vom Gangbord etwa einen Meter hoch herunter und zog sich an der Stirne und am linken Auge erhebliche Verletzungen zu. Er wurde mittels Kranken-Automobil in das Allg. Krankenhaus verbracht.

Ein 37 Jahre alter verh. Hafenarbeiter von hier fuhr gestern nachmittag beim Einbiegen von der Lang- in die Bürgermeister-Fuchsstraße aus Unvorsichtigkeit mit seinem Fahrrad in ein ihm von entgegengesetzter Richtung herkommendes Fuhrwerk hinein. Durch den Anprall an die Wagendeichsel erlitt der Radfahrer so starke Brustquetschungen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Küchenbrand. In der Nacht vom 11. auf 12. d. Mts. etwa 12½ Uhr brach in einer Küche im 5. Stock des Hauses Elisabethstraße Nr. 7 dadurch Feuer aus, daß die vor dem Küchenherd lagernden Braunkohlenbriketts in Brand gerieten. Das Feuer wurde von Hausbewohnern wieder gelöscht; der Schaden ist unbedeutend.

Körperverletzungen wurden verübt: In der Wirtschaft P 3, 12, woselbst ein lediger Zapfbursche aus der Wirtschaft auf die Straße geworfen wurde und dabei den linken Unterschenkel brach. Er fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus. In der Wirtschaft P 4, 8 durch Schlagen mit einem Gummischlauch; im Hause Schwetzingerstraße Nr. 134 durch Fußtritte auf den Unterleib; auf der Straße vor K 6 durch Schlagen mit Stock und Schirm; im Hause S 4, 20, woselbst eine Ehefrau durch Schläge mit einem Kehrbesen und Schürhaken auf den Kopf so schwer verletzt wurde, daß sie sich im Allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte, und vor dem Hauptbahnhof hier durch Schlagen mit einem Bierglas auf den Kopf. Auch dieser Verletzte mußte in das Allg. Krankenhaus verbracht werden.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

X Villingen, 13. August. Heute früh 12.28 Uhr wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen, das in wellenförmiger, anscheinend von Ost nach West gehender Bewegung deutlich auftrat. Die Erderschütterung dauerte drei bis fünf Sekunden. — Der hiesige Gemeinderat beschloß, Herrn Altbürgermeister Ofiander anläßlich seiner goldenen Hochzeit eine Standuhr im Werte von 500 Mark zu dedizieren.

V Säckingen, 14. Aug. Ueber die furchtbare Brandkatastrophe in Glashütten bei der, wie schon gemeldet, 5 Personen den Tod in den Flammen fanden, wird noch gemeldet, daß das Feuer gestern abend 7 Uhr im Hause des Herrn Josef Hottinger ausbrach und in kurzer Zeit das ganze Anwesen bis auf den Grund zerstörte. Der Besitzer des Hauses, Vater von 10 Kindern, Gemeinderat Josef Völkle, Martin Völkle und Friedrich Gersbach, sämtliche von Glashütten sind beim Retten der Fahrnisse in den Flammen umgekommen. Otto Matt von Glashütten wurde schwer verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

⊙ **London**, 14. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie aus den letzten Pekinger Nachrichten hervorzugehen scheint, ist es durchaus noch nicht sicher, daß Dr. Morrison, der gegenwärtige Korrespondent der „Times" in Peking den Posten bei der chinesischen Regierung wirklich antreten wird, oder wenn dies geschieht, so dürfte er nicht länger auf diesem Posten bleiben. Am Samstag abend begaben sich die chinesischen Berater der Regierung und das Sekretariat des Präsidenten Yuanschikais zu diesem und protestierten mit aller Entschiedenheit dagegen, daß Morrison zum politischen Berater der Regierung ernannt werde. Sie erklärten, daß wohl in einzelnen Parlaments Ausländer zu Sachverständigen ernannt werden könnten, aber auf keinen Fall dürfte man einem Ausländer einen Einblick in die allgemeine Politik oder eine Einsicht in diese gestatten. Dies würde das Land unter keinen Umständen leiden. Der Präsident hörte diesen Auseinandersetzungen schweigend zu, gab aber keine Antwort.

w. Washington, 14. Aug. Das Repräsentantenhaus hat unter dem Protest der Republikaner die Bill über den Wolltarif gegen das Veto des Präsidenten mit 174 gegen 80 Stimmen angenommen. Es wird nicht für möglich gehalten, daß die Bill mit diesem Veto im Senat durchgehen wird.

Arbeiterbewegung.

* Brünn, 13. August. Nach der gestern erfolgten Aufhebung der Aussperrung in der Wollindustrie begannen heute die Verhandlungen über die Lohnfrage. Die Arbeiterschaft einer Firma brach die Verhandlungen ab; infolgedessen steht der größte Teil der Brünner Wollarbeiter in Streik.

Heftiger Sturm.

w. Paris, 14. Aug. Im Departement Gironde hat in voriger Nacht ein heftiger Sturm gewütet. Insbesondere ist die Küste Arcachon stark mitgenommen worden. 150 Fischerboote wurden zerstört. Auch fürchtet man, daß dem Austernpark großer Schaden zugefügt worden ist.

Panik auf einem französischen Schlachtschiff.

w. Paris, 14. Aug. An Bord des Panzerschiffes „Verité" im Hafen von Toulon brach gestern eine Panik aus. Man hatte unter einem der Schiffskessel Feuer angezündet. Infolgedessen entwickelte sich dichter Rauch, welcher durch die Pulverkammern abzog. Die Matrosen, welches dies bemerkten, gerieten in großen Schrecken und 250 Mann sprangen ins Meer. Die an Bord Gebliebenen setzten die Apparate, die zum Füllen der Pulverkammern dienen, in Bewegung und ersäuften einen großen Teil der Munition. An Bord der in der Nähe befindlichen Schiffe „Diderot" und „Republique" bemächtigte sich der Mannschaft gleichfalls große Unruhe. Es gelang jedoch den Offizieren die Leute auf ihren Posten zu halten. Die 250 Mann von der „Verité" schwammen ans Ufer und wurden später von dort zurückgebracht.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Dover wird berichtet: Wegen des schlechten Wetters in der Nordsee, herrscht hier große Besorgnis über das Schicksal der vor einigen Tagen in Eckernförde freigelassenen 5 Engländer, die dort unter Spionageverdachts verhaftet waren. Sie haben nach ihrer Freilassung auf einer Jacht die Rückreise angetreten, von der jedoch seit der Abreise aus Kiel nichts mehr gehört wurde.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Nach dem Muster des bestehenden Kartells der mittleren Eisenbahnbeamten sollte jetzt auch ein Bund aller Eisenbahnunterbeamten-Organisationen ins Leben gerufen werden, um eine größere Einheitlichkeit in die Petitionen der unteren Eisenbahnbeamten zu bringen und eine wirksame Interessenvertretung zu ermöglichen. Doch vor der Gründung des Bundes hat jetzt die Eisenbahnverwaltung die Genehmigung hierzu versagt, weil der Bund überflüssig und ungeeignet sei, das gute Einvernehmen zwischen der Verwaltung und den bereits bestehenden Fachvereinen zu stören.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Wie aus London gemeldet wird, bringt das Organ der Heilsarmee die Nachricht, daß der Gesundheitszustand des Generals Booth sehr schlecht sei und zu Besorgnissen Anlaß gebe.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Generalfeldmarschall von der Goltz-Pascha vollendete vorgestern sein 69. Lebensjahr. Das Geburtstagsfest wurde im engsten Familienkreise gefeiert. Es liefen in der Wohnung des Marschalls am Kurfürstendamm einige hundert Glückwunschtelegramme und -schreiben ein, unter denen sich auch Glückwünsche des Jungdeutschland-Bundes und vieler angeschlossenen Vereine befinden. Freiherr von der Goltz muß seit einiger Zeit infolge Erkältung das Zimmer hüten.

Radikale und Revisionisten.

⊡ Berlin, 14. Aug. Aus Stuttgart wird gemeldet: Die vom sozialdemokratischen Verein zu Stuttgart vorgenommene Wahl der Delegierten zum Chemnitzer Parteitag ergab eine vollständige Niederlage der revisionistischen Richtung. Nur dem äußersten Flügel angehörige Wahlmänner wurden gewählt, wobei der Vertreter der Stadt Stuttgart im Reichstage, Hildenbrand, der erst an 6. Stelle kam, unterlegen ist.

Die Scheidungsklage der Frau Hofrichter.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Frau Anna Hofrichter, die Gattin des wegen des Giftmordattentats zu 20 Jahren Kerker verurteilten ehemaligen Oberleutnant Hofrichter hat an diesen wiederholt die Bitte gerichtet, in eine Ehescheidung einzuwilligen. Hofrichter lehnte aber ab und seine Frau hat deshalb die Scheidungsklage eingebracht. Da nun Hofrichter auf seinem Rechte besteht, persönlich zu dem vom Gesetz vorgeschriebenen drei Versöhnungsversuchen zu erscheinen, hat das Linzer Landgericht das Bezirksgericht in Baden ersucht, die Sühnetermine vorzunehmen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Neue diplomatische Vermittelungsversuche.

⊡ Berlin, 14. Aug. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Paris wird depeschiert: Für morgen oder übermorgen wird hier und in Petersburg eine Note über die Petersburger Konferenz erwartet. Der heutigen Unterredung Poincarés mit dem türkischen Botschafter in Petersburg wird in der französischen Hauptstadt Bedeutung beigemessen, weil sie als Einleitung neuer diplomatischer Vermittlungsversuche gilt. Der türkische Botschafter in Paris, Rimaat Pascha, wurde von dem französischen auswärtigen Amte nicht ins Vertrauen gezogen, weil er, wie es heißt, aus innerpolitische Gründen bei den gegenwärtigen Machthabern nicht persona grata ist.

m. Paris, 14. Aug (Priv.-Tel.) Heute oder spätestens morgen wird eine amtliche Mitteilung über die Petersburger Besprechung bekannt gegeben werden. Hier setzt sich in verschiedenen Kreisen der Glaube fest, daß die Unterhandlungen über eine Lösung des italienisch-türkischen Streitfalles bald Früchte zeitigen werden.

Die unsichere Lage des neuen Kabinetts.

* Konstantinopel, 13. Aug. Der Minister des Innern ist zurückgetreten. Einige Mitglieder des Kabinetts befürworten die Ernennung des Führers der albanischen Sozialkommission Ibrahim Paschas zum Minister des Innern.

Die kriegerische Stimmung in Bulgarien.

m. Wien, 14. Aug. (Priv.-Tel.) In hiesigen diplomatischen Kreisen ist man davon unterrichtet, daß die bulgarische Regierung den ernsten Willen hat, alle Verwicklungen zu vermeiden und sich die größte Mühe gibt, die Erregung der bulgarischen Bevölkerung wegen der Vorgänge in Kotschana einzudämmen und zu beschwichtigen. Da von russischer, wie auch von österreichisch-ungarischer Seite in diesem Sinne gewirkt wird und die Pforte weitgehende Genugtuung bereits versprochen ist, so glaubt man, daß es gelingen werde, die bulgarische Bevölkerung wieder zu beruhigen.

* Sofia, 13. Aug. Ein wegen der Affäre von Kotschana einberufenes Meeting fand unter ungeheurer Beteiligung statt. Die Teilnehmerzahl wird auf 30 000 geschätzt. Zahlreiche Gesellschaften und Korporationen mit schwarzumflorten Fahnen waren erschienen. Die Läden waren geschlossen. Sämtliche Redner hielten sehr energische Reden und forderten die Regierung auf, die macedonische Frage durch einen Krieg zu lösen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der auf die fortgesetzten Provokationen der Türkei an der Grenze und auf die Verschleppungstaktik der Pforte gegenüber allen Schritten Bulgariens hingewiesen wird. Es wird hervorgehoben, daß unter die muselmanische Bevölkerung Waffen verteilt und türkische Banden zu derselben Zeit gebildet wurden, wo die bulgarische Bevölkerung Macedoniens entwaffnet war. Die täglichen Morde, heißt es in der Resolution, die fortgesetzten Hetzereien und Bedrückungen zwingen die Bewohner ganzer Städte Macedoniens und des Wilajets Adrianopel zur Auswanderung. Während die Türkei die Bulgaren ausrottet, ermutigt und zieht sie gleichzeitig die mohamedanischen Albanesen heran um so den bulgarischen Charakter der Bevölkerung Macedoniens und Adrianopels auszutilgen. Gegenüber der tief gefühlten Entrüstung der bulgarischen öffentlichen Meinung, würde ein untätiges Zusehen der Regierung die Ruhe und Ordnung im Lande bedrohen. Die Resolution fordert daher die Regierung auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, um Macedonien und das Wilajet Adrianopel vom türkischen Joche zu befreien, in dem Bewußtsein, daß die ganze Nation sie einmütig unterstützt. Die Resolution wird der Regierung und dem König unterbreitet.

*

m. Uesküb, 14. Aug. (Priv.-Tel.) Gestern trafen weitere 600 bewaffnete Albanier hier ein und zogen sofort in die Stadt ein. Nach Werisowitz wurde ein Sonderzug geordert. Die Albanier beabsichtigen nach dem Eintreffen der Verstärkerungen das hiesige Gefängnis zu öffnen und die Gefangenen zu befreien.

Bei **Haarausfall, Kahlköpfigkeit,** wo alle andere Methoden versagten, wurden noch Erfolge erzielt.
Herr Ingenieur D., Niederlahnstein schreibt:
Die Wirkung der Behandlung war eine vollkommene.
Wenden Sie sich daher an die 2459
Lichtheilanstalt **Königs** Paradeplatz **N 2, 6** Telephon 4329
Broschüre kostenfrei. Feinste Referenzen.

MARCHIVUM

Von Tag zu Tag.

— Hochwasser der Donau. Pfohren (Amt Donaueschingen), 13. Aug. Infolge der fortgesetzten schweren Regenfälle ist die Donau über die Ufer getreten und überschwemmt weithin die in voller Frucht stehenden Felder. Da weiteres Steigen des Wassers gemeldet wird, so kann der ohnedies schon beträchtliche Schaden noch sehr bedeutend werden.

— Zum Einsturz der Landungsbrücke auf Binz (Rügen). Greifswald, 13. Aug. Heute starb an Lungenentzündung die 20jährige Kassiererin Jencke, das 16. Opfer des Binzer Unfalles.

— Auch eine Mutter. Aus Warnemünde wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben: Eine in Berlin ansässige Dame reiste in Begleitung ihres dreijährigen Kindes mit dem D-Zuge über Neustrelitz zum Kuraufenthalt nach Warnemünde. Auf der Fahrt nach ihrem Reiseziel unterhielt sie sich mit einem Mitreisenden derart angeregt, daß sie beim Aussteigen ihr — schlafendes Kind vergaß. Bald wurde sie zwar ihre Vergeßlichkeit gewahr, doch befand sich das Kind mit dem auf die dänische Dampffähre gebrachten Waggon bereits auf hoher See. Wie sich die eigenartige Affäre weiter entwickelt hat, ist noch unbekannt.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 14. August. Gestern suchte sich der 17 Jahre alte Sohn eines Fuhrunternehmers mit Lysol zu vergiften. Da der junge Mann das Lysol zuvor der Vorsicht halber mit Wasser verdünnte, ist keine Lebensgefahr vorhanden.

* Heidelberg, 14. August. Wie noch mitgeteilt wird, hat der 27 Jahre alte Hausbursche Georg Filsinger, der gestern vormittag in dem Keller des Hauses Plöckstraße 71 auf seine Geliebte, Sophie Janz, mehrere Revolverschüsse abfeuerte, diese durch zwei Kugeln in der linken Seite der Brust und des Kopfes getroffen, doch sind die Verletzungen nicht lebensgefährlicher Natur. Nach der Tat schoß sich Filsinger selbst eine Kugel in den Kopf und öffnete sich die Schlagader am Halse, so daß ein starker Blutverlust eintrat. Wie wir erfahren, besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Sobald der Sitz der Kugeln festgestellt ist, werden sie operativ entfernt werden. Die Tat geschah, wie schon mitgeteilt, aus Liebeskummer, da die Eltern des Mädchens ihre Einwilligung zu einer Verbindung nicht geben wollten.

kc. Kleinlaufenburg, 12. Aug. Der vorige Woche hier verhaftete katholische Vikar Roos wurde vom Bezirksgericht wegen Sittlichkeitsvergehen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Im Anbetracht der sehr niederen Strafe scheint uns die Meldung von einem Sittlichkeitsdelikt nicht ganz zutreffend zu sein.

kc. Bretten, 12. Aug. Gestern nachmittag 3 Uhr schlug der Blitz bei einem nur kurze Zeit dauernden Gewitter in die neuerbaute mit Frucht- und Heuvorräten dicht gefüllte Scheune des hiesigen Landwirts Heinrich Leonhard und zündete. Da die großen Erntevorräte reichliche Nahrung boten stand das Gebäude alsbald vollständig in Flammen und brannte in kaum einer Stunde bis auf die Grundmauern nieder. Das energische Eingreifen der Feuerwehr vermochte die anstoßenden Scheunen sowie das Wohnhaus zu retten. Der Schaden der nur teilweise durch Versicherung gedeckt sein soll, beläuft sich auf mehrere Tausend Mark. — Der heutige Großviehmarkt war mit insgesamt 450 Stück befahren. 373 Stück Groß- und 77 Stück Kleinvieh. Der Handel und Umsatz war bei steigenden Preisen ein sehr flotter. Auch der anschließende Pferdemarkt, der mit 88 Stück, darunter 7 Fohlen befahren war, hatte einen ziemlich lebhaften Handel aufzuweisen.

kc. Hänner, Amt Säckingen, 12. Aug. Der seit vorigen Dienstag vermißte 60jährige Landwirt Ueder von Rickenbach wurde im hiesigen Wuhr tot aufgefunden. Ob ein Unfall oder Verbrechen vorliegt steht noch nicht fest, da die Untersuchung noch im Gange ist; ein Unfall ist bei dem derzeitigen ziemlich hohen Wasserstand des Baches leicht möglich gewesen.

)(Kubach (Amt Lahr), 12. Aug. Ein überaus trauriger Unglücksfall hat sich gestern abend hier zugetragen. Ein Jagdpächter und der Jagdhüter Karcher kamen in die Wirtschaft „zum Kreuz", letzterer in Begleitung seines 3½ Jahre alten Knaben. Sie unterhielten sich mit dem ältesten Sohn des Wirtes, dem 26 Jahre alten Kaufmann Leo Himmelsbach und trieben auch mit dem Kleinen Spaß, der lachend zu Himmelsbach sagte: „Ich schieß dich tot!" Auf dieses hin holte der Jagdpächter sein Gewehr, in der Meinung es sei nicht geladen, von der Wand, gab die Waffe seinem Söhnchen in die Hand. Das Kind zielte auf Himmelsbach, der Schuß krachte, und der unglückliche junge Mann war von einem vollen Schrotschuß in die linke Brustseite unterhalb der Schulter getroffen. Die Verletzung ist so schwer, daß Herr Himmelsbach kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Mainz, 13. Aug. Ein Schiffszusammenstoß hat am Sonntagvormittag gegen 3.30 Uhr bei Lorchhausen auf dem Rheine zwischen dem talwärts fahrenden Schraubendampfer „William Egan Nr. 35" und einem im Anhange des Radschleppdampfers „Moguntia" zu Berg befindlichen Schleppkahne stattgefunden. Der Anprall der beiden Fahrzeuge war derart, daß dem Egandampfer von dem Anker und Bugspriet des Schleppkahnes der vordere Teil der Backbordseite über Wasser aufgerissen wurde und mehrere große Löcher entstanden und in dem Dampfer selbst auch noch ein Teil der Ladung Schaden nahm. Der Schleppkahn verlor Bugspriet und Anker und erlitt ebenfalls starke Beschädigungen, sodaß er abgekappt werden mußte und sich nach Oberwesel treiben ließ, wo er den Hafen aufsuchte. Nach dem Zusammenstoß lief der Egandampfer mit aller Wucht gegen das rechte Ufergelände am sog. „Altweg" und bohrte sich mit seinem Bug in die Ufermauer ein, diese dabei stark beschädigend, während sein Heck gegen die gerade an dieser Stelle verankerten Brückenglieder des Pionierbataillons stark ankam, um auch hier Unheil anzurichten. Ein Ponton sank und drei weitere Pontons wurden mehr oder weniger schwer beschädigt. Außerdem trieb trotz des schnellen Eingreifens unserer wackeren Pioniere eine große Menge Material ab. Dem Militärfiskus ist dadurch ein mehrere tausend Mark betragender Schaden erwachsen, den der Rheinische Lloyd (Egan) zu ersetzen haben wird. Menschenleben sind bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden gekommen. Wen die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

☞ Darmstadt, 14. Aug. Durchgegangen ist wiederholt aus der Landesirrenanstalt Hofheim bei Goddelau der vorbestrafte, sehr gefährliche H. Schmidt aus Sprendlingen, der von mittelgroßer starker untersetzter Figur ein sehr scheues Wesen zeigt und meist durch seinen schwerfälligen Gang auffällt. Er ist ca. 34 Jahre alt, hat dunkles Haar, hohe Stirne, kurzen dunklen Schnurrbart und war in Anstaltskleidung, die er aber wahrscheinlich beseitigt haben wird.

Gerichtszeitung.

* Likör ist Branntwein im Sinne des Gesetzes. Der Wirt Joh. Bauer von hier stand gestern vor dem Schöffengericht, weil er bezw. seine Frau Branntwein ausgeschenkt hatte, obschon er nicht die Konzession besaß. Er machte geltend, es habe sich um keinen Branntwein gehandelt, sondern der Lieferant, ein Herr Beisinger, habe ihm versichert, es sei Likör, den er verkaufe dürfe. Nach der Analyse auf dem städt. Untersuchungsamt enthielt der Likör 30 Proz. Alkohol. Die Liköre sind alkoholartige Getränke und als solche in den Bestimmungen über den Branntweinausschank mit inbegriffen. Das Schöffengericht bestätigte die bezirksamtliche Strafe von 100 Mark.

* Wegen Uebertretung der Bestimmungen des Stellenvermittlergesetzes wurde gestern die Ehefrau Rosine Bodenheimer von Waldstadt, wohnhaft dahier, vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Sie hat sich am 9. Juni von einer Verkäuferin 3 ℳ Vermittlungsgebühr geben lassen, obwohl sie nur 1.50 ℳ zu beanspruchen hatte.

* Der Streikparagraph. Der Schmied Hermann Möber von hier, ließ während des Schmiedestreiks als Streikender am 16. Juli d. J. früh 6 Uhr gegenüber dem Schmied Gieser, einem Arbeitswilligen, eine Aeußerung fallen, die dieser als Bedrohung auffaßte. Gieser hatte unterschrieben, mit am Streike teilzunehmen, wurde aber seinem Worte untreu. Der Verteidiger R.-A. Dr. Hirschler, gab dem Schöffengericht zur Erwägung anheim, ob nicht etwa eine Nötigung vorliege, die bei der geringen Bedeutung der Sache mit einer Geldstrafe geahndet werden könne. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Streikvergehens zu einer Gefängnisstrafe von 1 Tag. Eine Bestrafung wegen Nötigung konnte nicht platzgreifen, weil nach der Strafprozeßordnung bei Idealkonkurrenz die schärfere Bestimmung Platz zu greifen hat, auch der § 153 St.-G.-B. speziell für Streikvergehen geschaffen wurde.

* Den Leichenfledderer spielte der Taglöhner Karl Spüler von Renchen, zeigte sich aber dabei höchst ungeschickt. In der Nacht zum 18. Juli hob er am Bahnhofe den Geldbeutel des auf einer Bank schlafenden hier zugereisten Chauffeurs Körber auf, der demselben aus der Tasche gerutscht war. In dem Geldbeutel befand sich außer einem nicht bedeutenden Geldbetrag ein Gepäckschein über die am Bahnhof lagernden Sachen des Chauffeurs. Dieser Gepäckschein wurde ihm zum Verhängnis. Als er andern Tags am Bahnhof an den Gepäckschalter kam, wurde er verhaftet, da der Chauffeur seinen Verlust dort bereits angezeigt hatte. Urteil 1 Woche Gefängnis.

Volkswirtschaft.

Die Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh., zeigt an, daß Herrn Hermann Lind Handlungsvollmacht gemäß § 54 des Handelsgesetzbuches, und zwar auch zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, mit der Maßgabe erteilt wurde, daß der Bevollmächtigte zur Zeichnung der Firma in Gemeinschaft mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten befugt sein soll.

Kunstmühle Rosenheim A. G. Die Generalversammlung vom 12. August, in welcher 982 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig die Vorschläge des Aufsichtsrats: es gelangt demnach eine Dividende von 12 Proz. (wie i. V.) zur Auszahlung.

Eisenwerkgesellschaft Maximilianshütte. In der Generalversammlung vom 13. August, die unter dem Vorsitze des Herrn Reichsrats Ritter v. Maffei stattfand, waren von den gemeldeten 4083 Aktien 4010 durch 38 Aktionäre vertreten. Der Rechenschaftsbericht gab zu einer mehrstündigen Debatte Anlaß. Der hauptsächliche Redner, Aktionär Bankier Schweisheimer, beabsichtigt zunächst im Falle einer Nichtbeantwortung der von ihm gestellten Fragen eine Vertagung der Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinnverteilung nach § 264 des H. G. B. Er stand hiervon jedoch nach Rücksprache mit anderen Aktionären ab. Aus einer späteren Mitteilung des genannten Aktionärs war ersichtlich, daß er für sich und in Vertretung über ein Aktienkapital von 650 000 ℳ verfügte. Sein Antrag, unter wesentlicher Verkürzung der vorgeschlagenen Rücklagen, eine Dividende von 51⅔ Proz., das wären 880 ℳ auf die alten und 816 ℳ auf die neuen Aktien zu verteilen, wurde mit 3305 gegen 666 Stimmen abgelehnt, und hierauf der Antrag der Verwaltung, eine Superdividende von 25,33 Proz. zu verteilen (Gesamtdividende 80,33 Proz.), einstimmig angenommen. Mit demselben Stimmenverhältnis erfolgte die Entlastung. Auf die Anfrage eines Aktionärs über den Zeitpunkt der Vollzahlung der gegenwärtigen, mit 70 Proz. eingezahlten jungen Aktien wurde mitgeteilt, daß hierfür der 1. April 1913 in Aussicht genommen ist. Aktionär Dr. v. Schanzenbach wiederholte seine bereits der vorjährigen Generalversammlung gemachte Anregung auf Umwandlung der Gulden-Aktien in Mark-Aktien, wobei ein Bonus für die Aktionäre gewährt werden solle. Der Vorsitzende teilte jedoch mit, daß der Aufsichtsrat sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt habe. Reichsrat Ritter v. Maffei wurde per Akklamation wiedergewählt.

Von der Berliner Börse.

Die 3proz. Badische Staatsanleihe von 1896, die zuletzt vor einiger Zeit 84 Proz. notierte (also wesentlich höher als die 3proz. Anleihen anderer Bundesstaaten und des Reichs) sollten gestern wegen einer unlimitierten Kauforder noch erheblich höher notieren, doch wurde der Kurs schließlich gestrichen. Die Anleihe ist unverlosbar, ihr Umlauf war Ende 1911 noch ein Betrag von M. 12.18 Mill.

Produkte.

New-York 13. Aug.

Kurs vom	13.	12.	Kurs vom	13.	12.
Baumw.-atl. Hafen	0.500	3.000	Schm. (Roh. u. Br.)	11.25	11.15
„ atl. Golfh.	1.900	1.0	Schmalz (Wilcox	11.25	11.15
„ im Innern	5.000	2.00	Talg prima City	6⅝	6⅝
„ Exp. u. Gr.-B.	2.000	4.030	Zucker Muskov. be	3.55	3.55
„ Exp. n. Kont.	1.000	5.000	Kaffee Rio No. 7 lok.	14¼	14¼
Baumwolle loko	11.90	12.—	do. August	12.48	12.37
do. August	11.19	11.14	do. Sept.	12.53	12.42
do. Sept.	11.19	11.14	do. Okt.	12.59	12.48
do. Oktbr.	11.35	11.29	do. Novbr	12.65	12.53
do. Nov.	11.37	11.31	do. Dezb.	12.74	12.56
do. Dez.	11.39	11.36	do. Januar	12.75	12.59
do. Jan.	11.33	11.29	do. Februar	12.73	12.59
do. Febr.	11.40	11.40	do. März	12.79	12.63
do. März	11.47	11.45	do. April	12.81	12.66
do. Juli	—.—	—.—	do. Mai	12.83	12.67
Baumw. i. New-Orl. loko	11⅞	12⅜	do. Juni	12.82	12.66
			do. Juli	12.79	12.63
do. per Aug.	11.52	11.49	Weiz. red. Wint. l.	109 —	108¼
do. per Sept.	11.46	11.47	do. Sept.	101⅝	100¾
Petrol. raf. Cases	10.25	10.25	do. Dez.	100⅝	100¼
do. Stand. white. New York	8.85	8.85	do. Mai	——	——
			Mais Sept.	——	——
Petrol. Stand. white Philadelphia	4.75	4.75	do. Dez.	——	——
			Mehl Sp. W. cleare	4.40	4.40
Terp.-Crd. Balanc	1.60	1.60	Getreidefracht n. d. Liverpool	3 —	3 —
Terpen. New-York	42½	44¾	do. London	3¾	3¾
do. Savannah.	39 —	39⅞	do. Antwerp.	3¼	3¼
Schmalz-W. Steam	11.10	10.90	do. Rotterdam	6½	6½

Chicago, 13. Aug. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	13.	18.	Kurs vom	12	13.
Weizen Sept.	92⅜	93¼	Leinsaat Aug.	179 —	179 —
„ Dez.	92⅜	93	Schmalz Sept.	10.70	10.77
„ Mai	95⅛	96⅜	„ Okt.	10.80	10.87
Mais Sept.	69½	71	„ Dez.	10.50	10.55
„ Dez.	54⅞	54⅞	Pork Sept.	17.85	18.—
„ Mai	54½	54⅞	„ Okt.	17.92	18.02
Roggen loko	70 —	70 —	„ Dez.	18.45	18.75
„ Aug.	——	——	Rippen Sept.	10.65	10.82
„ Dez.	——	—	„ Okt.	10.65	10.·2
Hafer Sept.	31⅜	31⅜	„ Jan.	10.67	9.90
„ Dez.	32⅛	32⅜	Speck	10.67	10.82
Leinsaat loco	——	——			

Liverpool 13 Aug. (Schluß.)

		12.	13	Differenz
Weizen roter Winter	ruhig			
per Okt.		7/4⅜	7/4¼	— ⅛
per Dez.		7/2⅝	7/2½	— ⅛
Mais	fetig			
Bunter Amerika per	Sept.	4/11⅜	5/0¼	+ ½
La Plata	per Okt.	4/10¼	4/10⅝	+ ⅜

Neuß, 13. Aug. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 69.50 faßweise 71.50, gereinigtes Oel 74.50 Mk. für 100 Kilo. Heu 3.70 bis 3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßstroh 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 13. Aug. Rüböl im Posten von 5000 kg 73.— Okt. 72.50 B., 72.— G.

Rotterdam, 13. Aug. Kaffee: ruhig. Zucker: ruhig. Zinn: ruhig. Margarine: fest.

Rübenzucker, stb. Sicht fl. 14.—, Margarine prima amer. 76.— Zinn Banka prompt fl. 125½, Kaffee per Juli 37.—, per Sept. 37 —

Hamburg, 13. Aug. Kaffee good average santos —.—, per Sept. 63½ per Dez. 64—, per März 64—, per Mai 64—. Salpeter fest. 10.65—, per Sept.-Okt. 10.70— Febr.-März 11.1½2.

Eisen und Metalle.

London, 13. Aug. (Schluß). Kupfer stetig, per Kassa 78.12.06, 3 Mon. 78.12.6. Zinn stetig, per Kassa 207.05. 3 Mon. 205.00 0. Blei spanisch, ruhig, 19.8.9, englisch 19.15. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 26.00 0 Spezial-Marken 26.10.0

Glasgow 13. Aug. Roheisen stetig. Middlesborough warrants, per Kassa 60 11 per Monat 61/2½.

Amsterdam, 13. Aug. Banca-Zinn. Tendenz: fest, loco 126— Auktion 125

Wasserstandsnachrichten im Monat August.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	3.40	3,27	3,32	3,30	3,21	3,65	Abds. 6 Uhr
Kehl	4.02	3,92	3,87	3,88	3,91	4,01	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5.60	5,85	5,75	5,77	5,80	5,93	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,98	5,12	5,28	5,24	5,26	5,34	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,96	1,95	2,08	2,10	2,11		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	3,18	3,25	3,30	3,35	3,33		V. 7 Uhr
Coblenz							10 Uhr
Köln	2,66	2,85	2,80	3,00	3,07		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,91	5,00	5,18	5,15	5,17	5,25	V. 7 Uhr
Heilbronn	1.24	1,05	1,20	1,42	1,39		V. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, + 10° C. Wasser: Langsam steigend.

Wasserwärme des Rheins am 14. Aug. 12½° u. 15½° C. Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Aug.	Morg. 7^{26}	745,5	13,4		S 2	3,1	
13. „	Mittg. 2^{26}	745,8	15,0		S 2		
13. „	Abds. 9^{26}	746,9	15,0		S 2		
14. Aug.	Morg. 7^{26}	752,6	11,0		W 2	11,1	

Höchste Temperatur den 13. Aug. 15,6°
Tiefste vom 13./14. Aug. 10,2°

* Mutmaßliches Wetter am Donnerstag und Freitag. Dem Luftwirbel aus dem Atlantischen Ozean folgt ein Hochdruck, der sich bereits im Westen ankündigt. Für Donnerstag und Freitag ist daher zwar anfangs noch bedecktes, strichweise regnerisches, dann aber aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14

am 13. August 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	14	Regen, windstill
543	Bern	11	
587	Chur	15	etwas bewölkt, Föhn
1543	Davos	7	bedeckt, windstill
632	Freiburg	12	Regen, windstill
394	Genf	12	
475	Glarus	12	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	13	bedeckt, Föhn
566	Interlaken	9	bedeckt, Westwind
995	La Chaux-de-Fonds	10	Regen, windstill
450	Lausanne	14	
208	Locarno	16	bedeckt, windstill
338	Lugano	15	
439	Luzern	13	Regen windstill
398	Montreux	16	etwas bewölkt, windstill
482	Neuchâtel	14	Regen, Westwind
505	Ragaz	11	etwas bewölkt, Föhn
678	St. Gallen	9	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Engadin)	6	etwas bewölkt, windstill
407	Schaffhausen	12	Regen, windstill
537	Sierre		
62	Thun	13	bedeckt, windstill
389	Vevey	16	Regen, windstill
5609	Zermatt	8	etwas bewölkt, windstill
1410	Zürich	13	Regen, Westwind

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: I. V.: Franz Kircher
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 56, 1637, 6436

Mannheim, 14. August 1912.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Aachener Bank für Handel und Gewerbe	114	114
„ Lederfabrik incl. Genuss-Scheine	96	93
Adler Kaliwerke	95	93
Admiralspalast A.-G., Berlin	37*	—
Aktienbad Altenburg-Sinsheim-Baden-Baden	67	—
Aktienbrauerei Cluss, Heilbronn	65*	60*
„ Cöthen Stamm-Aktien	55*	48*
„ „ Vorzugs-Aktien	110	109
„ Eisenach	148	142
„ Erfurt	—	129
„ Essen	—	240
„ Kempten Stamm-Aktien	90	—
„ z. Krone, Ludwigsburg	119	117
„ Mittweida	65	—
„ Saarlouis	—	153
„ Simmerberg	—	96
„ St. Johann, Gebr. Mügel	72	—
„ und Brennerei Krummenweg	70	—
„ Stiftsgarie Dillingen a. Donau	—	83
„ zur Traube, Kaufbeuren	—	107
Aktien-Brau-Verein Planen	—	139
A.-G. für Eisenbahn- u. Militärbedarf Weimar	87	82*
„ für Gas-, Wasser- u. Elektr. Anl. Berlin	—	106
„ Hahn f. Optik u. Mechanik, Cassel	—	68
„ für Kunstdruck, Niedersedlitz	50	—
„ für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	125
„ für Transport u. Schleppschiff, Ruhrort	103	98
Akt.-Ges. Steinfels vorm. Knab	102	—
Aktien-Malzfabrik, Langensalza	143	139
Aktienmälzerei Sommerkamp, Soest	48	—
Allg. Gold- u. Silberscheide-Anst., Pforzheim	—	140
Altmünster Brauerei Akt.-Ges., Mainz	115	110
Amberger Bierbrauerei Akt.-Ges.	116	113
Amme Giesecke & Konegen A.-G. Braunschweig	156	153
Anhalter Portland-Cement-Fabrik	—	96
Annweil. Email- u. Metallwerke v. Ullrich Söhne	—	135
Apollotheater Düsseldorf	179	166
„Atlas", Lebensvers.-Ges. Ludwigshafen	M. 349	—
Aug. Wessel's Schuhfabrik Augsburg	—	G
Bad Meinberg	14*	—
Bad Nassau	125	—
Bad Neuenahr, Vorz.- u. Stamm-Aktien	163	—
Bad Salzschlirf Akt.-Ges.	128	125
Bad. Baumwollspinnerei & Weberei Neurod	79	—
„ Feuerversicherungsbank, Karlsruhe	M. 230	—
„ Lederwerke, Karlsruhe	97	—
Bank für oriental. Eisenbahnen, (50% Einz.)	fr 1120	fr 1090
„ für Landwirtschaft und Gewerbe, Köln	75	70
„ Wloclawski, Posen	152*	147*
„ Ziemski Posen	67*	64*
Bankverein Artern	155	150
Banque de Metz	—	M. 550
Barmer A.-G. für Besatz-Industrie	70*	65*
„ Baugesellschaft f. Arbeiterwohnung	—	86
Baumwollindustrie Bocholt	80	—
„ Germania Epe	116	113
„ Gronau	128	123
„ Himmelmühle	—	G
„ Rote Erde, Stamm-Aktien	23*	—
„ „ Vorz.-Aktien	104	—
„ G. Schründer, A.-G. Greven	—	90
„ Speyer, Stamm-Aktien	40	—
„ „ Vorz.-Aktien	84	—
„ Uerdingen	—	83
„ und Warperei, Furth	—	180
Bavaria-Brauerei, Altona	118	114
Bayer. Aktienbrauerei, Aschaffenburg	35*	30*
„ Brauereigesellschaft, Kaiserslautern	100	—
„ Braunkohlen-Industrie	98	—
„ Stickstoffwerke München	155	—
Bendorfer Volksbank	100	95
Benz & Co., Mannheim	284	234
Bergwerks-Akt.-Ges. La Houve	168*	160*
Berliner Terrain & Bau A.-G.	35	31
Bernburger Portland-Cementfabrik	82	—
Bieber Gebr. A.-G. Duisburg	85	83
Bierbrauerei Glauchau	105	100
Bierbrauereiges. Huttenkreuz Ettlingen	—	98
Bierbrauerei z. Sternen, Graf, Gottmadingen	—	108
Billiger & Klunz A.-G., Aschersleben	103	99
Billing & Zoller Stamm-Akt.	85	—
„ Vorzg.-Akt.	90	88
Bitterfelder Louisengrube	250	245
Bleicherei, Färberei u. Appret.-Anst. Stuttgart	—	102
Bochumer Bergbrauerei	116	114
Böhmisches Brauhaus, Insterburg	55*	—
Bonner Aktienbrauerei	93	91
Brandenburger Hutfabrik, Wilh. Meinicke	44	—
Brauerei vorm. Armbruster & Co., Offenburg	90	85
„ A.-G. Diedenhofen-Nieder-Jeutz	—	135
„ „ Streib-Rastatt, Stamm-Aktien	16*	—
„ „ Vorzugs-Aktien	65*	—
„ Thale (Harz)	47*	—
„ Eglau, Durlach	—	113
„ Geismann, Akt.-Ges., Fürth	—	113
„ Löwenburg, Zweibrücken	47*	—
„ Gebr. Lutz, Saarburg i. L.	95	—
„ W. Schnitzler, Hemmerden	90	—
„ Tivoli, Crefeld	101	99
„ Zinn A.-G., Berka a. d. Werra	97	—
„ Zähringer Löwen, Schwetzingen V.-A.	42*	—
Brauereigesellschaft vorm. Fr. Reitter, Lörrach Vorz.-Akt.	102	96
„ St.-A.	—	97
„ vorm. Meyer & Söhne, Riegel	—	170
„ vorm. Moninger, Karlsruhe	168	155
„ Gg. Neff, Heidenheim	43*	40*
Braunschweiger Maschinenbau-Anst., Vorzugs-Aktien	103	—
Bremer Lebensversicherungs-Bank, Bremen	—	M. 570*
Bremerhütte A.-G., Kirchen a. d. Sieg	—	98
British Glanzstoff Manufacturing Comp.	161*	155*
Bruchsaler Brauerei-Aktiengesellschaft	62*	—
Brückmann A.-G., München	—	200
Brückenbau Flender, Benrath	83	79
„ A.-G. Neuwied	70	—
Brüggener A.-G. für Thonwaren-Industrie	158	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	268
„ Pirmasens	100	98
„ St. Johann	98	—
Bürgerliches Brauhaus Bonn	103	99
„ „ Dortmund	78	73
„ „ Duisburg	96	—
„ „ Freiberg i. S. St.-A.	68	66
„ „ Vorz.-A.	108	104
„ „ Hannover, Prior.-Akt.	140	135
„ „ Herne	152	149
„ „ Ravensburg	94	91
„ „ Stendal	—	133
Buckauer Porzellanmanufaktur A.-G.	40	—
Bunt- u. Luxuspapierfabrik Goldbach, Dresden	45*	—
Burgeff & Co., Champagnerfabrik	—	298
Busse A. & Co. Akt.-Ges., Berlin	101	—
Calmon Asbest zus. gel. Aktien	75*	70*
Carbidwerke Lechbruck, Augsburg	85*	81*
Carolabad Vorz.-Akt.	—	G
Casseler Hafer-Kakao-Fabrik	—	112
Cellulosefabrik Hof	169	164
Central Verkaufs-Comptoir von Hintermauerungssteinen Berlin	55	50
Chamotte- und Klinkerfabrik, Waldsassen	B	—
Champagner-Flaschenfabr. Boehringer V.-Akt.	64*	—
Chemische Fabrik Rhenania Aachen	—	356
„ Werke Reisholz	B	—
Clarenberg Akt.-Ges., Frechen	—	230
Clever Credithank	—	130
Colmarer Färb. u. Appr.-Akt.-Ges., Colmar	—	64*
Comp. franç. des Phosphates de l'Océanie	fr1200	—
Concordiahütte vorm. Gebr. Lossen Vorz.-A.	87	—
Consol. chem. Fabrik Altenburg, Lit. A	79	—
„ Lit. B	42	—
„ Vorzugs-Aktien	95	—
Creditbank Duisburg	—	195
Crimitschauer Maschinenfabrik	97	—
Dampfschiffsrhederei Horn	—	87
Dampfziegelei Kaiserwörth, Ludwigshafen	48*	—
Dampfziegelei Schanzenberg, Saarbrücken	—	188
Dauerwäsche Berlin	68	—
Deninger Lederfabrik Lorschbach	167	163
Dessauer Strassenbahn A.-G., Dessau	—	58*
Deutsch-Amerik. Werkzeug-Akt.-Ges.	—	27*
Deutsche Celluloid-Fabr. Leipzig-Plagwitz	264	260
„ Edelstein Ges. vorm. Herm. Wild	102	99

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Deutsche Gelatine-Fabriken, Höchst a. M.	—	305
„ Kolonialgesellsch. f. Südwestafrika	589	583
„ Maschinenfabrik A.-G. Duisburg	102	92
„ Salpeterwerke Fölsch & Martin	188	182
„ Schachtbau-Ges.	420	415
„ Schaumweinfabrik Wachenheim	149	147
„ Steinindustrie A.-G. vorm. Schleicher	—	27
„ Südseephosphat A.-G., Bremen	—	189*
„ Südsee-Plantagen-Akt.	159	154
Desgl. Genussschein	M1450	M1410
Deutsch-Französische Cognac-Brennerei vorm. Gebr. Macholl	85	80
Diekircher Brauereigesellschaft	87*	—
Dippe Maschinenfabrik, Schladen	—	77
Disconto-Bank, Berlin	—	49
Dorstener Eisengiesserei u. Maschinenfabrik	245	237
Dortmunder Hansabrauerei	188	182
Dülkener Baumwollspinnerei	72*	65*
Dürener Bank	116	112
„ Volksbank A.-G. alte Aktien	M. 479	—
Dürfeld Carl, Chemnitz	83	—
Düsseldorfer Baubank	88	84
„ Thonwaren-Fabrik	115	108
Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfb. v. Dürr	89	88
Duisburger Lagerhaus	141	135
Eisengiesserei Landau Gbr. Bauss A.-G., Landau	126	123
Eisenhütte Westfalia Bochum	—	265
Eisenwerk Brünner, Artern	108	—
„ Kaiserslautern	—	144
„ Nürnberg vorm. J. Tafel & Co.	—	159
Eiserfelder Hütte A.-G.	105	100
Eisleber Dampfmühle, A.-G., Eisleben	110	107
„ Disconto-Gesellschaft	187	180
Elberfelder Papierfabrik Vorz.-Akt.	91	88
Elektrische Ueberlandzentrale Oberhausen	130	124
Elsässische Gesellsch. f. Jutespinnerei, Bischweiler, Stamm-Aktien	85	80
„ Kalk- und Ziegelfabrik	50	—
„ Tabakmanufaktur, Strassburg	150	—
„ Werkzeugfabrik, Zornhoff	—	99*
Elsbach J. & Co., Herford	167	164
Emil Schmölder, Spinnerei Rheydt	112	108
Emmericher Creditbank	98	—
Engel-Brauerei Heidelberg	—	76
Erste Bayr. Graphitbergbau 50% Einzahlung	133	—
Erste Deutsche Ramie-Ges. Emmendingen	370	363
„ Elsäss. mechan. Küferei, Fruhinsholz	102*	98*
„ Erlanger Akt. Brauerei Vorz.-Akt.	75	—
„ Oesterreichische Glanzstoffabrik	179	174
Escher, Herm. & Alfred, A.-G., Chemnitz	116	112
Esslinger Brauereigesellschaft	—	51
Etablissement Herzog, Logelbach	55*	48*
Eupener Bierbrauerei-Gesellschaft, Eupen	92	85
„ Creditbank	—	139
Europa Rückversicherungsges. Berlin	M. 600	M. 570
Fabrik feiner Fleischw. Sauermann, Kulmbach	142	138
„ für Gummilösung Kurth, Offenbach	—	170
Färberei Büschgens Akt.-Ges. Crefeld	—	75
„ Glauchau	134	130
Fahr Gebr. Akt.-Ges. Pirmasens	80	—
Falzziegelei Alpirsbach in Alpirsbach	99	—
Farb- und Gerbstoffwerke Paul Gulden & Co.	134	—
Fehr & Wolff Akt.-Ges. Habelschwerdt	124	—
Feldschlösschen Brauerei, Weimar	—	100
Feuerversicherungsgesellschaft Rhein und Mosel, A.-G., Strassburg i. Els.	M. 360*	M. 330
Flachsspinnerei Osnabrück	75*	—
„ Schornreute-Ravensburg	160	155
Flink Eisen- und Broncegiesserei, Mannheim	54*	—
Frankenthaler Brauhaus	155	151
„ Volksbank	132	128
Frankfurter Immobilien-Ges. Hansahaus	33*	—
„ Metallwerk J. Patrick A.-G.	—	—
„ Neues Theater	M. 170	M. 150
„ Palmengarten	M. 670	M. 620
Friedrich Heinrich Steinkohlenbergwerk	107	104
Gasapparat und Gusswerk, Mainz	22*	18*
Gas- u. Elektricitäts-Werke, Forbach i. L.	155	151
„ St. Avold	—	180
Gautinger Immob.-Ges., München	82	80*
Gebr. Adt, Forbach	—	140
„ Nevoigt A.-G., Reichenbrand	80	—
„ Schöndorff, Düsseldorf	170	165
„ Vetter A.-G., Ziegelwerke, Pforzheim	119	—
Geestemünder Bank, Geestemünde	150	145
Germania-Brauerei Hersel bei Bonn	102	—
Germania-Brauerei Mülheim, Stammaktien	—	—
„ Vorzugs-Aktien	85	—
Germania-Linoleumwerke Bietigheim	107	105
Getreidekommission A.-G. Düsseldorf	140	135
Giesserei Sugg & Co., Akt.-Ges. in München	40*	40*
Glashütte St. Ingbert	115	—
Goehrig & Leuchs, Kesselfabr., Darmstadt, St.-A.	75*	—
„ Vorz.-A.	B	—
Görlitzer Aktien-Brauerei	—	308
Grevener Baumwollspinnerei	—	140
Griebel'sche Brauerei, Eisfeld	90	—
Gronauer Bankverein ter Horst, Ledeboer	120	118
Grund- und Hypothekenbank, Plauen	95	89
Gummiwarenfabrik B. Polak A.-G., Waltershausen	—	60*
Hafen- und Lagerhaus Akt.-Ges. Aken	101	98
Hagener Gussstahl Vorz.-Actien	47	—
Hagener Textilindustrie Gebr. Elbers	89	—
Halle'sche Malzfabrik, Halle a. S.	159	154
Hamburg-Amerik. Uhrenfabrik, Schramberg	—	G
Hamburger Versicherungs-Gesellsch., vollb. A.	M4300	M4200
Hannoversche Bahnindustrie	106	102
Hannoversche Kaliwerke Stamm-Aktien	74	72
Hansa-Brauerei, Lübeck	90	85
Hansa-Haus Akt.-Ges., Mannheim	87*	—
Harburger Mühlenbetr., Harburg zus. gel. Akt.	143	135
Hartweizengries und Teigwaren, Lambrecht	—	11*
Harzer Bankverein, Blankenburg	182	—
Hecht-Waldhornbrauerei Heidenheim	45*	—
Heilbronner Baugesellschaft	—	107
„ Gewerbekasse Akt.-Ges.	—	111
Heimstätten Akt.-Ges. Berlin	—	168
Heldburg, Aktien-Gesellschaft für Bergbau	68	67
Helvetia Conservenfabrik, Grossgerau	102	98
Herforder Diskontobank	198	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	88
Hessler & Bürrmann, Chem. Fabrik Raguhn (Anl)	—	G
Hildesheimer Aktienbrauerei	84	—
Hochfrequenzmaschinen A.-G. für drahtlose Telegraphie	188	185
Hochofenwerk Lübeck	95	—
Hofbräuhaus Saarbrücken	85	—
Hofer Brauerei, Deininger Kronenbräu	93	—
Hohenlohesche Nährmittelfabrik, Akt.-Ges.	115	112
Hohenzollernhütte, Emden Vorz.-Akt.	—	26*
Holthaus Masch.-Fabr. Akt.-Ges., Dinklage	122	—
Holzstoff- und Papierfabriken Wasungen	68	—
Hotel Kaiserhof, Wiesbaden	32*	—
Hotel u. Kurhaus St. Blasien	148	—
Hülsener Gewerkschaft Vorz.-Akt.	8*	6*
Hüttenwerk u. Eisengiesserei Michelstadt	—	G
Immobilien-Akt.-Ges. Noris, Nürnberg	99*	—
Industriewerke Landsberg a. Lech	—	G
Innstadtbrauerei, Passau	165	160
Inselbrauerei Lindau i. B.	80	—
Julius Sichel & Co., Mainz	112	110
Justus Kaliwerke	168	166
Kabelwerke Duisburg	248	242
„ Rheydt, Akt.-Ges.	179	125
Kaffeehandels A.-G. Bremen	74*	71*
Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach, Vorz.-Akt.	270	260
Kaiserhof Berlin, Vorzugs-Aktien	84	81
Kaiserslauterer Guss- und Armaturwerk	—	160
Kaliwerke St. Therese A.-G. Mülhausen i. Els.	M. 1100	M. 1060
Kaliwerk Blickweiler, A.-G., Blickweiler	102	—
„ v. Hein & Stenger, Aschaffenburg	101	—
Kammgarn Spinnerei Bietigheim Stamm-Akt.	37*	—
„ Vorz.-Akt.	95	92
Kapuzinerbräu, Kulmbach, Vorz.-Akt.	79	—
Karlsruher Brauereiges. vorm. K. Schrempp	—	145
Kaysersberger Talbahn Kolmar	65	—
Kieler Creditbank	147	143
„ Maschinenbau-Akt.-Ges. vorm. C. Daevel	56	—
Kinematogr. u. Filmverleih A.-G., Strassburg	175	172
Klosser & C. Lappus, Brauerei	95	—
Knorr C. H. Aktien-Gesellsch., Heilbronn	—	259
Kochelbrauerei A.-G., München Stamm-Aktien	B	—
„ Vorz.-Akt.	75*	—

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Koechlin, Schmidt & Co.	M. 650	M. 600
Kohlensäure-Industrie, Eyach	—	86
Kohinor-Hotel, Heidelberg	44*	—
Kolbnauer Baumwollspinnerei und Weberei	—	215
Köln-Lindenthaler Metallwerke zus. Aktien	62	—
Königsbacher Brauerei, Koblenz	121	—
Kraftfahrzeug A.-G., Berlin	68	62
Krefelder Baumwollspinnerei	94	90
„ Seidenfärberei, zus. gel. Aktien	—	18*
„ Stahlwerk	—	174
Kreis-Hypoth.-Bank, Lörrach	—	144
Kreis Altenaer Schmalspur-Eisenbahn Lit. B	71*	64*
„ Jülicher Zuckerfabrik, Ameln, zus. Akt.	—	103*
„ Ruhrorter Strassenbahngesellschaft	—	142
Kreuznacher Glashütte	—	450
„ Soolbäder	40*	—
Krügershall	130	128
Kühnle, Kopp & Kausch A.-G. Frankenthal	142	—
Kulmbacher Spinnerei, Kulmbach	—	G
Kuneyl & Co.	M. 650	M. 600
Kunstmühle Aichach	58*	54*
„ Kinak, Gedramstein	—	74
Lahrer Brauhaus	100	—
„ Strassenbahn	30*	—
Landeshuter Mühlenwerke, Vorzugs-Aktien	40	—
Landgraf. Hessische cons. Landesbank	—	132
Landshuter Kunstmühle C. A. Meyer Nachf.	B	—
Landw. Maschinen Buxbaum, Würzburg z. g. A.	85	—
„ Maschinenf. Zimmermann Halle V. A.	—	110
Leipziger Baufabrik, A.-G. vorm. Wenck	46*	—
„ Schnellpressenfabrik Vorz.-Akt.	—	89
„ Spitzenfabrik, Barth & Co.	145	165
„ Trikotagenfabrik	—	95*
Lengericher Portland-Cement und Kalkwerke	82	—
Leune, Elektr. u. Industrie-Werke, Werdohl	89	—
Limburger Fabrik und Hüttenverein	136	—
Linoleumfabrik Maximiliansau	90	—
Loh Söhne zusam. gel. Akt.	45	—
Lokomotiv-Fabrik Krauss & Co., München	170	—
Lolat Eisenbeton, Düsseldorf	53	15
Lolat Eisenbeton Breslau	166	162
Lothringer Bau-Gesellschaft A.-G., Metz	15*	—
„ Brauerei A.-G. „Devant-les-Ponts"	245	235
„ Lederwerke, St. Julien	95	—
„ Ziegelwerke A.-G., Metz	55*	—
Louisenwerke Tonindustrie, A.-G. Voigtstedt	—	201
Löwenbrauerei Heilbronn incl. Gen.-Schein	71	67
„ vorm. Busch, Annweiler	77	—
Mainzer Verlagsanstalt	118	114
Malzfabrik Eisleben	122	—
„ Niedersedlitz	—	G
„ Schweinfurt	—	181
Marmorindustrie Kiefer, Kiefersfelden	100*	94*
Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn	—	120
Maschinenfabrik J. E. Christoph, Niesky	70	—
„ Esslingen	104	101
„ Esterer in Alt-Oetting	67	62
„ Geislingen zus. gel. Aktien	—	105*
„ Venuleth & Ellenberger, Darmstadt Vorz.-Akt.	95	—
„ vorm. Hartmann, Offenbach	—	101
„ Wagner, Köthen	90	—
„ Wery A.-G., Zweibrücken	117	—
Mathildenhütte, Vorzugs-Aktien	115	110
„ Stamm-Aktien	55*	50*
Mayer & Co., Commanditges., Metz	—	125
Meanja Pflanzungs-Gesellschaft, Berlin	—	84*
Mechanische Baumwollspinnerei Kempten	—	180
„ Bindfadenfabrik, Oberachern	215	—
„ Bindfadenfabrik Schretzheim	—	G
„ Leinensp. u. Weberei, Memmingen	—	79
„ Netz-Fabrik und Weberei, Itzehoe	—	174
„ Schuh- u. Schäfte-Fabrik, A.-G., Bamberg	165	166
„ Weberei, Ravensberg, Schildesche	127	122
„ Weberei Zell	106	—
„ Zwirnerei, Heilbronn vorm. Ackermann	—	450
Meisenheim-Schmeisbacher Mälzerei	102	97
Menden & Schwerte, Eisenwerk, Vorzugs-Akt.	92	88
„ Stamm-Akt.	—	84
Mérot frères, Bierbrauerei	111	106
Metall-Industrie Kichner, Pforzheim	—	190
Metall- und Lackierwarenfabrik Ludwigsburg	135	130
Metropoltheater Berlin	143	138
Metzeler & Co., München	73	—
Metzer Brauerei	88	80
Meyer Rud. A.-G. für Maschinen u. Bergbau Mülheim-Ruhr	72	69
Mittelbad. Brauereigesellsch. z. Greifen, A.-G.	25*	—
Mitteldeutsche Hartsteinindustrie	105¼	100
Mitteldeutsche Treuhandgesellschaft	—	G
Mosbacher Aktienbrauerei vormals Hübner	87	—
Motorenfabrik Darmstadt Vorz.-Akt.	60*	—
Mühlburger Brauerei (Seldeneck)	98	94
Mühlenthaler Spinnerei	85	—
Müller, Reinhard, Akt.-Ges., Gutach	—	102
Mühlenthaler's Buch- u. Kunstdruckerei, A.-G., München	90	—
Münden-Hildesheimer Gummiwaren-Fabriken	—	152
Murgtal-Brauerei v. Degler Gaggenau	84	—
Neckar-Dampfschiffahrts-Ges., Heilbronn	80	79
Neckarsulmer Fahrradwerke Vorzugs-Akt.	122	116
„ Stamm-Akt.	—	115
„Neptun" Versich.-Gesellschaft, Frankfurt	M. 1185	M. 1160
Neuburger Kieselweiss	109	—
Neue Baumwollspinnerei Colmar	133	—
„ Photographische Gesellschaft, Vorz.-Akt.	15	—
„ Tuchmanufaktur, Bischweiler	135	129
Neuessen, Bergbau-Gesellschaft	410	400
Neusser Lagerhaus-Gesellschaft	—	104
„ Papier- und Pergamentfabrik	—	136
Niederr. Dampfschleppschiff., Düsseldorf	95	92
Niederrhein. Flachsspinnerei, Dülken	110	105
Norddeutsche Cellulosefabrik, Syndikats	—	210
Kohlen- u. Kokswerke Hamburg	110	—
Nordd. Versich.-Ges. Hamburg	M. 2000	M. 1900
Nordhäuser Kaliwerke, vollbez.	126	120
Nordhausener Aktienbrauerei	120	119
Nordhausen-Wernigerode E.-B. Akt. Lit. B	44*	—
Nürnberger Lagerhaus-Ges., Nürnberg	—	100*
„ Lebensversicherungsbank	M. 450	—
Nürnberg-Süd, Terrain-Aktien-Gesellschaft	66*	—
Nüscke & Co., Maschinenbau, Stettin	55	50
Oberfränkische Bank	60	—
Oberkasseler Bierbrauerei-Gesellschaft	—	265
Oberrhein. Elektricitätswerke, Wiesloch	—	30*
Offenburger Spinnerei	78*	—
Oldenburger Glashütte	127	122
Optische Anstalt C. P. Goerz, Friedenau	—	270
Ostpreussische Handelsmühlen, Neumühl	25*	—
Ottweiler Bierbrauerei, v. Carl Simon	115	—
Pacific Phosphate shares alte	£ 6½	£ 6¼
„ junge	£ 5¾	£ 5½
„ 7% prefered shares	—	25 sh
Papierfabrik Baienfurt in Württemberg	—	160
„ Scholtz alte	—	120
Papyrolinwerk und Convertfabrik Konstanz	—	94
Papyrus A.-G., Mannheim	75	—
Penin Philipp, Gummiwarenf. Leipzig	—	102
Perthes Fr. A., Akt.-Ges. Gotha Vorz.-Akt.	129	—
Petuelsche Terrainges. München-Riesenfeld	35*	30*
Pfälzische Chamotte- und Thonwerke	121	117
„ Malzfabrik Mannheim	—	113
„ Textilindustrie Otterberg	74	—
Pforzheimer Bankverein	183	180
Plauener Bank	132	—
Pohlig, Seilbahnen, Köln-Zollstock	133	130
Portland-Cementfabrik Dranenburg	90	—
„ Cementfabrik Rombach	166	—
Portland-Cementwerk, Berka a. Ilm	—	56*
Porzellanfabrik M. & A. Müller Schönwald	115	—
„ Stadtlengsfeld zus. gel. Akt.	—	43*
„ Waldsassen, Bareuther & Co.	230	—
Press- und Walzwerk, Reisholz	32*	—
Prestowerke, A.-G. Chemnitz	89	85
Preuss. Rückversicherungs-A.-G. Berlin	M. 280	—
Prinz Adalbert Kaliwerke	63	61
Rappoldsweiler Strassenbahn A.-G.	110	105
Ratzeburger Aktienbrauerei	—	125
Regensburger Bräuhaus vorm. Zahn V.-Akt.	118	—
Rheinau-Terraingesellschaft	—	126*
Rheinische Automobil-Ges. A.-G. Mannheim	245	243
„ Akt.-Ges. für Papierfabrikat. Neuss	54	—

Wir sind unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Rheinische Glashütte Akt.-Ges., Köln	20*	—
„ Kunstseidefabrik, Aachen	—	G
„ Lederwerke, Saarbrücken	145	141
„ Linoleumwerke Bedburg	—	92
„ Metallwarenfabrik, Genussscheine	M. 220	M. 205
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rhein- und Seeschiffahrt-Akt.-Ges., Cöln	98	—
Rheinisch-Westf. Elektricitäts-Werk, Essen	152	149
„ „ Kupferwerke, Olpe	146	143
„ „ Schachtbaugesellschaft	122	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	136
Rodi & Wienenberger, Bijouterie, Pforzheim	118	—
Rommel, Weiss & Co., Mülheim	—	78
Ronnenberg Alkaliwerke, Hannover	120	118
Rosiny Mühlen-Akt.-Ges., Duisburg	—	140
Rottweiler Pfauenbrauerei	44	—
Ruhrwerke, Akt.-Ges., Arnsberg	100	97
Saardruckerei, St. Johann a. S.	90	—
Saar- und Mosel-Bergwerksges.	—	150
Saccharin-Fabrik Akt.-Ges. vorm. Fahlberg List & Co. in Salbke-Westerhüsen	90	86
Sächsische Tüllfabrik A.-G., Kappel	137	133
Sägewerk Sommersbach-Iany, Vorz.-Akt.	—	38*
Saline Ludwigshall, Wimpfen	215*	209*
Salzwerke Heilbronn	260	254
Sangerhauser Feilenfabrik	58	—
Scheidhauer & Giessing A.-G. Duisburg	—	192
Schillerwerk Godesberg A.-G. Godesberg	135	130
Schladitz Panzerkassen, Dresden	B	—
Schlippen & Erkens Akt.-Ges., Jülich	185	180
Schleppschiffahrt auf dem Neckar, Heilbronn	—	104
Schlosshotel und Hotel Bellevue, Heidelberg	50*	—
Schreyer'sche Bierbrauerei A.-G. Hasserode	111	—
Schuckmann-Brauerei, Böckingen	60	—
Sedlmayer Brauerei z. Franziskaner, München	—	G
Seelig Emil, Aktien-Gesellschaft, Heilbronn	—	—
See- u. Kanalschiffahrt, W. Hemsoth	55*	48
Sektkellerei Geor. Feist, Frankfurt	—	110
„ Kupferberg & Co.	198	196
„ J. Oppmann, Würzburg	98	94
Semmler & Bleyberg A.-G.	100	—
Sickingerbräu Landstuhl	55	—
Sigmundshall	189	185
Sinalco-A.-G. Franz Hartmann Detmold	298	294
Sloman Salpeterwerk, Hamburg	290	285
Speditions- und Lagerhaus A.-G., Aachen	—	207
Spinnerei Deutschland, Gronau	160	155
Spinnerei Neuhof, Hof i. Bay.	—	143
Spinnerei und Weberei, Hüttenheim-Benfeld, Genussscheine	M. 15	—
„ Kottern	140	—
„ Steinen	Frs. 1750	—
„ Weingarten	86	—
Sprengstoff-Fabriken Hoppecke, Düsseldorf	—	90*
Sprengstoffwerke Dr. Nahnsen Stamm-Akt.	98	95
„ Vorz.-Akt.	—	103
Südd. Baumwollindustrie, Kuchen	130	—
„ Jute-Industrie, Mannheim	185	180
„ Kabelwerke Mannheim, Genussscheine	M. 165	—
„ Rückvers.-Akt.-Ges., München	—	M. 606
„ Terrain-Akt.-Ges., München	B	—
„ Wasserwerke, Frankfurt a. M.	39*	34*
St. Avolder Brauerei	85	80
Stahlwerke Becker	129	124
Stahlwerk Mannheim	113	—
Steiners Paradiesbettenfabrik	160	156
Steinförde Kaliwerke Vorz.-Akt.	71	69
Steingutfabrik Grünstadt	70	—
Sternbrauerei Kray	102	—
Strassb. Münsterbräu A.-G., Strassb.-Schiltigh.	123	118
Strassburger Strassenbahn	161	157
Stuttgarter Bäckermühle, Esslingen	185	182
„ Gewerbekasse	142	140
„ Immobilien- und Bau-Geschäft	170	—
„ Mit- und Rückvers.-Ges.	M. 900	M. 850
„ Pfandleihanstalt	—	186
Terrain Akt.-Ges. Bavaria, München	—	90*
„ München-Nord-Ost	32*	—
„ München Schwabing Stamm	24*	—
Terrain- und Bauges. München-Ost	52*	—
Terrain-Gesellschaft Gräfelfing	B	—
Terrain-Bauges. Südende, Karlsruhe	87*	—
Teutoburger Falzziegelei & Verblendsteinfabrik	60	—
Thonwarenfabrik Schwandorf	195	—
Thonwerk Kolbmoor	—	G
Thüringer Bleiweissfabrik, Königsee	98	95
Thüringer Malzfabrik, Langensalza	—	130
Trockenplattenfabrik Schleussner	—	140
Tüllfabrik Mehlteuer	98	—
Uhrenfabrik Furtwängler Söhne, Furtwangen	78	—
„ Villingen	24*	—
Ulmer Brauereigesellschaft, Stamm-Aktien	27*	24*
„ Vorzugs-Aktien	65	—
Unionbrauerei Düsseldorf	26*	—
„ Karlsruhe	60	—
„ Hamburg	40	—
Union Projection A.-G. Frankfurt a. M.	—	372
Unionwerke A.-G., Fabr. f. Brauereieinrichtung	184	181
Verein für chemische Industrie, Mainz	320	314
Ver. Brauereien Silber & Speiser, Reutlingen	52*	48*
„ Brauereien Waldshuter Löwenbräu und Säckinger Trompeterbräu A.-G. Waldshut	35*	—
„ chem. Fabriken Ottensen-Brandenburg	60	56
„ Deckenfabrik Calw	195	165
„ Eisenacher Brauereien	115	—
„ Farbwerke W. Urban & Cie. Kassel	115	—
„ Filzfabriken Giengen	150	147
„ Goldleistenfabriken Stuttgart zus. Akt.	—	74
„ Grossalmeroder Thonwerke	162	158
„ Kunstmühlen, Landshut, vorm. Krämer	—	G
„ Schuhleistenfabriken Fulda, Genussscheine	—	M. 430
Ver. Dampfziegeleien Ingolstadt	32*	—
Ver.-Dampfziegeleien Berlin neue Vorz.-Actien	52	—
Vereinigte Werkstätten f. Kunst im Handwerk	25*	—
Vereinsbank Kiel	132	—
Vereinsbrauerei Höhscheid	38*	35*
Verlag Carl Marlen, Berlin	89	84
„Vita", Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	M. 570	M. 550
Vogtländisches Elektricitätswerk Bergen	108	105
Volksbank Mülhausen i. Els.	—	M. 98
Voltohm, Seil- und Kabelwerke, Frankfurt a. M.	152	—
Waggonfabrik Rastatt	—	73
„ Uerdingen	—	118
Wallau'sche Druckerei Aschaffenburg	—	120
Waldhof Bahn-Gesellschaft	166	160
Warps Spinnerei und Stärkerei	115	—
Weissenhof-Akt.-Ges., Stuttgart	94*	—
Weller, Elektro- und Hebewerkzeuge	115	112
Werkzeug-Maschinen Akt.-Ges., Köln	28*	—
Wesseler Bank	—	152
„ Portland-Cement u. Thonwerke, Vz.-Akt.	89	—
Wassermühle Hameln	77	—
Westafr. Pflanzungs-Ges. Bibundi	86	82
Westdeutsche Eisenbahnges. Vorz.-Akt.	62*	58*
Westd. Jutespinnerei u. Weberei Beuel G.-Sch.	—	M. 130
„ Vereinsbank, Münster	97	93
„ Versicherungsbank	—	M. 1300
Westdeutscher Bankverein Hagen	85	—
Westdeutsches Eisenwerk Kray	163	160
Westfälische Metall-Industrie, Lippstadt	158	153
Weyersberg, Kirschbaum & Co., A.-G.	125	120
Wittener Stahlröhrenwerke	208	203
Wittener Walzmühle	62	58
Wolfram-Lampen-Akt.-Ges., Augsburg, Lit. A	19*	—
„ Lit. B	27*	—
Württemberg. Baumwollspinnerei u. Weberei Esslingen	150	148
„ Kattun-Manufakt., Heidenheim	—	260
„ Leinen-Industrie, Blaubeuren	103	100
„ Metallwarenfabrik, Geislingen	406	401
„ Portland-Cementfabrik, Lauffen	114	111
Ziegelwerke Ludwigsburg Gansenmüller	101	98
Zoologischer Garten, Berlin	M. 1150	M. 1050
„ Frankfurt	M. 60	M. 30
Zuckerwerke Kaiserslautern	163	157
Zuckerfabrik Bauerwitz incl. Div. 1910/11	—	102
„ Gross-Gerau	145	—
„ Heilbronn	—	158*
„ Kujavien	—	287
„ Nauen	240	230
„ Stuttgart	209	206
„ Tuczno	296	
Zucker & Co., Erlangen	130	129
Zwirnerei Erstein	—	107

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

MARCHIVUM

SAALBAU-THEATER

N 7, 7 N 7, 7

Direktion: **Karl Knietzsch.**
Kapellmeister: **O. Lehmann**

Vom 14. bis 16. August

Das phänomenale Gala-Programm!

Beethoven

Ein Triumph der Kinomatographie!

Die

Mannheimer Sänger

im

Nürnberger Festzug

Friedrichs-Park.

Mittwoch, den 14. August
Nachmittag- u. Abend-Konzert

Großer Walzer-Abend

Donnerstag, den 15. August

Doppel-Konzert

des
Deutschen Männer-Doppel-Quartetts
und der Kapelle des
Infant.-Regts. „Prinz Karl" Worms
(Streichmusik) 84
Gewöhnliche Eintrittspreise.

Zahnatelier 22744
Karola Rubin
E 3. 20 Tel. 4716

Kleider machen Leute!

Legen Sie Wert auf elegante, schicke Kleidung, so machen Sie einen Versuch mit unserer **Garderobe.** Wir empfehlen von feinsten Herrschaften getragene, von ersten Schneidern angefertigte **chemisch gereinigte** 25705

Maß-Anzüge 10, 14, 20 M. u. höher.
Maß-Paletots 8, 12, 18 M. u. höher.
Hosen von 2.25 M. an.

Frack- u. Gesellschafts-Anzüge werden zu billigsten Preisen verliehen.

Abteil. II: Elegante neue Garderoben.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

O 3, 4a eine Treppe Kein Laden **O 3, 4a**

Neben der Hauptpost. Eingang von den Planken.

Niedrige Unkosten durch Fortfall der hohen Ladenmiete gestatten es uns, mit ganz geringem Nutzen zu verkaufen.

Otto Hornung
Echte Schweizerstickereien
P 5,1. *Mannheim*
18452

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Höhen-Luft-kurort

Höchenschwand

1015 Meter ü. d. M., Südl. bad. Schwarzwald, 1 Stunde oberhalb **St. Blasien.**
Hôtel u. Kurhaus 1911 vollst. neu erbaut u. eingerichtet. Mod. Comfort — Zentralheizung — Privat-Appartements mit Bad — Auto-Garage. — Altbek. u. beliebt. Familien- u. Touristen-Hôtel. — **Prospekt.** Tel. 17 St. Blasien. Motorwagen- u. Post-Verkehr ab Bahnst. Waldshut u. Titisee. Der Eig.: Adolf Stein.
8005

Apollo Theater

Gastspiel
Job's lustige Bühne.
Nur noch **4** Tage!
Meine! Deine!

Steigerungs-Ankündigung

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am 072
Montag, 26. August 1912, nachmittags 3 Uhr
im Bürgerausschußsaale des alten Rathauses dahier, durch das unterzeichnete Notariat das nachbeschriebene Grundstück hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert:
Bauplatz Käfertalerstraße Nr. 87 im Maße von 422 qm.
Anschlag 45 Mk. pro qm (ausschließlich Straßenkosten).
Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4 Nr. 1 oder im Rathause dahier eingesehen werden.
Mannheim, 10. Aug. 1912.
Großh. Notariat IV
Lindmann.

Steigerungs-Ankündigung

Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am **Montag, 26. August 1912, nachmittags 3 Uhr** im Bürgerausschußsaale des alten Rathauses dahier, durch das unterzeichnete Notariat das nachbeschriebene Grundstück hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert:
Bauplatz Lange Röttlerstraße 38, im Maße von 415 qm, Anschlag 42 Mk. pro qm (ausschließlich Straßenkosten).
Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats B 4 Nr. 1 oder im Rathause dahier eingesehen werden. 971
Mannheim, 9. August 1912
Gr. Notariat IV
Lindmann.

Bekanntmachung.

Nr. 28548 I. Die Stelle des Leichenschaustellvertreters für den 4. Distrikt, umfassend die Quadrate P—U und die östliche Stadterweiterung, ist alsbald zu besetzen.
Bewerber, welche in diesem Stadtgebiete wohnen, wollen ihre diesbezüglichen Eingaben unter Anschluß eines Lebenslaufs und Leumundszeugnisses bis zum 1. Septbr. l. J. diesseits einreichen.
Außerhalb des Bezirks wohnende Bewerber können nicht berücksichtigt werden. 974
Mannheim, 10. Aug. 1912
Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Obstversteigerung.

Dienstag, 20. August 1912, nachmittags 3 Uhr versteigern wir an Ort und Stelle das Erträgnis mehrerer Obstbäume auf der Gemarkung Neckarau.
Zusammenkunft bei der Niederbrücke. 970
Mannheim, 13. Aug. 1912.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Bekanntmachung.

Das **Volksbad Schwetzingerstadt** bleibt vom Montag, den 19. August ab bis auf weiteres wegen Reparaturarbeiten geschlossen. 975
Mannheim, 13. Aug. 1912.
Städt. Maschinenamt.

Friedrich Mathes, Buchhalter, **U 4 No. 11,** 4. Stock, besorgt Einrichten, Führen und Abschließen d. Bücher mit Inventar u. Bilanz. 9206

Stellen finden

Reise-Vertreter

(nur Fachleute!)
welche Möbelfabriken und Schreinereien besuchen und auch gut eingeführt sind, zur Mitnahme einer weltbekannten überall gut eingeführten Spezialität
gesucht.
Nur tüchtige Herren wollen sich melden. Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 25708 an die Expedition ds. Blattes.

2 tüchtige erste Verkäuferinnen
für unser Spez.-Damen- u. Kinderkonf.-Gesch. per 1. 9. od. 1. 10. bei hoh. Gehalt ges. 25712
L. Fischer-Riegel, E 1, 3—4.

Gesucht
Geometer
oder
Vermessungstechniker
im Vermessungswesen u. Projektieren bewandert. Offerten unter 73444 an die Expedition d. Bl.

Tüchtige selbständige
Monteure
gesucht. 73440
Allgem. Elektr. Gesellschaft
Friedrichsplatz 1.

Perfekte
Stenotypistin
per sofort oder später
gesucht.
System Gabelsberger erwünscht.
Rheinische Treuhand-gesellschaft, A.-G.
Mannheim, O 7, 26.

Perfektes Mädchen für kleinen Haushalt per 1. September gesucht. 73433
Maier, K 3, 13.

Perfekte
Stenographistin und Maschinenschreiberin
gesucht. Off. u. Nr. 73448 an die Expedition d. Bl.

Nur tüchtige Wäscherin (Stärkwäsche) auf Waschbrett w. sich melden. Stundenlohn 50 Pfg. 73441
Q 7, 4, Wirtschaft.

Tüchtige
Kleiderbüglerin
welche weiße und seidene Sachen perfekt bügeln kann, gegen **hohen Lohn gesucht.** 9208
Ludwig Autz
Chem. Waschanstalt,
Worms, Wollstraße 6.

Saubere Monatsfrau
per 15. gesucht. 73447
O 6, 4, 4. St.

Gesucht
ein schulentlassenes, ord. Mädchen tagsüber zu Kindern und kleineren Hausarbeiten. 73443
Parkring 25a, 4. Tr. r.

Heirat

Heirat
wünscht Herr, Mitte 40, kath., gutm. ang. Äußern, Schiffs- und Villabesitzer. Gegend Badens mit Dame entspr. Alter und gleichguten Eigenschaften, vermögend. Gefl. Zuschr. unt. **F. 919** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** erbeten. 9207
Bild erwünscht, Verschwiegenheit zugesichert.

Baldige Heirat wünscht
Wwr., 38 J., 1 Kind, 250 M. mtl. Eink., eig. Haus u. sch. Einrichtg. (steht u. a. Vermög.) u. dergl. sehr viele, d. Frau **L. Edelmann, Frankfurt a. M.,** Niddastr. 60, I Hauptbahnh. 12885

Vermischtes

Sie finden d. Lösung v. **Erfinder-Aufgab.** d. best. **Wegz. Wohlstand. Gratis-Versand** d. Patent-Verw. Gesellsch. **Fr. Heimbach & Co. Cöln.** 2159

Herzl. Bitte!

Wer verschafft einem bedrängten Familienvater, der schon 3 Schlaganfälle erlitten, jetzt aber wieder etwas tätig sein und seine 2 Söhne in Lehrstellen zur Mithilfe heranziehen kann, **Heimarbeit** irg. welcher Art? Näheres durch den Verlag. 73432

Ankauf

Kaufe getrag. Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. **Morgenstern, S 5, 4b und S 4, 20.** 71868

Ein
Federrollenwagen
ca. 50 Ztr. Tragkraft, zu kaufen ges. Off. u. Nr. 73430 an die Exp.

Verkauf

Sehr gut erhaltener
Sportsanzug für mittl. Größe
billig zu verkaufen. 4209
Zu erfr. in der Exped.

Herrn- u. Damenrad, fast neu, Schrank, Diwan, Vertikow, Waschk. pol. u. lack., Mpl., engl. Bett, Kom., Schreibtisch, Spiegel, Bild. Nähm., 1 tür. Schrank z. vk. 4215 **S 2, 6** part.

Seltene Gelegenheit!
Hochelegt. Schlafzimmer 1 poliert. Kleiderschrank 1 Bett, billig abzugeben. 4221 **K 3, 3.**

Liegenschaften

Villa in Auerbach an der Bergstraße, in schöner Lage, vor drei Jahren erbaut, enth. 6 Zim. Badezim., 1 Küche, Waschküche, Keller, Speich., Vor- u. Gemüsegarten, Wasserleitung ist zu M. **14000.**— bei kleiner Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter 76433 an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus guter Familie gegen Vergütung sofort gesucht. Schirmgeschäft **Sibaldi** P 5, 15/16.

Stellen suchen

Fräulein, Waise, perfekt in Haushalt. u. Krankenpflege sucht als Stütze od. Fräulein Stell. mit Familienanschluß, am liebst. bei einzelner Dame. Es wird mehr auf gute Behandl. wie hohen Lohn gesehen. Referenzen zu Diensten. Off. erb. sub. „Z. 800." an Annoncen-Expedition Heinr. Eisler Neustadt a. d. Hdt. 25709

Mietgesuche

Stadtvikar der Trinitatiskirche sucht auf 14. Sept. ein
gut möbl. Zimmer
in möglichst ruhiger Lage. Offerten sind zu senden an Vikar **F. Specht, Karlsruhe, Hebelstraße 19.** 73448

Ehepaar sucht per sofort dauernd 2 einf. möbl. Zimmer, das eine Zimmer soll gleichz. zum Kochen benützt werden. Angeb. mit nur wöchentl. Preisang. an **H. Zeinert,** Darmstadt, Möllerstraße 45. 4224

Für ein. Oberrealschüler wird per 12. Septemb. in einem guten Hause der Straßen **P 7, T 6, Q 7, S 6, F 6** od. Rosengartenstraße Mannheims
Wohnung mit Kost
gesucht. Gefl. Offert. unt. 73440 an die Expedition.

Gesunde Wohnung
4—5 Räume mit Zubehör, I. od. II. Etage, am liebsten in Neckarstadt (Mehplatz) od. Jungbusch von kleiner Fam. per 1. Okt. d. J. ges. Off. u. Nr. 73418 an die Exp.

Beamter,
verheiratet, ohne Kinder sucht **5 Zimmerwohnung** in schöner Lage auf sofort spät. 1. Oktober 1912.
Offerten mit Preisangabe unt. 73410 an die Exped.

5—6 Zim.-Wohnung, C od. D, 1—2 per Okt. zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 4105 an die Exped.

Best. Frl. f. möbl. Zim. ev. m. Pens. Off. mit Preis u. Nr. 4190 an die Exp. d. Bl.

Lagerplatz
für Baugeräte
von ca. 1500—2000 qm Fläche mögl. m. Gleisanschluß zu pachten gesucht. Gefl. Offert. mit Lage u. Pachtpreis unt. 73290 an die Expedition d. Bl.

Stallung

Alphornstraße 47
Stallung, event. auch als Autogarage p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres **W. & R. Waibel, M 6, 13.** Fernspr. 3328. 27563

Stallung
für Herrschaftspferde und Kutscherwohnung zu vm. Näheres **Augartenstr 93,** Bureau. 27589

Zu vermieten

P 3, 1, III., Planken
zu vermieten: 1. **eleg.** möbl. gr. **Salon** (Balkon) mit **Schlafzim.** (1—2 Betten), 2. **gut** möbl. **Wohn-** und **Schlafzim.** (1—2 Betten), 3. zwei einzelne **fein** möbl. Zimmer (elektr. Licht, Bad). 27034

Jungbuschstr. 16 4 gr. Zimmer und Küche bis 1. Sept. z. ver.

Lindenhof. Schöne 2 Z., Küche, 5. St., mit Leucht- u. Kochgas an kl. Fam. bis 1. Sept. zu verm. Meerfeldstraße 61, im Lad. 14054

Oststadt, Lamenstr. 5
herrschaftl. 6 Zimmerwohnung, 1 Tr. hoch, m. Bad, Gas, Elektr. etc., per 1. Okt. wegen Wegzug zu verm. Auskunft 4. Stock. 27099

Rheindammstr. 42
2. St., schöne 4 Zim.-Wohnung p. 1. Okt. z. v. 4008

Schwetzingerstr. 66
schöne 4 Zimmer-Wohng. nebst Zubeh. p. Okt. z. vm. Näh. J 1, 15, 2. Stock.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör im Eckhaus **Heinrich Lanzstraße Nr. 1** (Tattersallstraße 2) auf 1. Oktober zu verm. 27495
Näh. Hausmeister das.

Möbl. Zimmer

F 4, 6 2. St., einf. möbl. Zim. sof. bill. z. v. 4214

J 2, 15b
1 Tr., schön **möbl. Zimmer** an Fräulein sofort zu vermieten. 27508

Beethovenstr. 5 Oststadt-erw., 2 Tr. links, freundl. möbl. Zim. per 1. Aug. zu verm. 27357

Kleinfeldstr. 39
3. Stock, möbliert. Zimmer zu vermieten. 4216

Rupprechtstr. 12 2 Tr. l. eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. p. 1. Sept. z. v. 27590

Rosengarten Mannheim.

Neues Theater.

Gesamt-Gastspiel

des
Operetten-Ensembles
vom Wilhelm-Theater in Magdeburg.
Direktion: H. Norbert.

Mittwoch, den 14. August 1912
Gastspiel des I. Operettentenors **Paul Stampa.**

Die Dollarprinzessin

Operette in 3 Akten
von **A. M. Willner** und **Fritz Grünbaum.**
Musik von **Leo Fall.**
In Scene gesetzt vom Direktor **H. Norbert.**
Dirigent: Kapellmeister **K. F. Adolfi.** 972

Personen:

John Couder	Albert Nissler
Alice, seine Tochter	Lola Karoly
Dick, sein Neffe	Julius Heroldt
Daisy Gray, seine Nichte	Else Heinrich
Fredy Wehrburg	†††)
Hans Freiherr von Schlick	Mathias Meyers
Olga Labinska, Chansonette	Elise Weisbach
Tom, Couders Bruder	Paul Schultze
Miss Thompson	Rosel van Born
James, Kammerdiener	Reinhold Wolff
Bill, Chauffeur	Karl Ressel

†††) Paul Stampa a. G.

Schreibmaschinenfräuleins, Chansonetten, Gäste, Dienerschaft, Gepäckträger.
Zeit: Gegenwart.
Der I. und II. Akt spielen im New-Yorker Palais des Milliardärs John Couder, der III. Akt im Landhause Fredys in Aliceville (Canada).
Nach dem I. und II. Akte finden grössere Pausen statt.
Die Bureaueinrichtung im I. Akt ist von der Fa. Glogowski & Co. hier gestellt worden.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8½ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Eintrittskarten-Vorverkauf:
Von Montag ab vormittags 10—1 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr an der **Tageskasse II des Hoftheaters** und am Tage der Vorstellung von 11—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr im Rosengarten ohne Erhebung einer Vorverkaufsgebühr. Von der gleichen Zeit ab sind auch Karten bei der Verkaufsstelle **August Kremer** (Pfälzer Hof) und **Zeitungskiosk** gegen 10 Pfg. Zuschlag erhältl.

Donnerstag, den 15. August 1912

Die schöne Helene

Operette in 3 Akten. Deutsch von F. Zell und J. Hopp. Musik von J. Offenbach.

Tanz- und Anstands-Unterricht
Für meine im September beginnenden
Tanz-Lehr-Kurse
erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren **bis Ende August** bewirken zu wollen. — **Honorarsätze mäßig.** — Auffälliger Luxus in diesen Kursen ausgeschlossen.
A. Arno,
Privat-Institut: Rheinhäuserstr. 6, 3 Treppen (Nähe des Tattersalls).
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit. 25621

Georg Eichentler, D 1, 13
Fernspr.: 2184. :: :: Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Maass
Reparaturen werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 25560

Mannheim
Planken
O 4,6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Vornehme Existenz.
mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen übertr. leistungsf. Fabrik einem strebs. rühr. Herrn. Besond. kaufm. Vorkenntnisse od. Branchekenntnisse nicht nötig. 12834
Streng solides Angebot
Günstig z. Selbständigmachen
Erforderl. Betriebskapital Mk. 1000.— bar. Ev. auch zunächst als Nebenerwerb geeignet. Ernsth. christl. Refl. w. ausf. Off. einrch. unt. D. N. 0576 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Invalidendank
Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen, Mannheim, Tel. 1222
Planken, O. 3. 6.

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft (Feuer und Nebenbranchen) beabsichtigt für das Großherzogtum **Baden** eine selbständige General-Agentur zu errichten. Für den Posten des General-Agenten reflektiert sie auf einen Herrn, der bereits eine größere Feuerversicherungs-Vertretung mit selbstgeschaffenem Bestande inne hatte oder eine solche noch verwaltet. Auch Hauptagenten und Agenten bietet sich also Gelegenheit, selbständig zu werden. Bewerber müssen gewillt und in der Lage sein resp. sich verpflichten, auch außerhalb ihres Domizils sowohl organisatorisch wie acquisitorisch tätig zu sein. Höchste Bezüge werden gewährt, daneben ein bestimmtes Einkommen garantiert. 25711
Reflektanten belieben unter Bekanntgabe ihrer Verhältnisse sub **00634** Offerte an die **Annoncen-Expedition des Vereins „Invalidendank" in Berlin W. 9,** Potsdamerstraße 20, gelangen zu lassen.

MARCHIVUM

Nur noch
einige Tage
bietet mein
Inventur-Ausverkauf
günstige Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf gediegener Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

Alle Waren
(ausgenommen die Marken-Artikel)
sind im Preise
bedeutend
ermässigt.

Auswahlsendungen werden keine gemacht.
Ansicht ohne Kaufzwang erbeten.

Leo Rosenbaum
M 1, 4 Wäschefabrik nächst d. Kaufhause

Stellen finden

Commis.
Jüngerer Commis welcher eine dreijährige Lehre bestanden hat, für kaufmänn. Bureau gesucht. Ausführl. selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften u. Nr. 4177 an die Exped.

Ein in der Eisen-, Metalle- u. Maschinenbranche kundiger
Magazinier
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. 4218 an die Expedition d. Bl.

Anständ. Friseur-Gehilfe
sofort gesucht. 4229
Zu erfragen i. d. Exped.

Einrichter
(Einsteller f. Acme-, Loewe-, Pittler- und Brown- u. Snarpe-Automaten finden dauernde, gutbezahlte Akkordarbeit. Meldungen schriftlich oder mündlich täglich von 8—10 Uhr bei der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Fabrik Frankfurt a. M.** Höchsterstraße 45. 9175

Perfekte
Weißnäherin
für fein ste Damen-Wäsche gesucht. 73386
Weidner & Weiss,
N 2, 8.

Ich suche
2 Kutscher
zum ausfahren von Bier und Wein. 73436
Hofmann S 6, 33.

Schuhwaren
Wir suchen per sofort evtl. 1. Oktober 4207
branchekundige
Verkäuferin
Gefl. Offerten bitten Photographie Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Schuh-Haus Hirsch
Weinheim a. B.

Mehrere Alleinmädchen in gute Häuser und eine ordentl. Aushülfe gesucht. Guter Lohn. **Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Margareta Wickenhäuser, N 4, 1.** 4203

Gesucht für 1. Sept. ein ordentlich. **Alleinmädchen,** das bürgerlich kochen kann. 4168 **G 2, 5,** 3. Stock.

Stellen suchen

Abgeh. Militär
1 J. zu voll. Zufriedenheit Diener b. höh. Vorges. sucht z. 1. Okt. o. sp. entspr. Stelle als Herrschafts- od. Bürodiener, Portier od. sonstige Vertrauensstellg. Prima Zeugn. u. Ref. z. Verf. Off. unt. Nr. 73388 a. d. Exp.

Aeltere Frau sucht Stelle in frauenlosen Haushalt. 4216 **Frau Bauer,** J 3, 23.

Schuhbranche.
I. Verkäuferin, Mannheimerin, tüchtige Kraft, im Dekor. wie im Verkehr m. jed. Kundsch. durchaus bewand., sucht I. gutbez. Posit. p. Okt. evtl. später. Würde sich auch in andere Branche schnell einarbeit. Offert. u. **M. K. 100 hauptpostl. München.** 4203

Büfettfräulein, tücht. u. zuverlässig, f. Stell. Off. u. Nr. 4219 an die Exped.

Jung. **Mädch.** a. g. Fam. das Stenographie u. Maschinenschreiben kann, sucht Anfangsstelle a. Büro. Off. u. Nr. 4191 an die Exped.

Mietgesuche

Ein leeres Zim. 2. od. 3. Stock gesucht.
Off. unt. 4187 a. d. Exped.

Solider Herr sucht auf Septbr. 1 od. 2 Zimmer, möbliert, unt. Umständen auch unmöbl., in der Umgebung der Elisabethschule. Angebote mit Preis unt. Nr. 73435 an die Expedit.

Möbl. Zimmer
möglichst mit Pension gesucht. Offert. unt. Nr. 73434 an die Exped. d. Bl.

Gymnasiast
sucht Logis mit voller Pension. Off. mit Preisang. unter B. Nr. 73439 an die Expedition ds. Blattes.

Fräul. sucht per 1. Septbr.
hübsch möbl. Zimmer
in ruh. bess. Hause d. Oberstadt z. Preise bis zu 25 M. Off. u. Nr. 4114 a. d. Exped.

Lehrlingsgesuche

Lehrling
für hies. Engrosgeschäft gesucht. Nur solche mit guten Schulkenntnissen wollen schriftliche Offerten unter Nr. 73437 an die Exped. ds. Bl. einreichen. Sof. Vergüt. wird gewährt.

2 Waggon
Linoleum

Linoleum 200 cm breit, elegante Muster □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, einfarbig . . . □m Mk. **1.75**
Linoleum 200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt . . . . . □m Mk. **2.50**
Linoleum 200 cm breit, **Inlaid,** Musterung unzerstörbar, ca. 40 aparte Dessins □m Mk. **3.50**
Linoleum-Teppiche Muster durch und durch 200/250, 200/275, 200/300 250/350, 300/400 . . . . . von Mk. **20.** an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
stets am Lager.
Sämtliche Qualitäten sind **fehlerfrei u. nur beste Fabrikate.**
Alles bei mir gekaufte **Linoleum** wird mit **Filzpappe-Unterlage** unter Garantie verlegt,
gewachst und geschrubbt. 21380
Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft
M. BRUMLIK
E 2, 1—3 MANNHEIM E 2, 1—3
Tel. 6876 Eckhaus Planken. Eingang Marktstrasse. Tel. 6876.

Gestern abend entschlief sanft nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren 25707

Dr. Eugen Sapper
Chemiker der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik.

Ludwigshafen, 13. August 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Luise Sapper geb. Euler

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 15. August 1912, nachmittags 2 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man gütigst Abstand zu nehmen.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Apfelwein, prima Qualität
glanzhell, in Fässern von 40 Ltr. an **26** Pfg. (Fässer leihweise), in Literflaschen von 20 Liter an **30** Pfg. (Flaschenpfand). 23132
Wirte und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
I. Groß-Apfelweinkelterei „Palatina"
Gebrüder Weil, Mannheim. Tel. 2253.

J. Gross Nachf.
F 2, 6 Jnh. Stetter **Markt**
Seide
für
24116
Kleider und Blusen

Heirat

Kaufmann, 24 Jahre, christ., in sicher. Stell., wünscht Bek. mit häusl. erzog. Dame, zwecks spät. **Heirat.** Gefl. Offerten vertr. unter Nr. 4220 an die Expedition dieses Blattes.
Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert.

Fräulein
kath. aus gut Fam. tadell. Vergangenh., f. häusl. u. sparsam m. Verm. wünscht, da ihr Gelegenheit fehlt, Herrn zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. unt. 4180 an die Exped. d. Bl.

Wer vermittelt diskret
rasche Heirat
in besseren Kreisen? Gefl. Angebote u. Nr. 4207 an die Expedition ds. Bl.

Die Schuld.
Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

35) Fortsetzung.

Es erinnerte ihn an die Zeit seiner ersten Ehe. Adrienne war auch so mütterlich um ihn besorgt gewesen. Ueberhaupt waren die beiden Schwestern Agnes und Adrienne in vieler Hinsicht trotz der großen äußeren Verschiedenheit einander sehr ähnlich. Beiden eignete dasselbe ruhige, vornehme Wesen, die reine Herzensgüte, die aus allen ihren Worten und Handlungen sprach. Das echt Weibliche! Wie Thea doch so ganz verschieden von der Mutter geartet sein konnte!

— — — — — — — — — —

„Ein Telegramm für Frau Hauptmann."

Gerhard nahm es dem Depeschenboten ab und ging in die Küche, in der Frau Agnes beschäftigt war, für das Mittagessen zu sorgen.

Sie zitterte heftig, so daß sie sich unwillkürlich setzen mußte. Denn eine Depesche war für sie etwas so Seltenes, Ungewohntes, daß sie gleich den Gedanken an ein Unglück damit verknüpfte.

Sicher hing es mit Thea zusammen!

Sie konnte sich nicht entschließen, trotz Gerhards Zureden, das Telegramm zu öffnen, so daß dieser es tat und den Inhalt las.

Er wurde blaß, gab ihr das Blatt Papier und ging stillschweigend hinaus.

Es enthielt die Mitteilung, daß Adrienne heute von Harzburg aus, wo sie mit Bekannten weilte, für einige Stunden herüberkommen wolle.

Für Frau von Breitenfeld bedeutete das Telegramm eine große Ueberraschung. Durch Theas Heirat war sie mit der Schwester ganz außer Verbindung gekommen.

Zum Tode des Hauptmanns hatte Adrienne erst wieder in sehr herzlicher Weise geschrieben, und von da ab gaben sie sich hin und wieder ein Lebenszeichen.

So hatte Agnes der Schwester vor einigen Monaten auch mitgeteilt, daß Gerhard und Thea getrennt lebten. Sie wollte ihr das nicht verschweigen, was sie sicher von anderer Seite doch erfahren hätte. Darauf hatte Adrienne gar nicht geantwortet. Sie hatte ihr nur einige Karten aus Wien geschrieben, wo sie für längere Zeit Aufenthalt genommen — und jetzt auf einmal dieses Lebenszeichen!

Wie lange hatten sich die beiden Schwestern nicht gesehen! Das letzte Mal kurz vor Adas Verlobung mit Dr. Kirchner. Und was lag nun alles dazwischen! —

Und Gerhard war jetzt hier! Wenn sie das wüßte, würde sie sicher nicht kommen!

Ein Gedanke durchzuckte sie da plötzlich. War es nicht gut, daß den beiden Gelegenheit geboten wurde, sich auszusprechen? Und wer weiß —?

Sie schalt sich selbst phantastisch, abenteuerlich, an etwas zu denken, was doch ganz ausgeschlossen war. Aber wenn auch — hatte das Schicksal nicht manchmal absonderliche Launen?

Sie richtete diesmal das Mittagessen sehr früh an, da Gerhard den Wunsch geäußert hatte, einen größeren Spaziergang zu unternehmen, von dem er sicherlich vor Abend nicht zurück sein würde.

Frau Agnes verstand ihn. Er wollte nicht mit Adrienne zusammentreffen.

Glühend schoß ihm das Blut durch die Adern, als er daran dachte, wie er ihr wohl gegenüberstehen würde — was war er denn noch?

Nein, kein Wiedersehen, nein!

XV.

Aus Gerhards geplanten Spaziergang wurde es aber nichts. Das Wetter schlug um, ein rauher Wind wehte, und der Himmel hatte sich umdüstert. Nicht lange dauerte es, und ein ausgiebiger Regen strömte hernieder.

„Ihr könnt nicht fort, Gerhard. Teddy würde sich nur erkälten, und auch Dir tut es nicht gut," bemerkte Frau Agnes.

„Ich werde dann in den „Löwen" gehen."

Doch sie wußte, welche Ueberwindung das Gerhard kosten würde, der in seiner Nervosität bisher ängstlich das Zusammensein mit fremden Menschen gemieden hatte. Deshalb sagte sie:

„Wegen Adrienne brauchst Du Dir keine Unbequemlichkeiten aufzuerlegen, Gerd. Ich heize Dein Zimmerchen, und Du machst es Dir auf dem Divan bequem; sie bleibt ja nicht lange. Ich verstehe Dich: mir selbst wäre es unter den Umständen auch lieber, Ada hätte ihren Besuch später angesagt." —

Er war doch dazu aufgeregt, um heut' die gewohnte Mittagsruhe zu finden. Unruhig ging er im Zimmer herum.

In dem kleinen eisernen Ofen prasselte ein lustiges Feuer. Der Regen schlug gegen die Fenster, vor denen blühende Topfgewächse standen, und alles in dem altväterlich eingerichteten Raum atmete Behagen und Gemütlichkeit.

Angespannt lauschte Gerhard.

Endlich hörte er die Haustür öffnen. Vorsichtig machte er seine Tür ein wenig auf. Adriennes schöne dunkle Stimme klang in sein Ohr — das Herz klopfte ihm ungestüm. Er warf sich auf den Divan, von seinen Gedanken gequält. Niemals wie jetzt war ihm so deutlich bewußt geworden, welches Unrecht er der edlen Frau zugefügt, und sich selbst — in seinem unbegreiflichen Leichtsinn!

Und er liebte sie noch!

Ja, er liebte sie noch — nicht mit jener heißen Leidenschaft, die ihn einst um Theas willen alles hatte vergessen lassen — er liebte sie mit einer tiefen, sehnsüchtigen Liebe, wie man das Gute im Leben liebt.

Er ballte die Hände und drückte sie auf seine Augen, die ihm von den zurückgehaltenen Tränen brannten.

— — — — — — — — — — — — — — —

Agnes von Breitenfeld hatte schon vorher den Kaffeetisch zierlich gedeckt, und jetzt war sie geschäftig um Adrienne bemüht, auf diese Weise am besten und leichtesten die Verlegenheit meisternd, von der sie doch erfüllt war.

Sie fühlte sich der Schwester gegenüber so fremd, so wenig Gemeinsames hatten sie miteinander gehabt. Die Jugend war längst dahin, und die Schuld der Tochter stand jetzt zwischen ihnen wie eine feine, doch unübersteigliche Schranke.

Agnes hatte Adrienne ein Kissen hinter den Rücken gelegt und ein Bänkchen als Stütze für die Füße gebracht.

„O, nicht doch, Agnes, Du verwöhnst mich ja."

„Das Sofa ist nicht bequem; ich hoffe aber, daß Du jetzt gut sitzest, liebe Ada."

„Ja, ich danke Dir, sehr gut."

Ein kleines Schweigen herrschte.

Agnes lauschte auf Teddys Stimme, der sich draußen sehr lebhaft mit der Aufwartefrau unterhielt. Sie wartete darauf, daß Adrienne nach dem Kinde fragte.

Diese spielte in Gedanken versunken mit ihrem Kaffeelöffel. Agnes beobachtete sie.

Sie sah die feinen Linien, die Gram und Kummer in dieses stolze, schöne Gesicht gegraben und ihm einen müden, vorzeitig alten Ausdruck gegeben hatten. Das wundervolle kastanienbraune Haar war vollständig ergraut.

Das Schweigen drückte auf Agnes.

Sie fragte etwas hastig nach den Reisen der Schwester, und bereitwillig gab diese Bescheid.

Doch bald stockte das Gespräch wieder. Agnes kannte ja alle die Leute nicht, mit denen Ada verkehrte, und auf das Nächstliegende zu kommen, davor schreckte doch jede zurück, trotzdem es beider Gedanken waren.

(Fortsetzung folgt.)

Elektrische
Haartrocken-Apparate.
Solid — Elegant — Leichtes Gewicht.
:: Auch für die Reise geeignet. :: 7275
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

MARCHIVUM

Nächste Woche
Ziehung schon 24. August
Badische Rote ✚ Geld-Lotterie
3388 Geldgew. ohne Abzug
44000 M.
Hauptgewinn bar ohne Abzug
15000 M.
27 Geldgew. bar ohne Abzug
12000 M.
3350 Geldgew. bar ohne Abzug
17000 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5, A. Schmitt, E 4, 16, Aug. Schmitt, P 2, 1, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Dreesbach Nachf., J. Schroth, Gg. Englert, A. Kremer, A. Ködel, F. Schille, P 3, 8. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn
25190

Unterricht

Handels-Kurse
von
Vinc. Stock
Mannheim P 1, 3. Telephon No. 1393
Ludwigshafen
Kaiser Wilhelmstrasse 25.
Telephon 909.
Buchführung: einf., dopp., amerik., **kaufm. Rechnen, Wechsel- und Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschr.,** deutsch und lateinisch, **Rundschrift, Maschinenschreiben etc.**
120 Maschinen und Apparate

Garantiert vollkommene Ausbildung
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben.
Von ttl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung
Mustergiltiges Institut
aufs wärmste empfohlen. Prospekte gratis und franko.
Herren- u. Damenkurse getrennt. 12659

Violinspiel!
Unterricht nur an fleißige und begabte Schüler erteilt 71540
C. Schultz,
Seckenheimerstr. 43, II.

Guten Nachhilfeunterricht erteilt **Lehrerin.**
D 7, 25, parterre. 73188

Vermischtes

Herrenkleider und Damenkostüme
werden schnell und billig repariert, gereinigt, aufgebügelt und wie neu hergerichtet. Spezialität in umänderung schlechtpassenden Kleidungsstücken. **G. Schweickart, Schneidermeister,** R 4, 19/20. 73190

Tüchtige Büglerin
empfiehlt sich 72004
Max Josefstr. 10, part. lks.

J. Ehemann
Seckenheimerstr. 8
empfiehlt sich
im Legen von Parkettböden, sowie Abhobeln, Abziehen u. Wichsen von alten Böden 71707
bei billigster Berechnung.

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasoniert.
D 5, 10, Hths. p. 70460

Damenschneiderin
empfiehlt sich 3817
A 3, 3, 3. Stock.

Aufarb. v. **Polstermöb.** besorgt billig 3552
W. Glaser, Pflügersgrstr. 5

Pianos
Teilzahlg. 150, 250 M. an. Harmoniums. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 1313

Squamapur
absolut sicheres Mittel geg. **Kopfschuppen und Haarausfall.** à Fl. Mk. 1.— bei: Ludwig & Schütthelm, O 4 u. Friedrichsplatz 19, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2, Fritz Schreiber, L 4, 6, 3. Ollenbeck, P 4, 1. 22887

Maaß-Anzüge
werden, auch wenn Stoff gebracht wird, tadellos angefertigt und repariert. **Billigste Preise.**
Heinrich Holzschuh
Herrenschneider, **P 6, 21, 1 Tr.**

Schaufenster-Dekorateur
Kurt Schlett
Käfertalerstr. 73.
71164

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen
Anzüge
nach Maß
unter
Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen.
— Ia. Referenzen. —
Anfrag. unt. „Schneidermeister" an die Expedit. 73307

Schreibstube!
Abschriften und Vervielfältigungen nach neuesten Verfahren.
Schürig, N 2, 11
66104

Privat-Entbindungs-Anstalt
Diskret. 70091
J 7, 27.

Zu verkaufen

Nähmaschine billig zu verkauf.
O 7, 6. 73183

Fast neues Damenrad m. F. Freil., ½ J. gefahr. bill. zu verk. Rheinauſtr. 9, 2. St. l. 4090

Gut erhalt. **Damenrad** billig zu verkaufen. **Meerfeldstraße 48, 4. St.,** zu besichtigen von 12—2 od. 6—8 Uhr. 73221

Kassenschränke
verkauft, tauscht u. kauft
D. Aberle, G 3, 19.
66886

Kassenschrank
billig abzugeben. Anzuseh. **Alphornstraße 13, part.** 73048

Diverse gebrauchte
Schlafzimmermöbel
preiswert zu verkaufen.
Näh. H 7, 24 part. 73301

3 Pianinos,
gutes Fabrikat, **fast neu,** für **Mk. 400** u. **Mk. 450; 1 Bülow-Salonpianino** in **Nußbaum** statt M. 875 für **M. 500; 1 Bülow-Salonpianino** in Eiche mit **Flügelton** statt Mk. 1025.— für **Mk. 650** bei
Sterling, O 7, 6. part. 61217

Ein kleiner elektr. Salonlüster nebst **Schlafzim.-Lampe,** wenig gebraucht, zusammen für Mk. 22 zu verkauf. **A. Stock,** Käfertalerstr. 81 III. 4042

Liegenschaften

Seckenheim
Gesunde geräum. 4-Zimm.-Wohnung in neuem Zweifamilienhaus mit Bad, Speisek., 2 Keller etc. in nächster Nähe des Lokalbahnhofs auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Schloßstraße 12, II. St.** 9719

Villen-Bauplatz
mit genehmigten Plänen im Stadtteil Schlierbach gelegen, zu verkaufen.
Näheres Heidelberg, Schlierbacherlandstr. 138
Telephon 459. 67364

Seckenheim.
Neuerb. Wohnhaus
mit 7 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, elekt. Licht und Wasserleitung
zu Mk. 11000.—
zu verkaufen. 69358
Josef Koger, Baugeschäft **Schloßstraße.**

Wohnhaus
(Oststadt) neu erbaut mit Doppelwohng. gut rent. Umst. halb. **sehr preisw.** unt. günst. Beding. zu verk. Anfr. v. Selbstrefl. erb. u. Nr. 4051 an d. Exp. d. Bl.

Stellen finden

Agent ges. zum Zigarren-Verk. a. Wirte rc. Vergütung, ev. Mk. 300.— monatl. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 9095

Wir suchen zum sofortigen Eintritt und für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn tücht.
Wellen- u. Großdreher
Hobler und Bohrer,
die an sauberes und präzises Arbeiten nach Toleranzlehren gewöhnt sind für schwere und mittlere Werkzeugstücke. 72019
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft
Fabrik Frankfurt a. M.
Höchsterstraße 45/61.

Tüchtige
Elektromonteure
für Licht- und Kraftanlagen gesucht. 73229
Frankl & Kirchner
P 7, 24.

Bürgerl. **Gesangverein** mit ca. 35 Sänger, in der Nähe Mannheims sucht per sofort oder später einen
tüchtigen Dirigenten.
Off. m. Preisang. (1 mal Pr. p. W.) u. 4095 a. d. Expdt.

Sauber. Mädchen
sof. gesucht. **D 1, 13 III.**
4197

Tücht. **Alleinmädch.,** d. gut bürgl. kochen k. u. sich. all. häusl. Arb. unterz., w. p. 1. Sept. zu kl. Fam. g. gt. Lohn gesucht. Näh. **Prinz Wilhelmstr. 23, 2. St.**

Placierungs-Institut
Beck-Nebinger
Mannheim, P 3, 13
Nurbess. weibliches Personal für In- u. Ausland. 70739
Gewerbsmässiger Stellenvermittler Carl Färber.

Jüng. Frl. m. gut. Handschrift, perf. in Stenogr., flottes Maschinenschr. Bedingung, per spätestens 1. September gesucht. Off. u. Nr. 4187 an die Exp. d. Bl.

Magazine

K 3, 2 Größ. Magazin auch als Lagerraum zu vermieten. 2768

Schwetzingerstr. 124
großes helles **Magazin** zu verm. 3377
W. Groß, K 1, 12. Tel. 2534

Magazin
2 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. **H 7, 35,** im Laden. 26680

Garage!
für 1 oder 2 Autos zu vermieten. 2069
Q 7, 2/3.

Großes dreistöckiges
Magazin
m. Aufz. u. gr. Toreinfahrt, gr. Keller sow. Büro z. v.
P 3, 11, eine Tr. hoch. 27581

Werkstätte

G 7, 45 Sackgasse, helle Werkstätte zu verm. Näh. **G 7, 11,** Bureau part. 26915

Weg alle Einkochapparate!
Sicherheits-Conservegläser
in jedem gewöhnl. Topf gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft. 24767
Billiger als andere Gläser.
Alleinverkauf bei
B. Buxbaum G 2, 5 Marktplatz

Ungeziefer jeder Art,
wie **Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäuse,** beseitigt mit überraschendem Erfolg unter Garantie die 19401
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Inh.: **Franz Münch D 5, 13,** Teleph. 4253.
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Strengste Verschwiegenheit. — Glänzende Anerkennungen staatlicher und städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

Gelegenheitskauf
eines grossen Postens zurückgesetzter
Tapeten
spottbillig. 16462
Eine Partie **Linoleum, Teppiche, Inlaid**
durchgehende Muster, weit unter Preis.
Cocos, Matten, Läufer, Wachs- und Ledertuche besonders billig.
Linoleumwachs . . . von **65** Pfg. an per Pfd.
Fussbodenlack . . . Mk. **1.**— „ „ Kilo
Wanzentod 50 Pfg. per Flasche. **Türschoner**
Heidelberger Tapetenmanufaktur
F 2, 9 **M. Schüreck** Tel. 2024

Radium-Emanatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre rc.
Nähere Auskunft erteilt 20061
Direktor Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".
Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—8 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr Tel. 4320.
12jährige Praxis!

Niederlage und Alleinverkauf für Mannheim:
Weidner & Weiss, N 2, 8.
25509

EMS
Natürliche
Kurwässer
Heilwässer
u. **Tafelwässer**
gegen
Blutarmut, Husten, Heiserkeit, Blasenleiden, Darm-, Harn-, Herzleiden, Leber-, Lungenleiden, Magen-, Nervenleiden, Nierenleiden, Rheumatismus, Gallenstein, Gicht, Verdauungsstörungen, Verstopfung, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.
empfiehlt
Peter Rixius
Königl. bayr. Hoflieferant.
Mineralwasser-Grosshandlung
Ludwigshafen a. Rh.
Telephon Nr. 28 und 45.
Niederlagen in Apotheken, Drogerien und Kolonialwarengeschäften.

Nieren- und Blasenkranke
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleicht., Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in der **Pelikanapotheke,** bei **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, O 4, 3, Filiale Friedrichspl. 19, **Fr. Becker,** G 2, 2a, am Speisemarkt, **Th. v. Eichstedt,** N 4, 13/14, **C. Moessinger, Moltke-Drog., B 6, 7a,** und **H. Merckle,** Gontardplatz 2. Engros: **P. Rixius,** Ludwigshafen. 22313

Auto-
Carosserien, Autoräder, speziell alle Reparaturen und Umbauten sowie
Kutschier-, Geschäftswagen u. Federrollen
billigst 9145
H. Schlachter, Mannheim-Neckarau. Tel. 4166

Ausverkauf.
Antiquitäten, Gardinen etc.
zu bedeutend reduzierten Preisen.
22036 **L. Wecht, P 7, 14a.**

Wirtschaften

Wirtschaft, mit geeignet f. Flaschenbiergeschäft, zu vk. Off. a. **Gramlich, Waldparkstraße 41.** 69770

Bureau

Bureau
4 Zim. parte teils Wandschränke enthaltend elektr. Licht rc. per 1. Okt. zu vm.
Otto Roth, C 7, 7a.
27567

Wohnungen

F 5, 1
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde, 3 Treppen hoch, ferner
2 leere Zimmer mit Closet
2 Treppen hoch, sofort od. später zu vermieten. 27586
Näheres daselbst bei **Arch. Heller.** Tel. 349.

J 5, 2 4 St., schöne Wohn. ganz od. geteilt sof. zu verm. Näh. **Gebr. Heuß,** Industriehafen. 27576

K 2, 12 7 Zim. m. allem Zub., auch geteilt, sofort zu **vermieten.**
Näheres parterre. 27565

L 8, 5
eleg. 7 Zimmerwohn., Bad u. reichl. Zubeh. bei freier Aussicht zu verm. 27111
Näheres L 4, 3, 3. St.

M 4. 7 3 Zimmerwohn. per 1. Septemb. zu vermieten. 4134

O 6, 3 7 Zimmer-Eck**wohnung,** erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke **zu vermieten.** 27160
Näh. O 6, 3, Eckladen.

O 6, 9 4. St. Herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, Zentralheizg., Warmwasseranl., Personenaufzug, sof. od. spät. zu verm. Näheres **Baubüro,** T 6, 17. Tel. 881. 27547

T 5, 13
schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Okt. ebenso 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort preiswert zu verm. 27407
Näheres T 1, 6, II. Büro.

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 3. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

U 3, 17 Friedrichsring, 5 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. Näheres part. 27406

Bellenstraße 41
1 Zim. u. Küche, 3. Stock, sofort beziehbar, zu verm. Näh. Wirtschaft. 27577

Jean Becherstraße 5
2. St., 3 Zim. u. Küche z. vm. [27551]

Otto Beckstr. 9
Ecke Rich.-Wagnerstr., p. 1. Oktober herrschaftliche Wohnung, 3. Etage, 6 Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzim. und reichl. Zubehör zu verm. 27587
Näh. **Lamestr. 11, 4. St.**

Egellstraße 9
4. St., schöne 3 Zimmerw. mit Bad, Mansarde u. Zubehör p. 1. Okt. zu verm.
Näh. 2 Stock, Held. 4181

Zu vermieten
Friedrichsring 4
3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Näh. Schulhofstr. 4. I.

Am Gontardplatz
(Meerfeldstr. 17) hübsche Wohnung, 4 Zim., Küche, Badezimmer, per 1. Okt. zu verm. Näh. **Gebrüder Baer,** Tattersallstr. 2.

Emil Heckelstr. 28
3 Zim., Küche m. o. ohne Mans. p. 1. Sept. o. spät. zu verm. Näh. part.

Max-Josefstr.
schöne 4 Zim. mit **Bad Mansarde** u. Zub. 2 Tr. bis 1. Okt. zu verm. Näh. **S 3, 6a part.** 3320

Max Josephstr. 4
1 Treppe, möbl. Zimmer per sofort evt. mit Klavier zu vermieten. 27579

Schimperstraße 24
3. St. Sch. 5 Zimmerwohn. nebst Zub. bis 1. Okt. z. v. 27580

Schimperstraße 14
Nähe Meßplatz, schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör, 3. oder 4. Stock, per 1. Oktober billig zu verm. Näh. Laden od. Tel. 1998. 27578

Traitteurstraße 2 1 Zimmer und Küche. 4126

2—3 leere Mansard. sof. z. v. **D 1, 13 III.**

Damen-Kopfwaschen
mit 17389
Shampoon, Teer, Kamillen, Eigelb etc.
Elektrische Kopfmassage und Trocknung.
Fachmännisch erprobte Haarpflege.
Separate Cabinets
Spezial-Damenfrisier-Salon
A. Bieger
D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thraner.

Unreiner Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zuckers Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) in Sprupdicke eintrocknen läßt. **Schaum erst morgens** abwaschen u. **mit Zuckooh-Creme** (à 75 Pfg. und 2 Mk.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. 22312

Läden

O 6, 9
(nächst Heidelbergerstraße) **moderner Laden m. gr. Schaufenster** (Zentralheizung) per sofort zu verm.
Näh. T 6, 17. Tel. 881.

T 6, 7
Schöner Laden nebst Zubehör sofort preiswert zu vermieten. Näheres **T 1, 6, II. Büro.**

Metzger-Laden m. Wohn. auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet zu verm. **F 4, 5.** 3917

Möbl. Zimmer

B 7, 15 1. St.
Schön möbl. Zim. in gut. Hause per sof. zu v. 27492

E 1, 15, 4. St., schön möbl. Mans.-Zim. bill. zu verm. 4097

E 4, 17 Planken, ein schön **möbl. Zimmer** zu verm. 27401
Näh. Cigarrenladen.

F 7, 11 III. r. Gut möbl. Zim. m. sep. Eing. z. vm. 4101

L 12, 15 1 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vm. 4189

P 4, 10 3 Tr., freundlich. möbliertes Zimmer mit **Pension an solid Fräulein zu verm.** 4110

Parkring 2a pt. Gut möbl. Zimmer zu verm.

Werderstr. 3, 1 St., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Sept. zu v. 4165

Gut möbl. **Balkonzimmer** an anständ. Fräulein per 15. Aug. z. verm. **Bürger,** Käfertalerstr. 27, 4. St. l.

Kleines, sehr schön. Zim. mit Ausblick auf d. Neckar sof. an Herrn od. Dame z. v. Borz. Pens. **K 1, 10, 3 Tr.**

Möbl. Zimmer sof. z. v. **S 2, 1 3. Stock rechts.** 3914

Ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. z. v. K 1, 16, 3 Tr.

1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf den Rhein per 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinlust, Parkring 1. 27066

Mittag- u. Abendtisch

E 2, 11 findet ftr. Lehrling bei bess. Fam. gute Pension. 4064

L 12, 8 1 Treppe. Gut bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** für bessere Herren. 27403

Privatpension Vorzüglich. **Mittag- u. Abendtisch** 27263
Reh, C 3, 3 1 Tr.

Für die
Einmachezeit!

Geleegläser
Grösse 1/8 Ltr. Stück 6 Pf.
Grösse 3/16 Ltr. Stück 8 Pf.
Grösse 1/4 Ltr. Stück 9 Pf.
Grösse 3/8 Ltr. Stück 10 Pf.
Grösse 1/2 Ltr. Stück 12 Pf.

Ananasgläser
Grösse 1/4 Ltr. Stück 12 Pf.
Grösse 1/2 Ltr. Stück 15 Pf.
Grösse 3/4 Ltr. Stück 18 Pf.
Grösse 1 Ltr. Stück 22 Pf.

Einkochkrüge mit Korken
3/4 Ltr. 18 1 Ltr. 22 1 1/2 Ltr. 25 2 Ltr. 35 Pf.

Steintöpfe
12 15 22 35 45 68 90 Pf.

Einkoch-Apparate
komplett mit Thermometer, Einsatz und Kochbuch
Marke „Reform" verzinkter Kessel . . . . . 6.95 M.
Marke „Reform" verzinnter Kessel . . . . . 7.95 M.
Marke „Schliesse fix" verzinnter Kessel . . 8.75 M.

Konserven-Gläser „Küchenfreund"
weisses, starkes Glas mit Gummiring, Glasdeckel und Verschluss
1/2 Ltr. 38 3/4 Ltr. 42 1 Ltr. 48 1 1/2 Ltr. 58 2 Ltr. 65 Pfg.

Eismaschinen
1 Ltr. 5.85 M. 2 Ltr. 6.85 M. 3 Ltr. 8.25 M. 4 Ltr. 9.75 M.

Dr. Oetkers Salicyl . . . . . 3 Paket 25 Pf.
Rum-Verschnitt . . . . . 85 Pf., 1.00, 1.45, 1.85 M.
Arrak-Verschnitt . . . . . 90 Pf., 1.35, 2.45 M.
Schwefel in Fäden und Bändern.

Sämtliche Einmach-Gewürze zu billigsten Preisen.

Einmache-Gläser
Grösse 1/2 Ltr. Stück 7 Pf.
Grösse 3/4 Ltr. Stück 9 Pf.
Grösse 1 Ltr. Stück 12 Pf.
Grösse 1 1/2 Ltr. St. 16 Pf.
Grösse 2 Ltr. Stück 20 Pf.
Grösse 1 1/2 Ltr. St. 25 Pf.
Grösse 3 Ltr. Stück 30 Pf.
Grösse 4 Ltr. Stück 40 Pf.
Grösse 5 Ltr. Stück 50 Pf.
Grösse 6 Ltr. Stück 60 Pf.

Fruchtpressen . . 95 Pf.
Saftbeutel, gross rein Leinen . . 95 Pf.
Saftpressen . . 5.95 M.
Bohnenhobel . . 42 Pf.

Obsteinkochpfannen Messing 3.95, 3.25, 2.25, 1.95 M.
Gurkenhobel von 45 Pf. bis 1.25 M.
Bohnenschneidemaschine 1.75, 1.65, 1.45 M.

Pergamentpapier Bogen 8 Pfg.

Schmoller.

Buntes Feuilleton.

— **Der fremde Herr im Kleiderschrank.** Eine Geschichte, die ebensogut von Boccaccio sein könnte, wurde in einer Berliner Verhandlung vor dem Schöffengericht zur Sprache gebracht. Ein Arbeiter hatte begründeten Verdacht, daß es seine Frau mit der ehelichen Treue nicht ganz genau nehme. Er beschloß, sie daher eines Tages unvermutet zu überraschen. Während ihn die Frau auf seiner Arbeitsstätte vermutete, ließ er sich Urlaub geben und eilte nach Hause. Er fand die Wohnungstür verschlossen und die Frau öffnete ihm erst nach längerem Pochen. Der Eifersüchtige konnte in der Wohnung nichts Verdächtiges entdecken, nur fiel ihm auf, daß ein großer Kleiderschrank verschlossen und der Schlüssel, wie wenigstens die Frau behauptete, verlegt war. Darauf kam dem Mann ein origineller Einfall. Er ging in seine nahegelegene Stammkneipe und holte sich vier gute Freunde. Mit deren Hilfe wurde der schwere Schrank auf die Straße geschleppt und hier mit Gewalt geöffnet. Zur allgemeinen Heiterkeit der angesammelten Menschenmenge entstieg dem Kleiderschranke ein junger Mann, der Liebhaber der Ehefrau, der natürlich von dem erbosten Ehemann eine ordentliche Tracht Prügel bekam. Damit wäre die Sache eigentlich erledigt gewesen. Sie zeitigte aber noch ein gerichtliches Nachspiel. Natürlich wurde die Prügelszene bald in der Nachbarschaft besprochen. Als Liebhaber wurde ein Mann aus der Adalbertstraße bezeichnet, und dieser Mann aus der Adalbertstraße verwandelte sich infolge des Weitererzählens schließlich in einen Pfarrer aus der Adalbertstraße und schließlich sogar in den Pfarrer der Adalbertkirche. Als dem Geistlichen zu Ohren kam, mit welcher Szene sein Name in Verbindung gebracht wurde, stellte er gegen einen Arbeiter, der das Gerücht weitererzählt haben sollte, Strafantrag wegen Beleidigung. In der schöffengerichtlichen Verhandlung trat auch ein Zeuge auf, welcher behauptete, er habe ganz deutlich gehört, daß der angeklagte Arbeiter den Pfarrer der Adalbertkirche mit jener Szene in Verbindung gebracht habe. Auf Grund der Beweisaufnahme kam jedoch der Gerichtshof zu der Entschließung, daß die ganze Sache nicht genügend geklärt sei und sprach daher den Angeklagten kostenlos frei.

— **Hurra — die Rebhühner!** Noch einige Tage — dann ziehen sie hinaus, die Grünröcke, vom flaumbärtigen Jagddilettanten angefangen bis zu dem im edeln Weidwerk ergrauten langbärtigen Jägersmann. Vollgepfropft ist die Patronentasche bis oben hinaus, nicht minder vollgepfropft aber auch der Rucksack. Bei den meisten Anfängern in Dianas Kunst kann man getrost auf ein Dutzend Patronen, oft sogar auf zwei Dutzend, ein einziges Huhn rechnen. Aber Spaß macht's ihnen doch, und wär's nur der guten Selbstbeköstigung wegen, die ja draußen in der gesunden Feldluft vortrefflich mundet. Rebhühner gibts in diesem Jahre in Menge, wie dies ja auch bei der überaus günstigen trockenen Witterung nicht anders zu erwarten war. Starke Regen-, hauptsächlich Gewittergüsse sind die größten Feinde der brütenden Rebhühner. Ein alljährlich regelmäßig wiederkehrender Feind der Rebhuhngelege ist die Sense, bezw. die Mähmaschine des Landmannes. Zum mindesten ein Drittel der Gelege wird alljährlich durch die Sense des Landwirts vernichtet. In der Jagd meines Vaters sind heuer auf einer Fläche von knapp vier Morgen nicht weniger als drei Gelege mit zusammen 38 Eiern an einem einzigen Tage ausgemäht worden. Im vorigen Jahre mähten die Knechte eines mir bekannten Gutsbesitzers auf einer Fläche von fünfzehn Morgen über 100 Eier aus. Diese Zahlen reden eine traurige Sprache! Und trotz alledem: ist die Witterung im allgemeinen günstig, so gibts jedes Jahr doch noch immer eine gute Hühnerjagd. Man steht tatsächlich vor einem Rätsel, wenn man, wie im vorigen Jahre, so auch heuer, abends und morgens bei einem Gang durchs Revier die vielen und starken Hühnervölkchen über die Wege und Stoppelfelder laufen sieht. Indes: Wie im Oktober die Jagd auf Hasen ein Schnitt ins eigene Fleisch ist, so auch das große Massenabschießen gleich in den ersten Tagen nach Eröffnung der Hühnerjagd. Man wird einwenden: im September halten die scheuen Völkchen nicht mehr, sie haben Pulver gerochen. Gewiß, von Jahr zu Jahr mehren sich allerdings die Klagen über das schlechte Halten der Hühner, was indes meistens auf das Konto der Grünröcke selbst zu setzen ist. Es heißt eben zur richtigen Zeit den pulverriechenden Rebhuhnbahn, den Leiter der ganzen Familie, beiseite zu schaffen. Verwechselt man ihn einmal mit der Henne, dann ist's so schlimm auch noch nicht. Uebrigens: der schlaue Jäger findet den Hahn schon aus der Kette heraus. Beide Alten aus der Kette fortzuschießen, ist bekanntlich nicht ratsam, wenigstens nicht, bevor die jungen Hühner soweit sind, daß sie selbst den ihnen drohenden Gefahren gewachsen sind. Das Massenabschießen gleich zu Beginn der Rebhuhnjagd ist darum zu verwerfen, weil zu viele junge Kücken, oft erst halbflügge Tierchen, geschossen werden. Der weidgerechte Jäger kann sich nur ärgern, wenn er an den Galgen der Rucksäcke junger Nimrode die erst halbausgewachsenen Hühnerkücken sieht. Wie anders wirken die mit schönen, ausgewachsenen Hühnern gezierten Galgen eines das Weidwerk vernünftig betreibenden Jägers! Die Embryonen sollte man doch den Chinesen überlassen, die solche als höchste Delikatesse schätzen. Im September, wenn auf der Brust des jungen Hahns schon stolz das braune Schild prangt und die eidottergelben Ständer schon ein wenig ins Grau übergegangen sind, dann ist's für den „Jäger" an der Zeit, sich volle Galgen und Schlingen zu holen. Freilich: so leicht wie im August ist dem schlauen Hühnervolk dann nicht mehr beizukommen. Zur richtigen Zeit heißt es dann jagen: mittags, wenn die heiße Sonne die Scheu und Aufmerksamkeit der Hühner beeinträchtigt und diese den Schützen fast immer „aushalten!" Einige Winke für unsere Küchenfeen. Die alten Hühner, die sog. „Schwiegermutterhähne", sind bekanntlich kein besonderer Leckerbissen. In Wirklichkeit ist's so schlimm doch nicht damit bestellt; es kommt auf die Zubereitung an. Ein reichlich mit Kognak getränktes Stück trockener Semmel, dem Huhn in den Leib gestreckt, bevor es in die Pfanne kommt, macht den zähesten Althahn sanft und weich. Die jungen Hühner sind äußerlich an den gelben Ständern (Beinen) kenntlich. Im September, wenn auch beim jungen Huhn die Ständer bereits mehr oder weniger grau geworden sind, ist dieses nur noch daran zu erkennen, daß die untere Seite der Zehe nach wie vor gelblich ist. Uebrigens hat ein Poet, sicherlich ein Feinschmecker, für unsere Hausfrauen Richtlinien aufgestellt, die ihnen für die bevorstehende Rebhuhnzeit willkommen sein dürften:

Ist das Bein des Huhns gleich der Zitrone,
So ist's von diesem Jahre, zweifelsohne;
Doch rechne davon zwei auf einen Kopf,
Sie werden dir gar sehr gering im Topf.
Das Huhn mit Beinen gelb wie Apfelsine,
Vor allem dir zum saft'gen Braten diene.
Bei hellen grauen Beinen laß dir raten,
Ein halbes Stündchen länger es zu braten.
Scheint dunkel schon des Hühnerbeines Grau,
So kocht's vorm Braten erst die kluge Frau.
Blaugraue Beine, Schnabel weiß,
Rings um die Augen ein hellroter Kreis —
Laß ab!! Umsonst sind Speck und Butter,
Die Hühner schenk' — der Schwiegermutter.

— **Eine chinesische Radlerin in Berlin.** Ein nicht geringes Aufsehen machte eine chinesische Radlerin in den Straßen von Berlin. Sie ist die Tochter eines Geschäftsführers aus dem Hause Jardine und Mittelsson aus Peking und hört auf den Namen Kit-Sen. Sie war die erste Chinesin, die sich auf das Fahrrad wagte, und wenn ihr Vater auch darauf unendlich stolz war, eine so mutige Tochter zu besitzen, so waren die chinesischen Damen doch ganz anderer Ansicht, denn Fräulein Kit-Sen wurde plötzlich von den Damen des Reiches der Mitte mit ganz anderen Augen angesehen und nur die Vertreterinnen der Fortschrittspartei hielten noch zu ihr. Die Damen Chinas können nämlich trotz aller Revolution sich noch immer nicht von den alten Anschauungen befreien und sie verdammen ein Mädchen, das sich „den Männern" gleich macht, ganz scharf. Aber Fräulein Kit-Sen hat sogar gewagt, mit ihrem Fahrrad die Reise nach Deutschland und nach Berlin anzutreten, und sie war nicht wenig erstaunt, als sie hier ein ebenso großes Aufsehen hervorrief, wenn sie sich auf dem Zweirad in den Straßen sehen ließ, wie in Peking. Hier war es freilich ihre Tracht, die sie besonders anziehend machte, und das niedliche Gesicht der schlitzäugigen Schönen, das auch manchem Berliner nicht übel gefiel.

— **Der Bienenschwarm.** Aus dem Schwarzwald wird der „Straßb. Post" geschrieben: Sonntag nachmittag in einem Dörflein des Schwarzwalds. Es läutet zur Christenlehre. Der Lehrer ist noch emsig beschäftigt, einen Bienenschwarm in seine neue Behausung zu bringen. Das sieht der Pfarrer in seinem Studierzimmer. Er legt den Chorrock wieder ab, eilt in den Schulgarten und sagt: „Herr Lehrer, gehen Sie in die Kirche, ich fasse den Schwarm. Der Lehrer spielt ein ziemlich langes Andante, die Gemeinde singt sechs statt drei Verse, bis der Pfarrer am Altar erscheint. Zuvor hat er aber dem Lehrer sagen lassen, daß nun im Pfarrgarten ein Bienenvolk schwärme. Der Lehrer schleicht während der Katechisation aus der Kirche, faßt den Schwarm und kommt „gerade recht", um den Schlußvers zu spielen. — Fein und lieblich ist's, wenn Pfarrer und Lehrer einträchtig bei einander wohnen.

— **Deit dat dann wih?** In der billigen Stadt am Rhein heiratete die Tochter einer vornehmen Bürgersfamilie einen französischen Offizier mit Namen François. Die Schwiegermutter, eine echte Kölnerin — früher wurde auch in den besten Kölner Familien Dialekt gesprochen — brachte den Vornamen ihres Eidams nicht einwandfrei heraus und sagte immer: Min leewe Frankois statt Franfoi. Einigermaßen unangenehm berührt über die Entstellung seines Namens erklärt der Schwiegersohn: Aber Mama, ich heiße François, ich habe eine Cedille unter dem C. Die gute alte Dame blickte ihn einen Augenblick bekümmert an und meinte dann mit einem Seufzer aufrichtigen Mitleids: „Ach Jott, Du ärme Jung, deit dat dann ärch wih?" Bei dem C und der Cedille hatte die Wackere vermutlich an ein Leiden unter einer der Zehen gedacht.

— **Mein kleines Ortslexikon.** Unter dieser Ueberschrift ging der „Königsb. Allg. Ztg." dieser Tage folgendes drollige Gedicht zu:

Mannigfach wie die Natur
Sind die Namen unsrer Flur.
Stark und unverbraucht und wild,
Jeder Nam' ein eignes Bild.
Stolzer kreist mein Litauerblut,
Denk' ich dieser Namen Flut:
Sprindt, Polompen, Endruscheiten,
Varungalu, Katrinigkeiten,
Groß-Britanien, Scherwerischken,
Kaszemecken und Skudischken,
Warr, Piktaten, Laukeninken,
Schrost, Spirokeln, Oszepingken,
Kampspowilken, Wannagupchen,
Kuckerneese und Schelnupchen,
Kuth, Augstieken und Kallnuggen,
Timstern, Dommelkeim und Schuggen,
Staggen, Dickschen, Bilderweitschen,
Köllmisch-Kackschen, Gnie, Rekeitschen,
Pabbeln, Wabbeln und Dagutschen,
Babbeln, Schuckeln, Juckeln, Tutschen,
Tutteln, Saugen, Bumbeln, Spucken,
Groß-Aschmaggern und Drutschzucken,
Schunkern, Puspern, Ischdagehlen,
Mulk, Groß-Dummen, Aurkallnehlen,
Tarpupp, Pladden, Mallenuppen,
Stumbragirren, Profit, Puppen,
Mixeln, Giggarn, Roponatschen,
Draupchen, Schwirbeln, Norutschatschen,
Ackmonienen und Werskepchen,
Endlich nenne ich noch Schackeln
Und das schöne Oertchen Jackeln,
Ganz zum Schlusse auch noch Guscht —
Doch nun weiß ich weiter nuscht!

Zu teuer! . . .

Jüngst war ich Zeuge einer Szene, in deren Verlauf ein junger Handwerker, der sich um Arbeit bewarb, „hinausflog", weil er auf den Bescheid des Meisters: „Sie sind mir zu teuer!" höflich anfragte: „Woher wissen Sie denn das?" — Er flog — aber recht hatte er doch! Zu teuer ist eine Leistung, deren Preis nicht ihrem Wert entspricht. Um das aber beurteilen zu können, hätte der Meister erst die Arbeit des Gehilfen sehen müssen.

Uebrigens ist der Mißbrauch des Begriffes „teuer" ganz allgemein verbreitet. Es gibt beispielsweise zahllose Leute, die an Schwäche, Mattigkeit, Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwund, abnehmender Arbeitsfähigkeit usw. leiden und auch genau wissen, daß diese Zustände Anzeichen der Blut- und Nervenschwäche (Neurasthenie) sind, ohne sich dennoch zu einer zweckdienlichen Behandlung entschließen zu können, weil diese ihnen „zu teuer" ist! — Solche Leute, die oft jahrelang qualvoll leiden, ihre Erwerbsfähigkeit ständig abnehmen und ihre Lebensfreude verdorren sehen, enden dann vielfach als Opfer des Alkohols, dem sie sich zunächst ergeben, um „ihre gesunkenen Lebensgeister aufzufrischen" und dem sie schließlich in dem Bestreben, ihr Elend zu vergessen, unrettbar verfallen. Weil also eine sachgemäße Behandlung der Blut- und Nervenschwäche „zu teuer" ist, laden diese „Sparer" lieber ein Leben voll Qual und Entbehrungen, eine dauernde Abgabe an Brauer und Schnapsbrenner und den schließlichen sicheren Zusammenbruch auf sich und die Ihren, als daß sie rechtzeitig einige Mark für ihre Gesundheit ausgeben! — Da lobe ich mir denn doch „Verschwender" wie Fr. Marg. Behm, Berlin, von der mir folgender Brief vorliegt.

„An die Leséko-Gesellschaft, Wiesbaden N 28!

Vor 10 Tagen erhielt ich Ihre Nervennahrung und muß Ihnen zu meiner größten Freude und Ueberraschung mitteilen, daß die Pastillen von wunderbarer Wirkung waren. Meine langdauernden dumpfen, nervösen Kopfschmerzen, Mattigkeit in den Gliedern, sowie Rückenschmerzen, Zittern in den Händen, Angstgefühle und Schlaflosigkeit sind gänzlich verschwunden. Mir ist, als ob neues Blut meinen Körper durchströmt, und kann ich Ihnen nicht genug für Ihre Hilfe danken, welche mir zuguterletzt zuteil wurden, als alle andern Mittel versagten." — Wer kam nun eigentlich „teurer" davon; diese Dame, die schon bei der ersten Packung von Dr. med. Franks „Leséko"-Nervennahrung, Preis ℳ 5.50 für die 14tägige Dosis die Symptome einer hochgradigen Neurasthenie weichen sah, oder jene „Sparer", die sicher das Vielfache dessen an Verdienst einbüßten und für „Anregungen" in die Kneipe trugen, was Fr. Behm für ihre Wiederherstellung ausgab? —

Zugegeben sei, daß bei manchen neben falscher Sparsamkeit auch Mißtrauen mitspricht. Sie wissen, daß viele Blut- und Nervenmittel in der Wirkung nicht den tönenden Worten entsprechen, mit denen sie angepriesen werden, und scheuen daher kostspielige Enttäuschungen. Um so erfreulicher ist es mir, mitteilen zu können, daß die Leséko-Gesellschaft Wiesbaden N 28, Taunusstraße 50, sich bereits erklärte, den ersten fünfhundert Leidenden, die sich auf Grund dieses Artikels melden, eine Probeschachtel des Präparates vollständig unentgeltlich zu übersenden, so daß sich jeder selbst von den Vorzügen des Präparates überzeugen kann. Diese Probe wird nicht nur völlig kostenlos zugesandt, es wird auch noch ein sehr interessantes Buch beigefügt, in welchem sich ausführliche Darlegungen über die Geheimnisse des Nervenapparates und des menschlichen Körpers überhaupt befinden, aus denen sich klar ersehen läßt, welchen hohen Wert die Anwendung von Dr. med. Frank's Leséko-Nervennahrung haben muß. Da eine derartig großzügige Propaganda wohl am besten für sich selber spricht, will ich nur noch wenige Worte über Natur und Wirkungsweise des Präparates hinzufügen:

Dr. med. Franks Leséko-Nervennahrung ist weder Medikament noch Reizmittel, sondern ein Nährpräparat, das in Form von Lecithin, Eiweiß und Nährsalzen alle Stoffe enthält, die durch Krankheit oder Ueberanstrengung verloren gegangen, nicht auf dem Wege gewöhnlicher Nahrungszufuhr ersetzt werden können. Auf Mißverhältnis zwischen Kraftverbrauch und -Zufuhr beruht fast jedes Blut- und Nervenleiden. Die Beseitigung dieses Grundübels ist daher angezeigt. Wer also an nervösen Beschwerden irgendwelcher Art leidet, hat Kraftverluste zu ersetzen, und hierfür gibt es kein naturgemäßeres und wirksameres Mittel als Dr. med. Franks Leséko-Nervennahrung! — Ueberzeuge man sich selbst. Ein Gratisversuch ist doch gewiß nicht — „zu teuer"! — —E.

MARCHIVUM

Wäscht von selbst!

Billig im Gebrauch!

Persil

das selbsttätige Waschmittel

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Garantiert unschädlich!

Nur in Original-Paketen, niemals lose!

Kein Druck
Schöner Sitz
Tadellose Figur

Preis Mk. 3.00, 3.90, 4.20, 4.75, 6.75, 7.50, 8.50. 24226

Reformhaus Albers & Co.
P 7. 18 Heidelbergerstr.

Damenbedienung.

Anprobierraum I. Etage.

TORFSTREU
stets vorrätig 25666
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstr. 13 Tel. 1155.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 [24725] Telephon 4304

Aug. Weiß
Herrenstoffe
F 1, 10 Marktstr.
empfiehlt sein Lager in schwarzen und farbigen Herren-Anzug- und Hosenstoffen, Damentuchen, Überziehersstoffen etc. zu bekannt billigen Preisen in nur guten Qualitäten
Fortwährend Reste zu herabgesetzten Preisen
[27735]

Bevorstehender Hausversteigerung und voraussichtlichen Hausabbruchs wegen gewähre von heute ab, um zu räumen, auf alle **Tapeten** von 50 Pfg. aufwärts

50% Rabatt

Lincrusta und Lincrusta-Imitationen billigst, ebenso einige Dutzend Darmstädter Künstlerdecken, Wachstuche etc. 24021

E 2, 4/5 **A. Wihler** Tel. 676

Laden zu mieten gesucht.

Gebrüder Kappes
liefern sämtliche Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Brikets
deutsche u. englische Anthrazit
sowie Buchen- und Forlenscheitholz
in nur bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.
Luisenring 56. Teleph. 852 Luisenring 56.

Erste Mannheimer Spezial-Werkstätte
für Reparatur, Aufpolieren und Wichsen von Möbel und Pianos. 17011
T 6. 10 (Werkstatt.) — Tel. 4451

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf- u. elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
25254

Verlobungs-Anzeigen
in moderner Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Der Mutter größte Freude

ist einzig und allein

das sichtbare Gedeihen ihres Lieblings. Die nach der Entwöhnung oder bei gänzlichem Fehlen der Muttermilch in Frage kommende Nahrung ist bekanntlich nur die Tiermilch (Kuh- und Ziegenmilch). Der außerordentlich hohe Gehalt an Casein macht diese Milch jedoch dem zarten Säuglingsmagen schwer verdaulich und sind hierdurch Verdauungsstörungen insbesondere in der heißen Jahreszeit bei kleinen Kindern häufig wahrnehmbar. Nur der epochemachenden Erfindung des Dr. med. Lahmann, der in seiner vegetabilen Milch das einzigste Mittel schuf, die Tiermilch in ein ganz feines zartflockiges Gerinnsel zu zerlegen und somit dem Säuglingsmagen genehm und leicht verdaulich zu machen, ist es gelungen, den erwähnten Erkrankungen und somit der Säuglingssterblichkeit mit Erfolg zu begegnen. Es sollte daher keine Mutter versäumen, schon im zartesten Kindesalter ihres Lieblings die Dr. Lahmanns vegetabile Milch zu verwenden und sprechen die bereits seit über 30 Jahren damit erzielten überraschenden Erfolge für die hohe Bedeutung dieses Präparats. Auch magenschwachen Personen, denen der Genuß der unpräparierten Tiermilch versagt ist, kann der Gebrauch der vegetabilen Milch nicht warm genug empfohlen werden. Erhältlich in allen Apotheken, Drogen und einschlägigen Geschäften. 8869

Ausführliche Broschüren versenden die alleinigen Fabrikanten:

Sewel & Veithen, Cöln und Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Mittelrheinische Glas- und Spiegel-Manufaktur
W. Steenebrügge & Co.
Königlich Württembergische u. Königlich Rumänische Hoflieferanten
Neuwied a. Rh. Filiale in Saarbrücken — Ratingen b. Düsseldorf Filiale in Köln a. Rh.

Die neu errichtete
Filiale Mannheim
Industriestrasse 10 25700
empfiehlt sich zur Anfertigung von Crystallspiegeln, facettiert und unfacettiert, mit anerkannt bestem Silberbelag, unbelegten Facettgläsern für alle Zwecke, Auslage- und Thekenplatten mit polierten u. justierten Kanten, Glasschiebetüren, facettierten Thürplatten, Gläsern mit eingeschliffenen Rillen, Eisblumengläsern sowie in allen einschlägigen Artikeln. — Auto-, Wagen- und Laternenscheiben.
Das Neubelegen alter, im Belag fleckig gewordener Spiegel wird bereitwilligst zu billigen Preisen ausgeführt.
Auf Wunsch stehen Kostenanschläge und fachmänn. Rat gerne zur Verfügung.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer
gegründet 1900.
Inh. Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger
Collinistrasse 10 — Mannheim — Telephon 2318
Übernimmt die Beseitigung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie 25235
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung.
21jährige praktische Erfahrung, vorzügl. geschultes Arbeitspersonal. Ältestes, renommiertestes und leistungsfähigstes Unternehmen in Süddeutschland. Abonnement für die Herren Hausbesitzer, Hotelier, Fabrikanten empfehlenswert.
Kontrahend vieler staatlich. und städtischer Behörden.

L. Weil & Reinhardt, Mannheim
Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.
Schienen, Weichen, Schwellen
Anlage completter Industrie-Bahnen und Anschluss-Geleise. 25196

Haararbeiten
werden gut u. preiswürdig angef. Verblichenes wird pass. aufgefärbt
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516
24198

Frankfurter Apfelwein,
glanzhell, bester Ersatz für Tischwein.
1 Literflasche 36 Pfg., im Fach 33 Pfg. inkl. Oktroi, mit Probe-Flaschen gerne zu Diensten, empfiehlt frei Haus.
M. Bausch Wwe., Ludwigshafen a. Rh., Marktstraße 76. Telephon 918. 20648

Entlaufen
1 gelber Zwergspitz, weiblich, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. 4182
Ziemer, Schwetzstr. 175.

Unterricht

Tücht. Violinlehrer
sucht Schüler z. Unterricht.
A. Liezmanski
Sch.-Lanzstr. 33 2. St. 25208

Ecole française.
P 5, 4.
Während den Ferien französische Stunden für Schüler aller Klassen. 4136

Mannheim Planken O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Sofortige Anstellung 150 Mk. monatlich Gehalt
erhält ein Herr, welcher für erste Versicherungsgesellschaft (alle modernen Branchen) als
Beamter
tätig sein will. 12830
Nichtfachmann
(Herren aller Berufe, welche sich der Branche widmen wollen) wird durch Gesellschaftsbeamten praktisch eingearbeitet, u. wird auch bereits während der Einarbeitungszeit bezahlt. Werte Offerten unt. J. 629 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Auf das hiesige Verwaltungsbureau einer Versicherungs-Gesellsch. wird ein strebsamer
junger Mann
per 1. September zu engagieren ges. Kenntnisse in Buchhaltung, Stenogr. u. Maschinenschr. erforderl. Bewerber, mögl. aus der Branche, belieb. Offert. m. Gehaltsanspr. einzureichen unt. L. 617 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim 12828

Geldverkehr

Hypothekengeld I. u. II. St. vermitt., Rehkitsch., Wechs. übern. geg. bar Büro Benz Oppenheimer, E 3, 17. Tel. 939. (Rückporto). 7186

1. Hypotheken 55—60000 M.
per 1. Januar ges. Offert. unt. 4087 an d. Expedition.

Wir suchen im Auftrag eines Mitgliedes einen
Geldmann
mit 4 oder 5000 Mk. bar als Teilhaber zur Fabrikation eines gesuchten Massenartikels. Anfragen sind zu richten an den Südd. Erfinder-Verein, Mannheim, Schimperstr. 8. 7341B

Kaasenstein & Vogler A.-G.
Anoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 21 Telefon

Gesucht
auf 1. September oder später von altrenommiertem Wollwaren-Spezialhaus in Großstadt Süddeutschlands je eine im Verkauf gewandte
erste Verkäuferin
für die Abteilungen Trikotagen, Strümpfe u. Wollwaren.
Nur wirklich tüchtige, gediegene, branchesichere Damen gesetzten Alters werden um Offerten gebeten mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Zeugnisabschrift, Altersangabe, Gehaltswünsche und Photographie unter Chiffre „Verkäuferin Nr. 1000" an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 2185

Stellen finden

Materialwaren-Engros-Geschäft sucht p. 1. Sept. einen angehenden 25697
Commis
über 18 Jahre, mit sauberer Handschrift, aufs Büro. Ferner p. 1. Oktober einen branchekundigen
Reisenden
Offerten mit Angaben von Referenzen und Ansprüchen unter Nr. 25697 an die Exped. d. Bl. erb.

Korksteinfabrik
sucht Meister, der mit der Herstellung aller Kork-Isolierfabrikate vollständ. vertraut ist.
Offerten mit Ansprüchen u. Nr. 4211 an die Exped.

Gesucht ein Fräulein, das sich mit einigen 100 M. am rentabl. Unternehmen beteiligt. Offerten unter Nr. 4195 an die Expedit.

Ein Fräulein
für Komptoir zum sofort. Eintritt gesucht. 7342
Offert. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 5266 Hauptpostlag. Ludwigshafen a. Rh.

Auf 1. Sept. brav. fleiß. Mädch. für alle Hausarb. ges. Q 7, 26, II. St. 4161

Stellen suchen

Älterer Kaufmann bisher eigenes Geschäft, sucht Stellung als Verwalter, Expedient od. ähnlichen Posten bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. unt. Nr. 4208 a. d. Exped.

Ältere Dame
die Jahre lang Detail-Geschäft selbstständig geführt hat, sucht
Filiale
gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Offerten unter Nr. 4156 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Schneiderin ist noch einige Tage frei, in u. aus. d. Hause. Keplerstr. 15, III. 4210

Alleinstehende Frau
57 Jahre alt, sucht bis 1. September oder später Stellung als Haushälterin bei kl. Familie. Dieselbe hat 10 Jahre einen besseren Haushalt selbständ. geführt und stehen beste Referenzen zur Verfügung. Näheres Ludwigshafen a. Rh. Gräfenaustr. 3, Laden. 4092

Frl. aus gut. Fam., welch. selbst. einige Jahre Filial. geleit., sucht sich z. veränd. als Verkäuf. od. sonst. Vertrauensposit. Kaution kann geboten werd. Off. unt. Nr. 4198 an die Exped. d. Bl.

Korksteinfabrik
sucht Meister, der mit der Herstellung aller Kork-Isolierfabrikate vollständ. vertraut ist.
Offerten mit Ansprüchen u. Nr. 4211 an die Exped.

Gesucht ein Fräulein, das sich mit einigen 100 M. am rentabl. Unternehmen beteiligt. Offerten unter Nr. 4195 an die Expedit.

Ein Fräulein
für Komptoir zum sofort. Eintritt gesucht. 7342
Offert. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 5266 Hauptpostlag. Ludwigshafen a. Rh.

Auf 1. Sept. brav. fleiß. Mädch. für alle Hausarb. ges. Q 7, 26, II. St. 4161

Stellen suchen

Älterer Kaufmann bisher eigenes Geschäft, sucht Stellung als Verwalter, Expedient od. ähnlichen Posten bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. unt. Nr. 4208 a. d. Exped.

Ältere Dame
die Jahre lang Detail-Geschäft selbstständig geführt hat, sucht
Filiale
gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Offerten unter Nr. 4156 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Schneiderin ist noch einige Tage frei, in u. aus. d. Hause. Keplerstr. 15, III. 4210

Alleinstehende Frau
57 Jahre alt, sucht bis 1. September oder später Stellung als Haushälterin bei kl. Familie. Dieselbe hat 10 Jahre einen besseren Haushalt selbständ. geführt und stehen beste Referenzen zur Verfügung. Näheres Ludwigshafen a. Rh. Gräfenaustr. 3, Laden. 4092

Frl. aus gut. Fam., welch. selbst. einige Jahre Filial. geleit., sucht sich z. veränd. als Verkäuf. od. sonst. Vertrauensposit. Kaution kann geboten werd. Off. unt. Nr. 4198 an die Exped. d. Bl.

Direktrice
perf. im Zuschneiden, läng. Jahre in 1. Münchner Gesch. als Taillenarbeiterin tät., sucht in Mannh. od. Heidelberg Stelle, auch amt. Änderung. Zeugnisse steh. zur Verf. Gefl. Offert. an Bauckner, München, Landsbergerstr. 108 I. 4208

Junges Fräulein
sucht Stelle a. Verkäuferin. Off. u. Nr. 4205 a. d. Exp.

Zu vermieten

Breitestraße J 1, 2
1 elegante Wohnung, bestehend aus 8 Zimmer u. Küche per sofort zu verm. Dieselbe ist ganz neu hergerichtet und ist für Büro, Zahnarzt etc. sehr geeignet. Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15. 4104

S 3, 7a
3 Zim. u. Küche u. Zub. p. 1. Sept. zu vm. 27591
Zu erfragen parterre.

Luisenring 3
nächst d. Stadtpark, part. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) an bess. Herrn od. Dame zu vm. 27592

Parkring C 8, 15
1 elegante Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Bad und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Oktober zu verm.
Zu erfragen bei Max Neubauer, C 8, 15. 4103

Möbl. Zimmer

C 4, 20/21 1 Tr. Abschl. r. gt. 1 bess. möbl. Zimmer m. Schreibtisch z. v. 4107

F 4, 21 Ein sch. möbl. Balk.-Zim. zu verm. 4101

M 2, 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren sof. zu vm. 2809

Q 3, 8
3. Tr., fein möbl. Zimmer 2 Betten mit Pension zu vermieten. 27587

S 2, 17 2. Stock, 1 möbl. Zim. z. v. 4099

T 2, 16 1 Tr. gut möbliertes Zimmer an anständ. Herrn per 1. August zu vermieten. 27419

MARCHIVUM